

Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 113 (1998)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Amtlicher Teil

Juni 1998

Allgemeines

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörde

Schulsynode des Kantons Zürich

Einladung zur 165. ordentlichen Versammlung der Schulsynode des Kantons Zürich

Montag, 22. Juni 1998, 08.15 Uhr, Aula Kantonsschule Rychenberg, Winterthur

Die seit August 1997 neu in den zürcherischen Schuldienst eingetretenen Lehrkräfte sind zur Teilnahme verpflichtet. Vikarinnen und Vikare, die zum Zeitpunkt der Synodalversammlung im Schuldienst stehen, sind zum Besuch herzlich eingeladen und gebeten, die Einladung der Lehrkraft, welche sie vertreten, mitzubringen.

Geschäfte:

1. Eröffnungsgesang
(Leitung: Jürg Rüthi, Synodaldirigent)
«Good Morning» (Robert Sund)
«Da nobis pacem» (Johann Sebastian Bach)
2. Eröffnungswort des Synodalpräsidenten
3. Grussadresse des Stadtpräsidenten von Winterthur, Herrn Prof. Dr. Martin Haas
4. Begrüssung der neuen Mitglieder
5. Ehrung der verstorbenen Synodalen
6. Musikvortrag
(Chor und Kammerchor der Kantonsschule Im Lee, Winterthur
Klavier: Robert Bosshardt
Leitung: Roland Niderberger)
«Yesterday» (John Lennon/Paul McCartney)
«Java Jive» (Milton Drake/Bean Oakland, arr. Helbling)
aus: «Acht nostalgische Madrigaletti» (Peter Wettstein)
 - Eines lässt sich nicht bestreiten
 - Die lob ich mir
 - Wer einmal lügt«Hello Dolly» (Frederick Loewe)

7. Referat:

«Zeitwert – Wertezeit: Gedanken zum Nach- und Davonlaufen»

Vortrag von Frau Jacqueline Fendt, Präsidentin der Generaldirektion Expo.01

Pause

8. Musikvortrag

(Chor und Kammerchor der Kantonsschule Im Lee, Winterthur

Klavier: Robert Bosshardt

Leitung: Roland Niderberger)

«Festino» (*Adriano Banchieri*)

«Il est bel et bon» (*Pierre Passerau*)

«Come again!» (*John Dowland*)

9. Ehrung der Jubilarinnen und Jubilare durch den Erziehungsdirektor

10. Der Erziehungsdirektor hat das Wort

11. Berichte

11.1 Geschäftsbericht 1997 der Direktion des Erziehungswesens

11.2 Jahresbericht 1997 der Schulsynode

(Veröffentlichung im Schulblatt 5/98)

11.3 Protokoll der Verhandlungen der Prosynode 1998

(Veröffentlichung im Schulblatt 6/98)

12. Anträge der Prosynode an die Synode (siehe 11.3)

13. Eröffnung Preisaufgabe

14. Schlusswort des Synodalpräsidenten

15. Schlussgesang

(Leitung: Jürg Rüthi, Synodaldirigent)

Mittagessen 12.30 Uhr in der Mensa der Kantonsschule Rychenberg, Winterthur

Anmeldung Eine Anmeldung zum Mittagessen (Fr. 50.– exkl. alkoholische Getränke) ist unerlässlich bis 6. Juni an Karl Eggmann, Stollen, 8824 Schönenberg.
Wir freuen uns über Ihre Beteiligung an der Synodalversammlung und am Mittagessen.

Anreise Da auf dem Areal der Kantonsschule wie auch in der näheren Umgebung nur sehr wenige Parkplätze zur Verfügung stehen, bittet der Synodalvorstand die Teilnehmenden, öffentliche Verkehrsmittel zu benützen.

Busse ab Hauptbahnhof:

Bus Nr. 1, Richtung Oberwinterthur

bis Haltestelle Palmstrasse, 7 Gehminuten

Abfahrt: 07.40, 07.45, 07.50, 07.55, 08.02 Uhr

Bus Nr. 10

bis Haltestelle Kantonsschule, 3 Gehminuten

Abfahrt: 07.45, 08.05 Uhr

Der Synodalvorstand

Protokoll der Versammlung der Prosynode

Mittwoch, 8. April 1998, 14.15 bis 16.05 Uhr, Seminar für Pädagogische Grundausbildung, Rämistrasse 59, 8001 Zürich, Hörsaal 215

Geschäfte:

1. Begrüssung und Mitteilungen des Synodalvorstands
2. Wahl der Stimmzählenden
3. Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrats
4. Informationen aus der Erziehungsdirektion
 - 4.1 «Schulprojekt 21»
Chr. Aeberli, Pädagogische Abteilung;
 - 4.2 «Zeugnisse und Lernbeurteilung an der Volksschule»
Dr. J. Unteregger, Pädagogische Abteilung
5. Anträge der Prosynode an die Synodalversammlung
 - 5.1 Postulate aus früheren Jahren
 - 5.2 Neue Postulate
6. Geschäftsliste der Synodalversammlung vom 22. Juni 1998
7. Allfälliges

Anwesend:

a) Stimmberechtigte

Synodalvorstand: Markus Bürgi, Präsident (Vorsitz)
Helmut W. Diggelmann, Vizepräsident
Karl Eggmann, Aktuar

Schulkapitel: 22 Abgeordnete der Kapitel

Mittelschulen Rämibühl/RG, Riesbach, Hohe Promenade, Stadelhofen, Wiedikon, Freuden-
und höhere berg, Enge (alle Zürich), Zürcher Oberland, Zürcher Unterland, Küs-
Lehranstalten: nacht, Im Lee (Winterthur), Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene,
Primarlehrerseminar, Real- und Oberschullehrerseminar, Sekundar- und
Fachlehrerausbildung, Universität

b) Gäste

H. P. Fehr, Erziehungsrat
Chr. Aeberli, ED, Pädagogische Abteilung (Referent)
Dr. J. Unteregger, ED, Pädagogische Abteilung (Referentin)
Reto Vannini, ED, Abt. Volksschule
Dr. P. Hubler, ED, Chef Pädagogische Abteilung
Dr. R. Vaissière, Pestalozzianum, Direktor

Vertretungen der freien Lehrerorganisationen:

ELK, MLV, ORKZ, SKZ, ZKHLV, ZLH, VPOD/SL, MVZ, VPKKZ, VKZ

Entschuldigt

a) Stimmberechtigte

Schulkapitel Uster Süd
KS Oerlikon
KS Rämibühl, LG
KS Rämibühl, MNG
KS Limmattal
KS Rychenberg (Winterthur)
Seminar für Pädagogische Grundausbildung
Arbeitslehrerinnenseminar
Hauswirtschaftslehrerinnenseminar
Primarlehrerseminar
Technikum Winterthur

b) Gäste

Prof. Werner Lüdi, Erziehungsrat
Jürg Rüthi, Synodaldirigent
Dr. Arthur Strässle, ED, Chef Abt. Mittel- und Fachhochschulen
Béatrice Grotzer, ED, Chefin Handarbeit und Hauswirtschaft
Gabi Walter, VKZ
Elisabeth Vetterli Färber, KSH
Jürg Futter, ZKM

1. Begrüssung und Mitteilungen des Synodalvorstands

Der Präsident eröffnet die Versammlung der Prosynode mit dem Aufruf zu einer pädagogischen Offensive:

«Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste

Wer die Diskussionen über unsere Schulen in letzter Zeit mitverfolgt hat, konnte feststellen, wie weit die Vorstellungen sowohl der heutigen Situation als auch der idealen Schulen der Zukunft auseinandergehen. Schulpolitische Auseinandersetzungen entpuppen sich häufig als Streit um Vorstellungen oder Bilder. Wie entstehen diese? Was prägt sie? Sie sind einerseits sicher das Resultat von subjektiven Wahrnehmungen, andererseits aber immer auch ergänzt durch im Kopf bereits vorhandene Muster. Bewusst oder unbewusst wird eine Vorstellung mitgeprägt durch die Gedankenwelt und persönliche Zielvorstellungen. In unserer schulpolitischen Arbeit müssen wir diese Tatsache entsprechend berücksichtigen.

Wer nun die Entwicklung dieser Modelle der Schule beobachtet, stellt fest, dass diese in jüngster Zeit zunehmend funktionalistischer werden. Ein entsprechend mechanistisches Weltbild wird dahinter sichtbar. Niemand wird leugnen können, dass sich immer mehr die Auffassung verbreitet, die Abläufe in der Schule seien ein überblick- und kontrollierbares Spiel von Ursache und Wirkung. Es gehe einzig darum, die bestmöglichen Werkzeuge bereitzustellen. Der bestmögliche Unterricht werde sich daraus zwangsläufig ergeben.

Solche Modelle haben für mich den Charakter von Heilslehren. Sie sind dominiert von einem funktionalistischen Denken, welches sein Credo aus Statistiken bezieht. Wer die Schule – sei dies in Hinwil, Stammheim, Neerach, Altstetten oder an der Hohen Promenade – ernsthaft betrachtet, wird gewahr, dass die rational nicht erfassbaren Zwischentöne letztlich Qualität und Erfolg entscheidend mitbestimmen. Die zwischenmenschlichen Abläufe im Unterricht,

welche sich höchstens zu einem kleinen Teil analytisch aufschliessen und kontrollieren lassen, haben einen grossen Einfluss auf die Lernbereitschaft und damit den Lernerfolg, welcher durch funktionale Mittel nicht kontrolliert werden kann.

Persönlich bin ich überzeugt, dass es heute gilt, Gegensteuer zu geben. Der mechanistischen, funktionalistischen Denkweise ist eine philosophische, pädagogische entgegenzusetzen. Was wir heute dringend brauchen, ist eine pädagogische Offensive – eine Offensive, welche die Erziehung unserer Jugend zu rundum mündigen und reifen Menschen wieder in den Vordergrund rücken lässt und das reine Ausbildungsdenken in seine Schranken weist.

Der erste Satz im Lehrplan der Volksschule lautet: «Die Volksschule ist Stätte der Menschenbildung für die heranwachsende Generation». In allen Stufen bis zur Universität dürfte dieser Aussage kaum widersprochen werden. Menschenbildung beinhaltet doch weit mehr als das Einmaleins, die Rechtschreibung, den Ablativ, den Zitronensäurezyklus oder das «world wide web». Damit will ich die Bedeutung solcher Lerninhalte nicht herunterspielen. Was mir missfällt, ist der Kniefall vor einzelnen Fertigkeiten, die manchmal zu sogenannten «Schlüsselqualifikationen» hochstilisiert werden. Die Erziehung – meines Erachtens wichtigster Bestandteil der Bildung – ist daneben in grosser Gefahr, zu sehr in den Hintergrund gerückt zu werden. Es ist für mich geradezu sinnbildlich, dass der dafür zuständige Teil der Verwaltung von Erziehungs- in Bildungsdirektion umbenannt werden soll. Diese Namensänderung drückt eine Gewichtsverlagerung aus, sei sie nun beabsichtigt oder nicht. In einer Zeit, in welcher eine zunehmende Delegation von Erziehungsaufgaben vom Elternhaus in die Schule festgestellt werden muss, wirkt dies auf mich beklemmend. Keinesfalls möchte ich aber meine Ausführungen als Absage an den Leistungsgedanken oder als grundsätzliches Nein gegen neue Lerninhalte verstanden wissen.

Eine solche pädagogische Offensive ist dringend notwendig. Davon bin ich überzeugt. Sie könnte und müsste bei den Modellen und Bildern der Schule einsetzen. Diese zu korrigieren und die Schule wieder ins richtige Licht zu rücken, wäre nach meiner Überzeugung die erste Aufgabe. Dazu braucht es keine Gesetzes- oder Reglementsänderungen, sondern einzig eine ernsthafte Auseinandersetzung mit unserem Bildungsauftrag.

In diesem Sinne eröffne ich die diesjährige ordentliche Versammlung der Prosynode.»

Der Vizepräsident erläutert die administrativen Belange.

Mitteilungen des Synodalvorstands

Eine Synodalreform wurde vom Erziehungsdirektor für die nächste Zukunft in Aussicht gestellt. Anliegen der Lehrerschaft dazu liegen in Form von drei Postulaten vor, aber auch durch den Wechsel der Berufsbildung unter die gleiche Direktion entsteht ein gewisser Druck. Der Synodalvorstand macht sich zur Zeit Gedanken darüber und möchte mit den einzelnen Organisationen ins Gespräch kommen. Für Ideen aus der ganzen Breite der Synode ist er deshalb dankbar.

Die Vernehmlassung zur Reform der Lehrerbildung ist abgeschlossen. Am Vortag hat dazu eine Aussprache auf breiter Basis stattgefunden. Bei dieser Gelegenheit wurde angekündigt, dass die Gesetzesvorlage diesen Sommer in den Kantonsrat komme.

2. Wahl der Stimmenzählenden

Als Stimmenzählende werden Ernst Keller, Präsident des Schulkapitels Hinwil Nord, und Walter Bircher, Direktor des Real- und Oberschullehrerseminars, vorgeschlagen und gewählt.

Der Synodalpräsident ruft die Funktion der Versammlung der Prosyonde mit dem Hinweis auf die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen in Erinnerung und weist darauf hin, dass eine Zweidrittelmehrheit nötig ist, um die Behandlung von Anträgen an der Synodalversammlung abzulehnen.

Es sind 39 Stimmberechtigte anwesend.

3. Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrats

Hans Peter Fehr gibt bekannt, dass der Erziehungsrat die gemäss § 225 des Unterrichtsgesetzes von der Synode eingereichten Vorschläge für die Preisaufgaben mit einer redaktionellen Änderung genehmigt hat. Die drei Aufgaben lauten somit:

«Möglichkeit und Grenzen der Teamarbeit im Schulhaus»

«Sinn und Nutzen des Internet-Einsatzes in der Schule – Pädagogische Konsequenzen»

«Bildung versus Ausbildung – greift die Effizienzdiskussion im Schulbereich zu kurz?»

Im Zusammenhang mit dem Geschäft Lehrplan ist auch eine Evaluation zur Frage der Zukunftstauglichkeit vorgesehen. Neue Erkenntnisse haben den Erziehungsrat bewogen, die entsprechende Arbeitsgruppe erst später einzusetzen.

Hauptgeschäft der letzten Sitzung war das Mittelschulgesetz: Der Erziehungsrat hat Kenntnis von der Vernehmlassung genommen. Einer der umstrittensten Punkte war die Frage der nichtstaatlichen Mittelschulen. Diese haben nach Auffassung des Erziehungsrates die gleichen Ziele zu erreichen wie die staatlichen Mittelschulen, während im organisatorischen Bereich gewisse Abweichungen akzeptiert werden. Finanziell könnten diese Schulen im Rahmen von einem Drittel bis zur Hälfte der entstehenden Kosten unterstützt werden.

Das Lehrerqualifikationssystem für Mittelschullehrer wurde mit sofortiger Inkraftsetzung verabschiedet. Die Kriterien dazu müssen dem Erziehungsrat noch vorgelegt werden.

Die Vernehmlassung zum Qualifikationssystem für die Volksschullehrkräfte wurde am 31. März abgeschlossen. Auch dieses Geschäft soll im Hinblick auf einen möglichen Stufenanstieg auf den 1. Januar 1999 möglichst rasch realisiert werden. Dabei ist allerdings darauf hinzuweisen, dass der Erziehungsrat über keine Finanzkompetenz verfügt. Diese liegt beim Regierungsrat.

4. Informationen aus der Erziehungsdirektion

4.1 «Schulprojekt 21»

Chr. Aeberli stellt das Projekt vor, das in der jüngsten Vergangenheit ein grosses Echo in der Öffentlichkeit gefunden hat.

«Ausgangslage

Am 4. Februar 1998 hat der Regierungsrat der Durchführung des Schulversuchs «Schulprojekt 21» zugestimmt und dessen Finanzierung bewilligt.

Die Arbeiten für diesen Schulversuch laufen seit rund einem Jahr. Wir haben seit längerer Zeit die internationale Entwicklungen verfolgt und im Frühjahr 1997 die Ausarbeitung des «Schulprojektes 21» (Lernen für das 21. Jahrhundert) eingeleitet. Hintergrund für das Projekt bilden u.a. die folgenden Erkenntnisse:

1. Die Qualität in den zürcherischen Schulen ist, auch im Vergleich zu ausländischen Schulen, sehr hoch. Insbesondere im Bereich der Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten (vgl. internationale Vergleichsuntersuchungen) werden sehr gute Ergebnisse erzielt. Neben der Vermittlung des Basiswissens wird in den letzten Jahren aber zunehmend Wert auf den Erwerb von Selbst- und Sozialkompetenzen gelegt. Dies nicht zuletzt im Hinblick auf das von vielen Seiten geforderte lebenslange Lernen. Schülerinnen und Schüler sollten deshalb bereits in der Schule die Möglichkeit erhalten, selbständig und zusammen im Team zu lernen und zu arbeiten. Das bedingt allerdings, dass der Unterricht entsprechende Freiräume offen lässt.
2. In vielen europäischen und amerikanischen Schulen werden grosse Investitionen für den Ausbau der Informationstechnologien unternommen. Erste wissenschaftliche Untersuchungen weisen darauf hin, dass durch den Einsatz des Computers (als Werkzeug) im Unterricht die Fachleistungen (z.B. in Muttersprache und Mathematik) erhöht, Schlüsselqualifikationen (z.B. Problemlösen, Kreativität) ausgebaut und die Motivation für das Lernen gesteigert werden konnten. Vor allem auch schwächere Schülerinnen und Schüler konnten ihre schulischen Leistungen markant verbessern. In den USA wird der Computer bereits im Vorschulalter (Kindergarten) eingesetzt.
3. In vielen privaten Haushalten hat der Computer Einzug gehalten. Für Kinder und Jugendliche, die entsprechend privilegiert sind, wird er zum «normalen» Werkzeug und Begleiter für das Lernen und Arbeiten sowie für die Freizeit.
4. Forschungsergebnisse aus der Hirnphysiologie und der Entwicklungspsychologie weisen darauf hin, dass die Gegebenheiten für das Lernen, insbesondere für das Fremdsprachenlernen bei Kindern vor dem zehnten Altersjahr ausserordentlich günstig sind. Zudem kann festgestellt werden, dass früh erworbene Fähigkeiten (z.B. Lauterkennung) und früh entwickelte Lernstrategien das spätere Erlernen zusätzlicher Fremdsprachen unterstützen.
5. In den europäischen Ländern lernen die Schülerinnen und Schüler in der Regel ab der dritten oder vierten Klasse Englisch. Damit wird der zunehmenden Bedeutung der englischen Sprache Rechnung getragen. Englischkenntnisse müssen heute zu den grundlegenden Fertigkeiten gezählt werden.

Vor diesem Hintergrund ist es angezeigt, dass die Schule gemäss ihrem Auftrag neue Lerninhalte und Lernziele aufnimmt, den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler zu steigern versucht sowie weiterhin ihren Beitrag zur Erhöhung der Chancengleichheit leistet.

Schulversuchsgesetz

Im Rahmen des Schulversuches sollen in die Zukunft gerichtete Zielsetzungen verfolgt und entsprechende Umsetzungen im Schulalltag erprobt werden. Schulversuche «... dienen der Beschaffung von Entscheidungsgrundlagen für den Weiterausbau des Schulwesens» (§ 1, Gesetz über Schulversuche). Elemente, die sich im Versuch bewähren, können auf das gesamte Schulsystem ausgedehnt werden.

«Schulprojekt 21»

Unter dem Namen «Schulprojekt 21» (Lernen für das 21. Jahrhundert) wird ein Schulversuch an der ersten bis sechsten Klasse der Primarschule durchgeführt, dessen Perspektive auf die nächsten Jahrzehnte ins 21. Jahrhundert hinein ausgerichtet ist. Der Schulversuch soll Mög-

lichkeiten und Grenzen aufzeigen, wie das Lehren und Lernen mit den heute und in Zukunft zur Verfügung stehenden Möglichkeiten optimal gestaltet werden kann. Im Unterricht werden Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt und gelehrt, die zusehends wichtiger sind und lebenslanges Lernen ermöglichen. Es sind das: Eigenständiges Lernen und Lernen im Team, Umgang mit Informationstechnologien und erweiterte Sprachkenntnisse, vor allem die zusätzliche Kenntnis von Englisch.

Die Umsetzung dieser Zielsetzungen erfolgt durch eine modifizierte Unterrichtsgestaltung, durch den Einsatz von Computern sowie durch zweisprachigen Unterricht ab der ersten Klasse der Primarschule.

An der Primarschule wird der Unterricht aufgeteilt in Phasen des durch die Lehrperson geleiteten Lernens in der Klasse, das weiterhin einen wichtigen Stellenwert hat, und des eigenständigen Lernens in der altersdurchmischten klassenübergreifenden Lerngruppe, wie in einer Mehrklassenschule. Während des Lernens in der altersdurchmischten Gruppe können ältere Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen den Lernprozess begleiten. Diese Unterrichtsformen sollen u.a. auch ermöglichen, dass leistungsfähige Schülerinnen und Schüler die Lehrplan- und Versuchsziele rascher erarbeiten und so leichter eine Klasse überspringen und die obligatorische Schulzeit entsprechend früher beenden können. Schwächere Schülerinnen und Schüler erreichen die Unterrichtsziele mit zusätzlicher Unterstützung durch die Mitschülerinnen und -schüler bzw. durch die jeweiligen Lehrpersonen.

Ab der ersten Klasse der Primarschule arbeiten die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen mit dem Computer. Sie sollen damit vertraut werden und den Computer als «Werkzeug» und Lernhilfe nutzen können. Die Arbeit am Computer ermöglicht bzw. unterstützt auch verschiedene Formen des individualisierten Lernens und des Lernens in Teams. Der Computer gehört an den Arbeitsplatz der Schülerinnen und Schüler, somit in die Klassenzimmer.

In einzelnen Fächern erfolgt der Unterricht ab der ersten Klasse der Primarschule teilweise zweisprachig: neben Deutsch wird auch Englisch als Unterrichtssprache verwendet. Der Umfang des fremdsprachigen Unterrichts beträgt mindestens eineinhalb Stunden pro Woche. Ab der fünften Klasse wird wie bisher Französisch unterrichtet. Das Ausmass des zu erteilenden Französischunterrichts wird nicht verändert. Die diesbezüglichen Lernziele bleiben bestehen.

Der geltende Lehrplan wird im wesentlichen eingehalten, aber die Lernziele werden zum Teil mit anderen Unterrichtsformen erreicht. Zudem sollen zusätzliche Lernziele erreicht werden. Das obligatorische Erlernen von zwei Fremdsprachen für den täglichen Umgang als gleichwertige Lernziele und die Befähigung zum Gebrauch moderner Informationstechnologien als Lernhilfen ergänzen den bestehenden Lehrplan zeitgemäss.

Dauer und Grösse des Schulversuchs

Der Schulversuch dauert vorerst drei Jahre (erste Etappe); aufgrund einer Evaluation wird dann entschieden, ob und in welcher Form der Versuch drei weitere Jahre fortgeführt wird (zweite Etappe). Der Erziehungsrat hat diese Etappierung vorgenommen, damit auch im Rahmen des Projekts auf den zu erwartenden raschen Wandel, insbesondere im Bereich der Informatik, Rücksicht genommen werden kann. Damit können in der zweiten Etappe des Projekts allenfalls auch grundlegende Anpassungen vorgenommen werden. Im Jahre 2000 haben die Projektleitungsorgane Antrag über die Weiterführung des Schulversuchs und dessen Modalitäten zu stellen. Falls der Schulversuch verlängert wird, dauert er insgesamt sechs Jahre und endet somit im Sommer 2004 (Pilotschulen) bzw. 2005 (Hauptphase).

Am Schulversuch können eine beschränkte Anzahl Schulen bzw. Klassen der Primarstufe (1. bis 6. Schuljahr) aus mindestens drei bis vier Gemeinden, je eine Land- und Agglomerationsgemeinde sowie eine bis zwei Gemeinden mit städtischen Verhältnissen, teilnehmen. Es wird darauf geachtet, dass auch Gemeinden mit «schwierigen» sozio-demographischen Verhältnissen einbezogen werden. Falls die finanziellen Voraussetzungen gegeben sind, können weitere Gemeinden in der Hauptphase oder, falls die Zwischenevaluation dies nahelegt und der Versuch verlängert wird, auf das Schuljahr 2002/03 (zweite Etappe) am Schulversuch teilnehmen. Die Projektleitung erfolgt durch die Erziehungsdirektion.

Finanzierung des Schulversuchs

Die Ausgaben für den Schulversuch werden bei einer Teilnahme von drei bis vier Gemeinden für die erste Etappe (1998 bis 2001) auf rund 5,6 Millionen Franken und für die zweite Etappe (2002 bis 2005) auf weitere 1,2 Millionen Franken veranschlagt. Für die Dauer von sechs Jahren ergibt das insgesamt etwa 6,8 Millionen Franken. Darin enthalten sind die Aufwendungen für die Ausbildung der Lehrpersonen, für die technologische Ausrüstung der Schulen, die Evaluation des Schulversuchs und für den Beizug von Fachleuten. Diese Ausgaben fallen vor allem in der Anfangsphase bzw. in der ersten Hälfte des Schulversuchs an.

Für die erste Phase des Projekts (1998 bis 2001) beteiligt sich der Kanton mit 1,9 Millionen Franken am Schulversuch (Objektkredit).

Die am Schulversuch teilnehmenden Gemeinden müssen die Finanzierung der technischen Installationen (Anschlüsse, Vernetzung und Mobiliar) übernehmen und die Kosten für den Betrieb (Internet, Software) der technischen Geräte tragen. Diese betragen für die erste Etappe rund 630 000 Franken. Eine Beteiligung der Gemeinden an den Ausgaben für die Infrastruktur (Hardware) ist im Einzelfall zu prüfen (z.B. im Umfang der Investitionen, die für die Einführung der Informatik für die Primarschule notwendig wären).

Zur Finanzierung des «Schulprojekts 21» durch Dritte (im Umfang von drei Millionen Franken (1998 bis 2001) richtet die Finanzdirektion des Kantons Zürich ein Legat ein. Dieses unterliegt der Aufsicht des Regierungsrats. Der Zweck des Legats ist die finanzielle Unterstützung des «Schulprojekts 21». In entsprechenden Verträgen zwischen dem Kanton und den Geldgebern wird der genannte Legatzweck festgehalten. Das Legat ist zu finanzieren durch die Wirtschaft, private Institutionen und bestehende Stiftungen. Die Geldbeiträge werden von der Finanzdirektion, die Direktleistungen (z.B. Computer, Mobiliar) von der Erziehungsdirektion registriert und verwaltet, um eine transparente Übersicht über die Donatoren zu führen.

Allfällige Generalisierung

Die Generalisierung eines derartigen Schulsystems ist mit Kosten verbunden. Es sind dies einmal Ausbildungskosten, die sich in der Grössenordnung von rund zwanzig Millionen Franken, verteilt auf mehrere Jahre bewegen dürften; dabei ist zu berücksichtigen, dass diese Kosten reduziert werden, wenn die Lehrerbildungsinstitute ein Freifachangebot im Englisch bereitstellen und auch entsprechende Weiterbildungskurse anbieten. Im Bereich der Informatik besteht schon heute ein relativ breites Angebot. Der Hauptbetrag würde aber auf den Erwerb von Computeranlagen entfallen. Die Ausstattung aller Schülerinnen und Schüler mit einem eigenen Computer ist weder notwendig noch finanzierbar, wäre sie doch mit sehr hohen jährlich wiederkehrenden Kosten verbunden. Die Schulversuche sollen aufzeigen, mit welcher Computerdichte (Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Computer) die Lernziele wirksam erreicht werden. In den Schulversuchen sollen daher unterschiedliche Computerdichten erprobt werden. Wird auf fünf bis sechs Schülerinnen und Schüler ein Computer eingesetzt, bewegen sich die Jahreskosten bei einer Umsetzung im ganzen Kanton auf rund dreizehn Millionen Franken bei einem Volksschulbudget von einer Milliarde Franken. Den Fragen der

Wirksamkeit und der Kostenfolgen verschiedener Modelle soll bei den Erprobungen grosse Bedeutung im Hinblick auf die Tragbarkeit zugemessen werden.

Schluss

Wir betreten mit diesem Schulversuch zum Teil Neuland, allerdings auf einer sorgfältig geklärten Basis. Wir werden nun – im Sinne des Schulversuchsgesetzes – den Gemeinden die Möglichkeit eröffnen, sich für eine Beteiligung zu melden. Nach der Auswahl der Gemeinden werden wir mit einer ersten Gruppe das Detailkonzept erstellen und im Erziehungsrat genehmigen, wie es das Schulversuchsgesetz vorsieht. Wir sind überzeugt, dass wir damit einen wichtigen Beitrag zur notwendigen Weiterentwicklung der Zürcher Volksschule leisten.»

Auf eine entsprechende Frage aus der Versammlung erklärt der Referent, dass infolge der sehr kurzfristigen Planung noch viele Fragen zu diesem Projekt offen sind, insbesondere auch die der Ausbildung der Lehrkräfte für den Pilotversuch. Diese würden aufgrund einer Analyse der vorhandenen Fähigkeiten und Kenntnisses individuell mit einer modulartigen Ausbildung auf das Projekt vorbereitet. Notfalls müsste man sich auch mit Fächerabtausch behelfen. Die Ausbildung beginnt nach den Frühlingsferien, sofern der vom Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband eingereichten staatsrechtlichen Beschwerde keine aufschiebende Wirkung zugestanden wird.

Auf den Informatikgeräten wird in erster Linie mit Standardsoftware, also Schreib- und Grafikprogrammen gearbeitet, daneben kommen auch Lernprogramme zum Einsatz – entsprechend dem bestehenden Informatikkonzept für die Primarschule.

Der Projektleitung ist bewusst, dass für Deutschweizer Kinder die deutsche Hochsprache eigentlich als erste Fremdsprache betrachtet werden muss. Dieser kritische Punkt hat bei der Evaluation des Projekts höchste Priorität. Der Referent verweist auf Theorien, die besagen, dass bei einem früh einsetzenden Fremdsprachenerwerb sich die Mutter- und die Fremdsprache gegenseitig unterstützen. Sollten in diesem Punkt aber wirklich Probleme auftauchen, wäre man bereit, den Beginn des Englischunterrichts ins zweite Schuljahr zu verschieben.

Aus der Versammlung wird die Frage gestellt, ob mit der vorgesehenen Fremdfinanzierung, die ja im Vergleich zum Gesamtbudget einen eher kleinen Anteil ausmache, eine Bresche in die öffentliche Finanzierung der Volksschule geschlagen werden solle. Der Referent betont, dass Staat und Gemeinden nach wie vor Träger der Volksschule bleiben; er sieht den Grund eher im Interesse eines beschleunigten Vorgehens. Ein anderer Versammlungsteilnehmer weist darauf hin, dass es sich immerhin um einen Millionenbetrag handle, der in einem andern Bereich eingespart werden müsste.

Der Referent widerspricht der Vermutung, für das selbständige Lernen müssten anderswo Abstriche gemacht werden; nach seiner Überzeugung reicht der vorhandene Freiraum.

Das Hypothesenkonzept für den Versuch, der Lehrplan für den Englischunterricht und das Konzept für das immersive Lernen fehlen nach wie vor. Man hofft auf die Unterstützung durch externe Fachleute. Für den Bereich Englischunterricht wurde eine Stelle ausgeschrieben, die mit einem 50%-Pensum besetzt werden konnte, so dass die entsprechenden Unterlagen bis Anfang des Schuljahres 1999/2000 vorliegen sollten. Eine weitere Anfrage erging an die Seminardirektorenkonferenz, so dass auch von Seite der Lehrerbildungsanstalten mit der Unterstützung durch erfahrene Fachleute gerechnet werden darf.

Wenn im Referat in der «Wir-Form» gesprochen wurde, so sind damit der Erziehungsdirektor, der Erziehungsrat sowie die drei Mitarbeiter der Erziehungsdirektion gemeint, die zurzeit die Projektleitung bilden, nämlich Regina Fretz, Hansueli Schiller und Christian Aeberli.

Ob der Klassenverband «heilig» gehalten werden sollte, hält der Referent für eine Glaubensfrage. Jedenfalls seien weder dessen Aufhebung noch ein Abbau der Parallelisation geplant.

Auch der Befürchtung, es könnte eine neue Art von Analphabetismus von minderbemittelten und fremdsprachigen Kindern geschaffen werden, die sich keinen eigenen PC leisten könnten, widerspricht der Referent. Er sieht im Gegenteil eine Verbesserung der Chancengleichheit, wenn allen die Möglichkeit gegeben wird, am PC zu lernen.

Ein Fragesteller bezweifelt das Vorhandensein der vorausgesetzten hohen Eigendisziplin der Schulkinder und will wissen, ob sie auch Gegenstand der wissenschaftlichen Begleitung sei. Der Referent bejaht die Frage und weist auf das einmalig breite positive Echo auf das Projekt sowohl von Seiten der Lehrkräfte als auch der Eltern hin.

Erziehungsrat Hans Peter Fehr erklärt, dass keine Geldgeber gesucht worden seien, sondern vielmehr der Anstoss von diesen ausgegangen sei. Sie hätten Bereitschaft bekundet, im Interesse der zukünftigen Generationen Geld in ein innovatives Projekt zu investieren, und erwarteten entsprechende Vorschläge. Das habe den Erziehungsdirektor, den Erziehungsrat und die Mitarbeiter der Erziehungsdirektion bewogen, entsprechende Überlegungen anzustellen. Man sei sich bewusst, dass es sich bei diesem Vorhaben um ein ausserordentlich ehrgeiziges Projekt handle, zu dem niemand sichere Voraussagen machen könne. Man hoffe aber, mit einer sorgfältigen Planung wesentliche Einsichten zu gewinnen.

Ein Votant meint, dass sich wohl niemand gegen eine Weiterentwicklung der Volksschule wehre. Der Einbezug der Informatik sei ja bereits beschlossen, und die Vorteile eines frühen Englischunterrichts seien ebenfalls bekannt. Er könne aber nicht verstehen, wie man einen Schulversuch starte, ohne die Fragen an den Anfang zu stellen, deren Beantwortung man sich vom Versuch erhoffe.

4.2 Zeugnisse und Lernbeurteilung an der Volksschule

Frau Dr. J. Unteregger informiert über das Geschäft, zu dem noch wesentliche Entscheide offen sind, weshalb voraussichtlich nicht alle Fragen beantwortet werden können:

«Dass Sie das Thema «Lernbeurteilung und Zeugnisse» aufgenommen haben, überrascht mich nicht. Denn seit den frühen neunziger Jahren macht sich ein Veränderungsdruck im Beurteilungssystem an der Zürcher Volksschule bemerkbar. Vor allem zum Inhalt der Zeugnisse gab es politische Vorstösse im Parlament und teils gegensätzliche Forderungen seitens Lehrpersonen, Behörden und Wirtschaftskreisen. Obwohl an der Erziehungsdirektion einiges unternommen worden ist, haben wir es bis heute noch nicht geschafft, bei den Zeugnissen zu einer umfassenden, für die ganze Volksschule verbindlichen und in sich stimmigen Lösung zu kommen. Es gibt verschiedene Gründe, warum das Geschäft eher zögerlich vorankommt. Im Gegensatz zu anderen Kantonen, wurde die Beurteilungsfrage und Vereinheitlichung der Zeugnisse im Kanton Zürich nicht von der Primarschule her entwickelt, sondern verlief in umgekehrter Richtung. Die Reform wurde mit den AVO-Schulversuchen am oberen Ende begonnen, was eine kontinuierliche Entwicklung und Einführung neuer Beurteilungsformen über das ganze Schulsystem erschwert hat. Das Zeugnisreglement wurde zwar laufend mit Zusatzparagraphen revidiert, um Veränderungen gerecht zu werden. Eine systematische Überprüfung der Beurteilungsabläufe und Inhalte der Zeugnisse wurde verschoben, weil Entscheidungen betreffend Englischobligatorium an der Oberstufe, Lehrplanbegutachtung und Oberstufenreform abgewartet werden mussten. Jetzt, wo die ersten Gemeinden mit der Umsetzung der Oberstufenreform beginnen, sind Grundsatzentscheide zur Beurteilung und zu den Zeugnissen unumgänglich. Ein Lösungsweg zeichnet sich indessen ab.

Für die Gäste und diejenigen unter uns, die sich weniger intensiv mit dem Problem befasst haben, gebe ich zuerst einen Überblick zum Stand des Geschäftes. Dann werde ich einige Aspekte und Problemfelder im Zusammenhang von Schulentwicklung herausgreifen und abschliessend über das weitere Vorgehen informieren.

I. Stand der Arbeiten: Rückblick

In den neunziger Jahren erteilte der Erziehungsrat zur Lernbeurteilung und zu Zeugnisfragen an der Volksschule drei Aufträge. Dabei wurde die ursprünglich vorgesehene Grösse der Kommission mit ca. 19 Mitgliedern zu einer Dreierkommission reduziert und das anfängliche Grossprojekt zu einem eingegrenzten Teilauftrag redimensioniert:

ERB Juni 1994

Der ursprüngliche Auftrag lautete:

- Kriterien für die Gesamt- und Lernbeurteilung (Fachleistung, Sozialverhalten usw.) zu bestimmen,
- Hilfsmittel zur Beurteilung zu schaffen und unterstützende Massnahmen für die Lehrpersonen zu planen,
- Dokumente, Zeugnisse, Formulare zu überarbeiten,
- Abläufe der Beurteilung zu regeln (Beurteilungsperioden, Zeitpunkt und Form der Beurteilung).

ERB August 1996

Eine Dreierkommission wird beauftragt,

- Kriterien für eine differenzierte Leistungs- und Verhaltensbeurteilung zu bestimmen mit Vorschlägen zur Umsetzung,
- abzuklären, ob eine detaillierte Beurteilung bzw. Notengebung gegen Ende der Schulzeit die Lehrstellensuche begünstigen.

Zu welchen Ergebnissen hat dies geführt?

- 1995 wurde eine Broschüre «Lernbeurteilung in Unterricht und Schule» von der Erziehungsdirektion veröffentlicht, die praxisbezogen alternative Beurteilungsformen zu den herkömmlichen Noten aufzeigt. Sie ist richtungsweisend, weil darin die im neuen Lehrplan verankerte förderorientierte Beurteilungsphilosophie exemplarisch umgesetzt wird.
- 1997 sind Lernberichtsbogen für alle Schulstufen fakultativ eingeführt worden. Sie enthalten einen Kriterienraster zum Erfassen von Leistungen in allen Fachbereichen des Lehrplans und zusätzlich Kriterien zur Beurteilung von Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten. Der Beurteilungsraster ist als schulinternes Arbeitsinstrument, als Grundlage für eine Gesamtbeurteilung und für Elterngespräche gedacht. Neu daran ist, dass die Beurteilung lernzielorientiert erfolgt und für die Gesamtbeurteilung eine differenzierte Betrachtung fachrelevanter Aspekte ermöglicht.

Der Erziehungsrat hat empfohlen, diese Lernberichte ab sofort zu verwenden. Im Schuljahr 1997/98 werden diese von einzelnen Lehrkräften oder Schulhausteams auf freiwilliger Basis erprobt. Im Sommer 1998 werden in einer ersten Phase Rückmeldungen gesammelt und ausgewertet. Wir werden abklären, ob das Arbeitsinstrument hilft, eine differenzierte Gesamtbeurteilung vornehmen zu können, welche Modifikationen bezüglich Inhalt und Verfahren nötig sind und wie bei allen Betroffenen, bei Lehrpersonen, Eltern, Schülerinnen und Schüler die Verwendung detaillierter Lernberichte aufgenommen wird. Wir erhoffen uns, dass unter den Beteiligten eine intensive Auseinandersetzung ausgelöst wird. Schon jetzt geben einige Fragen Anlass zur Klärung:

- Bedenken der Lehrpersonen, den Lernbericht den Eltern abzugeben aus Datenschutzgründen,
 - Einsichtsrecht der Behörden,
 - Selbstbeurteilung,
 - Schriftliche Vereinbarungen,
 - Lernberichte als Zeugnisersatz?
- 1997 wurde das Zeugnisreglement ergänzt, um Lehrkräfte zu ermächtigen, in den beiden letzten Schuljahren an der Oberstufe in den Realien und in Deutsch detaillierte Noten auf einem Beiblatt zum Zeugnis auszuweisen.

Die letzten beiden Massnahmen sind freiwillig. Schon an den wenigen Entscheiden des Erziehungsrates wird deutlich, dass die Beurteilung eine komplexe Angelegenheit ist, die nicht nur auf die Schule beschränkt ist. Sobald sie an eine Zertifizierung nach aussen gekoppelt ist, steht sie auch im öffentlichen Interesse. Bei den Zeugnissen wird die pädagogisch abgestützte Argumentation für eine förderorientierte Beurteilungspraxis sehr schnell politisch. Was sollen bzw. dürfen die Zeugnisse aussagen?

II. Lehrpersonen als entscheidende Träger der Schulentwicklung

Förderung und Selektion stellen divergierende Anforderungen an ein Beurteilungssystem. Die unterschiedlichen Denkmuster in ein stimmiges Beurteilungssystem für alle Stufen zu überführen, die Förderung in den Mittelpunkt zu stellen, die taxierende Beurteilung zur Selektion auf jene Übergänge zu beschränken, wo sie unverzichtbar ist, ist nicht einfach. Wir stehen mit der Erprobung der Lernberichte noch am Anfang; einzelne Lehrkräfte oder Teams setzen sich ernsthaft damit auseinander. Die Erfahrungen von allen Betroffenen mit den Lernberichten ist für die weitere Entwicklung wichtig, denn für eine erfolgreiche Umsetzung ist eine konstruktive Mitgestaltung der Lehrkräfte entscheidend. Gute Voraussetzungen dafür wären,

- dass die Lehrkräfte sich motiviert an der Qualitätsentwicklung, bei der Planung und Umsetzung von förderorientierten Beurteilung beteiligen,
- dass sich Lehrkräfte als Team oder aus Schulhäusern gesamthaft gemeinsam mit der zielorientierten Beurteilung auseinandersetzen und dadurch einen Schulentwicklungsprozess in Gang bringen,
- dass sie angstfrei, aber selbstkritisch mit Beurteilungen umgehen und den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern Transparenz vermitteln (ohne Vorbehalte unter dem Vorwand des Datenschutzes),
- dass die Beurteilung kriterienbezogen und für Schülerinnen und Schüler und Eltern transparent vorgenommen werden,
- dass Beurteilungspraxis und Beurteilungsphilosophie übereinstimmen und die Entwicklung und das Lernen der Schülerinnen und Schüler, auch ihre Befähigung zur Selbstbeurteilung im Mittelpunkt stehen.

Die Realität zeigt häufig, dass Taten und Absichten auseinanderklaffen. Selbst in Kantonen, die erweiterte Beurteilungsformen eingeführt haben, ist eine Kluft zwischen Absicht und Umsetzung vorhanden. (Umfrage, Tagung zur lernzielorientierten Beurteilung, Luzern, 1998). Das heisst auch, dass die Einführung eines Beurteilungsinstrumentes nur ein erster Schritt zu einem kontinuierlichen Prozess ist. Damit der Kurs eingehalten wird, bedarf es eines selbstkritischen Umgangs mit der Beurteilung der Schülerinnen und Schüler, eines grossen Einsatzes und der Unterstützung der Lehrpersonen.

III. Ausblick

Vom Schuljahr 1998/99 an wird von den ersten Gemeinden die Oberstufenreform umgesetzt, und neue Zeugnisse für die dreiteilige und gegliederte Sekundarschule werden fällig. Bis wir ein für die ganze Volksschule stimmiges Beurteilungssystem haben, werden wir mit einer weiteren Übergangsfrist bis ins Jahr 2001/02 leben müssen, mit mehreren Zeugnisvarianten und unterschiedlichen Beurteilungsformen nebeneinander. Der Erziehungsrat wird sich erst am 5. Mai materiell mit dem weiteren Vorgehen befassen. Wir haben folgenden Vorschlag vorgelegt:

- Während der Übergangsfrist von 1998/99 bis zum vollständigen Vollzug der Oberstufenreform 2002/03 sind an der Oberstufe zusätzlich zwei neue Zeugnisse bezüglich Namen und der äusserlichen Gestaltung in Gebrauch. Im Januar 1999 kommen die ersten neuen Zeugnisse in den Gemeinden, die definitiv ein neues Oberstufenmodell eingeführt haben, in Umlauf. Während der Übergangszeit können die erweiterten Beurteilungsformen der AVO-Schulen nicht übernommen werden.
- Für die Bearbeitung der Beurteilungs- und Zeugnisfragen für die ganze Volksschule wird 1998 eine Kommission gebildet, bestehend aus Vertretungen des Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverbands (2), der Schulsynode (1), von Elternorganisationen (2), der Schulpräsidien (2) und der Erziehungsdirektion (3), das heisst aus der Abteilung Volksschule 2 inkl. Jurist bzw. Juristin und aus der Pädagogischen Abteilung 1.

Zeitplan:

Sommer 1998: Konstituierung der Kommission

Sommer 1999: Vorlage mit neuem Zeugnisreglement

Sommer 1999 bis Frühjahr 2000: Begutachtung

Frühjahr bis Herbst 2000: Überarbeitung

2001/02, erstmals Januar 2002: erste Klasse Oberstufe neues Zeugnis

2003/04: neue Zeugnisse an der gesamten Oberstufe

Die Federführung liegt bei der Abteilung Volksschule.

- Der Auftrag der Arbeitsgruppe «Lernbeurteilung» (Erziehungsratsbeschluss August 1996) verlangt einen Kurswechsel, bedingt durch den Handlungsbedarf bei den Zeugnisfragen und die Veränderungen im Schulumfeld. Die erste Phase der Evaluation der Lernberichte wird im Herbst 1998, wie geplant, abgeschlossen, und die Ergebnisse werden in die Arbeiten der neuen Kommission Zeugnisse/Lernbeurteilung einfließen. Somit entfällt die auf Ende 1998 vorgesehene Berichterstattung zur Lagebeurteilung an den Erziehungsrat.

Inwieweit sich die pädagogischen Strömungen der letzten Jahre und die positiven Erfahrungen der AVO-Schulen mit erweiterten Beurteilungsformen ins ganze Schulsystem übertragen lassen, wird auch im Zusammenhang der Erprobung der Lernberichte geprüft. Die Auseinandersetzung darüber, wie es weiter geht, wird in der Kommission geführt. Die letzte Entscheidung liegt beim Erziehungsrat.

Es wäre bedauerlich, wenn sich die positiven Erfahrungen der AVO-Schulen nach Beendigung der Versuchsphase nicht in geeigneter Form für alle Stufen der Volksschule adaptieren liessen. In diesem Sinn wünsche ich mir auch bei der Überarbeitung des Zeugnisreglements und Beurteilungsverfahrens eine ähnliche Stossrichtung.»

Auf eine entsprechende Frage informiert die Referentin darüber, dass die Formulare «Lernbericht» beim Lehrmittelverlag bezogen werden können. Einzelheiten sind dem Schulblatt 11/97 zu entnehmen.

Auf die Frage, was die Referentin mit dem Verhältnis zwischen Pädagogik und Politik im Zusammenhang mit der Beurteilung meine, präzisiert sie, dass brisante Fragen über erlaubte oder unerlaubte Informationen immer erst dann auftauchen, wenn es um Selektion und ein entsprechendes offizielles Dokument gehe, das gewissen Anforderungen wie zum Beispiel denjenigen der Archivierung zu genügen habe.

Ob für die Primarschule auch ein neues Zeugnis geschaffen wird, ist zur Zeit noch offen, es ist durchaus denkbar, dass die zuständige Kommission zu einem entsprechenden Schluss kommt. Lernberichte hingegen sind für alle Stufen vorhanden.

Die Frage, ob die Lernberichte auch in Fremdsprachen erhältlich sein werden, wird im Zuge der Auswertung geprüft.

Der Synodalpräsident dankt beiden Referatspersonen, die sich für brisante Themen exponiert haben, und die Versammlung schliesst sich mit einem Applaus an.

5. Anträge der Prosynode an die Synodalversammlung

5.1 Postulate aus früheren Jahren

Die Postulate aus früheren Jahren liegen schriftlich auf.

Die Postulate 1.1, 1.5 und 1.6 stehen im Zusammenhang mit der in Aussicht gestellten Synodalreform, die bereits unter dem Punkt Mitteilungen angesprochen worden ist.

Postulat 1.2: Auch wenn dem Synodalvorstand klar ist, dass im Moment das finanzielle Umfeld für einen besoldeten Weiterbildungsurlaub sehr ungünstig ist, würde ihn die grundsätzliche Haltung des Erziehungsrates doch interessieren. Er hat deshalb ein Schreiben an das Generalsekretariat gerichtet und um entsprechende Auskünfte, auch im Zusammenhang mit den übrigen Postulaten, gebeten. Diese Anfrage wird zur Zeit noch bearbeitet, und der Vorstand wartet gespannt auf eine Antwort.

Postulat 1.3: Der SV sähe in der projektgebundenen Weiterbildung eine Möglichkeit, Pensenprobleme im Zusammenhang mit der verkürzten Mittelschuldauer aufzufangen.

Postulat 1.4: Die vorgeschlagene Unterrichtentlastung für Mitarbeit im Dienste der Schule soll in erster Linie die notwendigen Freiräume für die Zusammenarbeit zwischen Behörden, Verwaltung und Lehrerschaft schaffen.

Postulat 1.7, Verwirklichung unbestrittener Reformelemente an der Oberstufe der Volksschule: Der Synodalvorstand ist sehr glücklich über den Gang dieses Geschäfts. Es handelt sich seines Erachtens um das Musterbeispiel für eine erfolgreiche Mitarbeit der Lehrerschaft an der Lösung schulpolitischer Probleme. Er beantragt deshalb, das Postulat als erfüllt abzuschreiben. Die Versammlung schliesst sich diesem Antrag einstimmig an.

Postulat 1.8: Nach Auffassung des Synodalvorstands handelt es sich dabei um eine geringfügige, aber sehr sinnvolle Anpassung des Stundenplanreglements. Er empfindet die Ungleichbehandlung gegenüber den TaV-Schulen, für die das Reglement ausser Kraft gesetzt ist, als stossend. Mit einem geringfügigen Aufwand könnte für viele Gemeinden eine wesentliche Verbesserung erzielt werden. Speziell in dieser Frage ist der Synodalvorstand auf die Antwort des Generalsekretariats gespannt.

Der Synodalvorstand beantragt, die Postulate 1.1 bis 1.6 und 1.8 aufrechtzuerhalten, was die Versammlung diskussionslos und einstimmig unterstützt.

Da keine neuen Anträge eingegangen sind, entfällt Traktandum 5.2. Somit lauten die Postulate wie folgt:

1.1 Verwirklichung der in der OGU-Vorlage unbestrittenen Punkte durch Teilrevision der einschlägigen Gesetze und Anpassung des Reglementes für die Schulkapitel und die Schulsynode (1989)

Nach dem Rückzug der OGU-Vorlage werden Erziehungsrat und Erziehungsdirektion eingeladen, die unbestrittenen Punkte dieses Gesetzesentwurfs durch Teilrevisionen der einschlägigen Gesetze baldmöglichst in die Wege zu leiten. Das Reglement für die Schulkapitel und die Schulsynode entspricht in vielen Teilen nicht mehr den heutigen Gegebenheiten. Es ist abgestimmt auf diese Gesetzesrevisionen zu modernisieren.

Empfehlung der Versammlung der Prosynode: Aufrechterhalten

1.2 Besoldeter Weiterbildungsurlaub für Volksschullehrkräfte (1974/1990)

Die Synode ersucht die Erziehungsbehörden, gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Lehrerschaft abzuklären, in welchem Rahmen in Zusammenhang mit der «Institutionalisierung der Intensivfortbildung/Langzeitfortbildung für Volksschullehrer und Kindergärtnerinnen des Kantons Zürich» den Lehrerinnen und Lehrern jeweils nach mehreren Dienstjahren ein halbjähriger, besoldeter Urlaub gewährt werden kann.

Empfehlung der Versammlung der Prosynode: Aufrechterhalten

1.3 Projektgebundene Weiterbildung für Mittelschullehrkräfte (1987/1990)

Die Synode ersucht die Erziehungsbehörden, dem Regierungsrat zu beantragen, § 8 des Mittelschullehrerreglementes vom 13. September 1989 wie folgt abzuändern:

«Jeder Lehrer ist verpflichtet, zwischen dem 12. und 30. Dienstjahr seit der Wahl bzw. seit der Ernennung zweimal einen voll bezahlten, fachbezogenen Weiterbildungsurlaub von einem Semester zu absolvieren. Die Erziehungsdirektion bewilligt den Semesterurlaub gestützt auf ein ausführlich begründetes Programm, das mit der Lehrverpflichtung in engem Zusammenhang steht, ...»

Empfehlung der Versammlung der Prosynode: Aufrechterhalten

1.4 Unterrichtsentlastung für Tätigkeiten im Dienste der Schule (1990/1993)

Lehrkräfte, welche im Vorstand einer amtlichen oder freien Lehrerorganisation, in einer Lehrmittelkommission, Schulbehörde oder ähnlichen Gremien mitarbeiten, sind von ihrem Unterrichtspensum in angemessenem Umfang zu entlasten.

Empfehlung der Versammlung der Prosynode: Aufrechterhalten

1.5 Künftige Ansetzung der Kapitelsversammlungen (1991/1993)

Die Festlegung der Halbtage ist Sache der Kapitelsvorstände.

Empfehlung der Versammlung der Prosynode: Aufrechterhalten

1.6 Neugestaltung der Synodalversammlung und der Prosynode (1995)

Die ordentliche Synodalversammlung findet alle 4 Jahre und an einem Unterrichtsnachmittag statt. Wahlberechtigt sind sämtliche Synodalen. Im Falle von Ersatzwahlen der Lehrerververtretungen in den Erziehungsrat und andern besonderen Geschäften von prioritärer Bedeutung, werden ausserordentliche Synodalversammlungen durchgeführt.

Mit Ausnahme der Wahlen der Lehrerververtretungen in den Erziehungsrat und der Ehrung der Jubilarinnen und Jubilare werden alle bisherigen Geschäfte der Synodalversammlung an der

Versammlung der Prosynode abschliessend behandelt.

In der Prosynode sind die Lehrkräfte der Volksschule, der Mittelschulen, der höheren Lehranstalten sowie der Universität angemessen vertreten.

Die Verdienste der Lehrpersonen, welche dem Kanton Zürich 35 und mehr Jahre gedient haben (Jubilarinnen und Jubilare), werden mit einem besonderen Anlass gewürdigt.

Der Synodalvorstand wird zur Erarbeitung der Grundlagen und Ausführungsbestimmungen (UG/VSS) beigezogen.

Empfehlung der Versammlung der Prosynode: Aufrechterhalten

1.7 Verwirklichung unbestrittener Reformelemente an der Oberstufe der Volksschule (1995)

Die Zürcher Volksschullehrerschaft bittet die Erziehungsdirektion und den Erziehungsrat, die in der Vorlage zur Einführung der Gegliederten Sekundarschule in der Vernehmlassung unbestrittenen Reformelemente wie

- Gesprächsorientiertes Übertrittsverfahren aus der Primarschule
- Prüfungsfreie Durchlässigkeit innerhalb der gesamten Oberstufe
- Förderung eines Zusatzjahres für einzelne motivierte Schülerinnen und Schüler in der nächsthöheren Anforderungsstufe
- Gemeinsame Volksschul-Oberstufe unter einem Dach
- Bildung von Jahrgangteams der Oberstufen-Lehrkräfte

nach einer allfälligen Ablehnung des erziehungsrätlichen Antrags durch den Regierungsrat, den Kantonsrat oder durch das Volk unverzüglich auf der Basis der heutigen Dreiteilung zu realisieren.

Empfehlung der Versammlung der Prosynode: Als erfüllt abschreiben

1.8 Änderung des Stundenplanreglements an der Volksschule (1995)

Der Erziehungsrat wird ersucht, im «Reglement über die Organisation des Unterrichts und die Stundenpläne (Stundenplanreglement)» den § 10, Absatz a) «4.–6. Klasse 3–4 Lektionen» zu ergänzen mit:

«An höchstens einem Tag mit schulfreiem Nachmittag können ab der 5. Klasse fünf Lektionen eingesetzt werden.»

Empfehlung der Versammlung der Prosynode: Aufrechterhalten

6. Geschäftsliste der Synodalversammlung vom 22. Juni 1998

Die vom Synodalvorstand vorgeschlagene Geschäftsliste liegt schriftlich vor. Dieses Jahr müssen keine Wahlen durchgeführt werden. Hingegen sind im nächsten Jahr der Synodalvorstand, ein neuer Synodaldirigent und Mitglieder des Erziehungsrates zu wählen bzw. zu bestätigen.

Hans Peter Fehr erinnert daran, dass es sich dann wohl um Wahlvorschläge in den Bildungsrat handeln werde. Allerdings habe er Informationen, wonach die kantonsrätliche Kommission, die sich zur Zeit mit der entsprechenden Vorlage befasse, der Auffassung sei, dieser Rat habe sich vor allem mit strategischen Fragen zu befassen, weshalb 7 bis 9 Mitglieder genügen sollten. Es sei deshalb offen, ob die Synode dann überhaupt noch Vorschläge zu machen habe. Wer die operativen Aufgaben übernehmen solle, bleibe allerdings unklar.

Der Synodalpräsident meint, dass deutliche Signale zu setzen seien und klar gemacht werden müsse, dass in einem solchen Fall die Annahme der Vorlage durch das Volk sehr in Frage gestellt wäre. Er könnte sich auch vorstellen, dass die Amtsdauer des derzeitigen Erziehungsrates erstreckt werde, bis das neue Gesetz in Kraft sei. Für eine frühzeitige Information wäre er dankbar.

Die Synodalversammlung findet dieses Jahr in Winterthur statt. Hauptreferentin ist «Madame Expo», Frau Jacqueline Fendt, die unter dem Titel «Zeitwert – Wertezeit: Gedanken zum Nach- und Davonlaufen» spricht.

Die Geschäftsliste wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

7. Allfälliges

An der Referentenkonferenz zur Lehrplanbegutachtung werden die Synodalthesen auf Disketten im Format MS-Word für Mac und Windows abgegeben, um das Erstellen von Projektionsfolien zu erleichtern.

Gegen die Verhandlungsführung werden keine Einwände erhoben.

Der Synodalpräsident schliesst die Versammlung mit dem Dank an das Seminar für Pädagogische Grundausbildung für die Gastfreundschaft und wünscht allen Teilnehmern eine gute Heimkehr.

Schönenberg, 11. April 1998

Der Synodalaktuar
Karl Eggmann

Schulsynode des Kantons Zürich

Kapitelsversammlungs-Daten 1999

Leider hat sich bei der Veröffentlichung der Kapitelsdaten in der Mai-Nummer des Schulblattes ein Fehler eingeschlichen, weshalb die Angaben für die Stadt Zürich hier in berichtigter Form wiederholt werden:

Zürich, 1. bis 6. Abt.: Do, 25. März Di, 22. Juni Do, 23. September Di, 23. November

Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

Der Synodalvorstand

Zulagen, Auszahlung

Die Abteilung Volksschule der Erziehungsdirektion sieht sich veranlasst, aus administrativen Gründen (Erhebung der Daten, Eingabe derselben usw.) die Zulagen für das Schuljahr 1998/99 erstmals Ende Oktober 1998, rückwirkend per 16. August 1998, auszuzahlen (Rechtsgrundlage: Paragraphen 26 und 30 Lehrerbesoldungsverordnung vom 5. März 1986).

Ab November 1998 werden die Zulagen monatlich ausgerichtet.

Wir bitten um Verständnis für diese Massnahme.

Die Erziehungsdirektion

Verband Kindergärtnerinnen Zürich

65. Kantonale Fachtagung für Kindergärtnerinnen und weitere Interessierte vom 22. Juni 1998 (Schulsynode)

Selbstbewusstsein – Sich selbst bewusst sein

Tagungsprogramm:

- | | |
|-----------------|---|
| 8.30–8.50 Uhr | Eröffnung der Tagung durch die Tagungsleiterin Christina Schaad und Begrüssung durch Gabi Walter, Präsidentin des Verbandes Kindergärtnerinnen Zürich. |
| 8.50–10.00 Uhr | Anatomie des weiblichen Selbstbewusstseins
Referat von Julia Onken, Psychologin |
| 10.00–10.40 Uhr | Kaffeepause |
| 10.45–12.15 Uhr | Workshops
A Selbstwert im Kontext weiblicher Identitätsentwicklung
Franziska Greber Bretscher, Psychotherapeutin und Supervisorin
B Selbstbewusstseins-Training
Julia Onken, dipl. Psychologin
C Das Rückgrat stärken – etwas in Bewegung bringen
Ruth Girod, Rhythmiklehrerin und Tanztherapeutin
D Körperbewusstsein, Körperhaltung und Atmung
Yvonne Roth, Psychotherapeutin
E Welche Voraussetzungen brauche ich für die Kindergartenarbeit in einem erweiterten Berufsfeld?
Brigitte Wiederkehr, Erwachsenenbildnerin
F Auswirkungen der MitarbeiterInnen-Beurteilung auf das Selbstbewusstsein
Helena Trachsel Weibel, «Taten statt Worte»-Beauftragte |
| 12.15–12.30 Uhr | Raumwechsel |

- 12.30–13.00 Uhr **Frisch gewagt ist halb gewonnen**
Persönliche Erfahrungen von Helen Gucker-Vontobel, Gemeinderätin
- 13.00–13.15 Uhr Abschluss der Tagung
- Mittagessen (fakultativ)**

Die Tagung findet statt:

Am Montag, 22. Juni 1998, in der Aula der Kantonsschule Oerlikon, Birchstrasse 97, 8050 Zürich

Tagungsbeitrag:

Der Tagungsbeitrag beträgt Fr. 25.– für Mitglieder des VKZ und Fr. 50.– für Nichtmitglieder. Gegen einen Aufpreis von Fr. 10.– organisieren wir für Sie ein Mittagessen.

Bitte Testatheft mitnehmen.

Anmeldung:

Für die Teilnahme an der Fachtagung ist die Anmeldung obligatorisch. Mit der Einzahlung des Tagungsbeitrages sind Sie automatisch angemeldet. Anmeldungen an Christina Schaad, Hamelirain 44, 8302 Kloten, Telefon 01/813 47 86.

Anmeldeschluss: 2. Juni 1998

Motivationssemesterangebote für stellenlose Schulabgängerinnen und Schulabgänger im Kanton Zürich

Jugendliche, die für ihre Zukunft nach der Schule noch keine Lehr- oder Arbeitsstelle gefunden haben, können sich in den Motivationssemestern gezielt und in hohem Masse praxisorientiert auf ihren definitiven Übertritt in die Berufs- und Arbeitswelt vorbereiten. Sie arbeiten an mehreren Tagen pro Woche in verschiedenen Betrieben und werden zusätzlich schulisch und betreuerisch unterstützt. Die Motivationssemester-Projekte bedürfen der Genehmigung durch das AWA. Sie unterscheiden sich danach, ob die Jugendlichen einzeln in diverse Betriebe vermittelt werden oder ob sie sowohl als Arbeits- als auch als Lerngruppe zusammenarbeiten.

Einzelarbeitsplätze

Die Jugendlichen arbeiten in verschiedenen Betrieben und nehmen an einer gemeinsamen Schulung teil. Folgende Trägerorganisationen nehmen Jugendliche in entsprechende Angebote auf:

Berufsberatung
Lindenstrasse 4
8810 Horgen
01/725 25 97

Angebote für Bezirke Dietikon, Affoltern, Dielsdorf:
Berufswahlschule Limmattal
Schöneeggstrasse 12
8953 Dietikon
01/740 16 25

Gruppenarbeitsplätze

Die Jugendlichen arbeiten in Schulabgängergruppen und nehmen gemeinsam an der Schulung teil. Folgende Trägerorganisationen nehmen Jugendliche in entsprechende Angebote auf:

Büro learn & earn
Meisenstrasse 2
8400 Winterthur
052/267 59 34

Projekt ABB/Reishauer:
Berufswahlschule Limmattal
Schöneeggstrasse 12
8953 Dietikon
01/740 16 25

Berufsberatung Bezirk Hinwil
Bahnhofstrasse 100
8620 Wetzikon
01/932 75 55

Forum Berufslehre
Berufsschule
Bankstrasse 8
8610 Uster
01/994 32 42

Verein JOB
André Willi
Markusstrasse 18
8006 Zürich
01/325 10 60

EAM spice (*für fremdsprachige Frauen*)
Genossenschaft Migros Zürich
Postfach
8021 Zürich
01/278 52 67

Gastrosuisse
Berufsbildung
Postfach
8046 Zürich
01/377 52 07

EAM Blasio
Projekte Creatür, Tipi, Schrott Power, Déco
Bubenbergstrasse 8
8045 Zürich
01/451 15 77

EAM Velobox
Aemtlerstrasse 203
8003 Zürich
01/404 78 10

EAM junior power (*für Fremdsprachige*)
ABB Lernzentren
Affolternstrasse 52
8050 Zürich
01/318 28 52

Deutsch. Unterstufe 2./3. Klasse

Ein Projekt der Interkantonalen Lehrmittelzentrale und des Kantons Zürich

Baustellenbericht Nr. 3: Der Innenausbau ist angelaufen!

Die Bauarbeiten am neuen Unterstufen-Sprachtrakt des ilz-Lehrmittelhauses (SplLZ) laufen auf Hochtouren. Höchste Zeit also, die einzelnen Räume etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Beginnen möchten wir mit zwei eher unscheinbaren, in ihrer Funktion aber ganz zentralen Räumen, den zwei *Themenordnern*:

SplLZ stellt sprachliches Handeln ins Zentrum des Sprachunterrichts. In der Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen (z.B. Geschichten, Zirkus, Unsere Sprachen) und in offenen Sprachlernsituationen (z.B. Bibliotheksarbeit, Schreibatelier) soll mit Sprache sinnvoll gearbeitet werden.

Die beiden Themenordner sind Planungswerkzeuge und bieten in je fünf Kapiteln konkrete Vorschläge an. Jedes dieser Kapitel enthält:

- wichtige Sachinformationen
- didaktische Vorschläge und Ideen
- ca. 30 Themenbausteine (frei kombinierbare Unterrichtseinheiten)
- drei Planungsbeispiele (Lektionsreihe, Werkstatt, Wochenplan und Projekt)

Damit erstellen Lehrpersonen in kurzer Zeit ihre individuelle Unterrichtsplanung.

Die beiden Themenordner unterscheiden sich in Auswahl und Verbindlichkeit ihrer Kapitel:

a) Der *Bereichs-Themenordner* deckt die sprachlichen Lehrplanziele der ilz-Kantone ab und sollte im Laufe des zweiten und dritten Schuljahres von allen Klassen bearbeitet werden. Seine fünf Kapitel behandeln die Teilbereiche «Lesen», «Schreiben», «Hören und Sprechen», «Sprache erforschen» und «Unsere Sprachen». Sie enthalten zusätzlich Vorschläge zum Aufbau einer klassenspezifischen Sprach-kultur (ritualisierte Lese-, Schreib- und Gesprächssituationen).

b) Die 5 Themen des *Standard-Themenordners* werden von den zukünftigen CoAutor/innen festgelegt. Sie können neben sprachlichen Themen (z.B. «Gedichte», «Comics») auch solche aus dem Unterrichtsbereich «Mensch und Umwelt» enthalten (z.B. «Jung und alt», «Zirkus»). Die Standard-Kapitel sind als offene Reihe konzipiert, das Angebot von anfänglich 5 Kapiteln kann mit der Zeit erweitert und erneuert werden.

Wer möchte als Co-Autorin/Co-Autor an einem Themenheft mitarbeiten? Sollten Sie Interesse haben, bitten wir um schriftliche Mitteilung an untenstehende Adresse. Alles weitere erfahren Sie an einer unverbindlichen Informationsveranstaltung.

Weitere Auskünfte erteilt:

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich
Abteilung Volksschule
Lehrmittelsekretariat
8090 Zürich
Telefon 01/259 22 96

Handarbeit nicht-textil. Sekundarstufe I. 7.–9. Klasse

Wir suchen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Für den nicht-textilen Handarbeitsunterricht an der Sekundarstufe I entsteht ein neues Lehrmittel, bestehend aus einem Lehrerhandbuch und einem Video.

Aufbau des Handbuchs:

- Didaktischer Teil
- Thematischer Teil
- Technischer Teil

Für den **thematischen Teil** sind folgende sechs Themenbereiche vorgesehen:

- Spiele
- Klänge
- Bauen
- Schmuck
- Antrieb/Bewegung
- Gebrauchsgegenstände

Für diese sechs Themenbereiche wünschen wir uns zusätzliche **Beiträge (Werkaufgaben) aus der Lehrerschaft**. Haben Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern Arbeiten gemacht, die ins thematische Konzept passen könnten? **Folgende Anforderungen sollten die Beiträge erfüllen:**

- Sie haben sich in der Praxis bewährt.
- Sie eröffnen den Schülerinnen und Schülern einen angemessenen Gestaltungsspielraum, den sie mit Hilfe ausreichender Vorbereitung (Experimente, Entwurfstechniken, sachspezifisches Wissen usw.) optimal ausnützen können.
- Sie bieten die Möglichkeit von Querverbindungen zu anderen Fächern und Unterrichtsbereichen.
- Werkstoffübergreifende Aufgabenstellungen sind willkommen.

Sind Sie interessiert? Folgendes Vorgehen ist geplant:

1. Rufen Sie uns an und stellen Sie Ihre Werkaufgabe dem Autorenteam vor.
2. Im positiven Fall erstellt das Autorenteam nach einer ausführlichen Besprechung einen Manuskriptentwurf.
3. Rücksprache mit Ihnen
4. Korrektur und Erstellen des definitiven Manuskripts
5. Im Falle einer definitiven Aufnahme Ihrer Werkaufgabe im Lehrmittel werden Sie dafür finanziell entschädigt.

Sind Sie an einer Mitarbeit interessiert? Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Marianne Sinner, Mitglied des Autorenteams, unter Telefon 01/272 41 01.

Lehrerschaft

Entlassungen

gewählter Lehrkräfte und Verweser/innen aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Schulort
<i>a) Primarschule</i>	
Amacher-Knonauer Ruth	Zürich-Schwamendingen
Attinger Ursula	Bassersdorf
Baach Dieter	Benken
Bar-Lev-Badoux Marianne	Steinmaur
Battaglia Silvia	Schlieren
Benz Claudia	Rüti
Betschart Walter	Zürich-Limmattal
Bircher Christine	Waltalingen
Borter Clemens	Bachs
Bossardt Fritz	Zürich-Waidberg
Brogan-Graber Christine	Zürich-Zürichberg
Brunner Stina	Zürich-Limmattal
Burtscher Maya	Henggart
Christophilakis Rose-Helene	Zürich-Limmattal
Curschellas Widmer Fabiola	Zürich-Letzi
Dieterich Daniela	Regensdorf
Egler Roman	Affoltern a.A.
Egloff-Roduner Beatrice A.	Urdorf
Fausch-Stadler Magdalena	Bachs
Felice Carlo	Küsnacht

Name, Vorname	Schulort
Frey Elisabeth	Dietikon
Frischknecht Sonja	Bassersdorf
Frommenwiler Doris	Dübendorf
Golder Janine	Kloten
Gross Rudolf	Winterthur-Wülflingen
Haemmerli Beatrice	Küsnacht
Hafner-Rüegg Monika	Zürich-Waidberg
Harder-Hardegger Monika	Zürich-Glattal
Hardmeier-Strickler Barbara	Uster
Hasler Bernhard	Zürich-Limmattal
Hauenstein Heidi	Dietikon
Helbling Ernst	Dürnten
Helfenstein Fritz	Zürich-Zürichberg
Hug Eva	Zürich-Limmattal
Hunziker-Callegher Ursula	Winterthur-Stadt
Jacobsen-Fromer Ilana	Zürich-Limmattal
Kaegi Peter	Dielsdorf
Kobe-Furrer Fria	Dübendorf
Kraaz Andrea	Bubikon
Kurth-Hädrich Marianne	Bülach
Liechti Claudia	Horgen
Lustenberger Barbara	Regensdorf
Meyer-Beltracchi Mirella	Rüti
Michel Andrea	Zürich-Waidberg
Mullis Hos Ursula	Bertschikon
Ottiger-Hässig Marianne	Schwerzenbach
Pfister-Sigg Regula	Wallisellen
Pinto-Schiesser Renata	Zürich-Glattal
Plüss Yvonne	Zürich-Zürichberg
Räss Katharina	Winterthur-Veltheim
Rauber Max	Zürich-Waidberg
Riediker Claudia	Zürich-Schwamendingen
Rosenberger Beatrice	Hütten
Ruckstuhl Vroni Guidon	Embrach
Rüegg-Laim Amanda	Illnau-Effretikon
Rutschmann Bernhard	Wetzikon-Seegräben
Sabia Sara	Schlieren
Schafflützel Reto	Zürich-Limmattal
Schneeberger Alfred	Zürich-Zürichberg
Schneider Katrin	Turbenthal
Spiess Andrea	Dübendorf
Sprenger Verena	Winterthur-Mattenbach
Stürm Linde	Aesch
Sturzenegger-Herold Claudia	Zürich-Waidberg
Tamo Claudio	Zürich-Schwamendingen
Treichel Sylvia	Thalwil
Vögelin Cornelia	Dänikon-Hüttikon
Wehrli-Streuli Margrit	Zürich-Letzi
Welter Alfred	Zürich-Limmattal

Name, Vorname	Schulort
Wiedemann-Dürr Agnes	Zürich-Glattal
Wissmann-Knecht Ursula	Uster
Zipperlen Annina	Rickenbach
Züllig Robert	Winkel

b) Realschule

Baumann Peter	Uitikon
Baer Fritz	Winterthur-Töss
Hildebrand Rita	Zürich-Letzi
Karrer Becklas Edith	Zürich-Schwamendingen
Kull Martin	Dürnten
Merino Karja Andrea	Zürich-Waidberg
Moricca Nino	Winterthur-Mattenbach
Pfirter Reto	Zürich-Limmattal
Schärer Bruno	Zollikon
Schaufelberger Jasmine	Zürich-Schwamendingen
Weiss Martin	Zürich-Waidberg

c) Sekundarschule

Baschung Nadine	Winterthur-Seen
Baumann Christian Peter	Wald
Bruggmann Kathrin	Affoltern a.A.
Keller Corinne Susanne	Winterthur-Seen
Krapf Höppli Andrea	Uster
Meier Christian	Rickenbach
Meier Hasler Doris	Wiesendangen
Murtovic-Wiesmann Franziska	Stammheim
Scharfetter Jürgen	Bülach
Stadler Judith	Obfelden-Ottenbach
Stelzer Katharina	Marthalen
Stoelker Barbara	Marthalen
Waser-Vetsch Heidi	Zürich-Glattal
Wiederkehr Walter	Zürich-Glattal

d) Haushaltungslehrerinnen

Bleiker-Vogt Dora	Regensdorf
Geng-Menth Therese	Zürich-Uto
Häusler-Bührer Myrtha	Oberwinterthur
Hirschi Rosmarie	Affoltern a.A.
Wiesmann Barbara	Interne Kurse
Zillinger-Kunz Annelies	Stammheim

Hinschied

Name, Vorname	Todestag	Schulort
<i>Primarlehrer</i>		
Schuler Hanspeter	12.5.98	Hombrechtikon

Mittel- und Fachhochschulen

Hohe Promenade Zürich

Wahl von Tibor de Viragh, lic. phil. I, DHL, geboren 8. August 1958, von und in Zürich, zum Hauptlehrer für Deutsch, mit Amtsantritt auf Beginn des Herbstsemesters 1998/99.

Wahl von Sandra Wälter Schneider, lic. phil. I, DHL, geboren 14. Februar 1965, von Marbach SG, in Zürich, zur Hauptlehrerin für Französisch, mit Amtsantritt auf Beginn des Herbstsemesters 1998/99.

Riesbach Zürich

Rücktritt. Prof. Josef Müntener, geboren 19. März 1937, in Fehraltorf, Hauptlehrer für Physik und Mathematik, wird unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Frühlingsemesters 1998 in den Ruhestand versetzt.

Rücktritt. Prof. Dr. Esther Schelling, geboren 4. Oktober 1936, in Winterthur, Hauptlehrerin für Deutsch und Französisch, wird unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Frühlingsemesters 1998 in den Ruhestand versetzt.

Enge Zürich

Rücktritt. Prof. Dr. Reto Fasciati, geboren 2. Juli 1939, in Uster, Hauptlehrer für Französisch und Italienisch, wird unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Frühlingsemesters 1999 in den Ruhestand versetzt.

Büelrain Winterthur

Wahl von Christoph Küderli, dipl. math., DHL, geboren 18. Dezember 1950, von Dübendorf, in Dietlikon, zum Hauptlehrer für Mathematik und Informatik, mit Amtsantritt auf Beginn des Herbstsemesters 1998/99.

Professortitel. Barbara Binder, lic. phil. I, DHL, geboren 18. Dezember 1954, Hauptlehrerin für Englisch und Deutsch, wird auf Beginn des Herbstsemesters 1998/99 der Titel einer Professorin verliehen.

Zürcher Oberland

Rücktritt. Prorektorin Esther Maurer, lic. phil. I, geboren 28. September 1957, in Zürich, Hauptlehrerin für Französisch, wird unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende März 1998 aus dem Staatsdienst entlassen.

Limmattal

Rücktritt. Andreas Dyhrenfurth, lic. phil. I, geboren 14. November 1960, in Kilchberg, Hauptlehrer für Latein, wird entsprechend seinem Gesuch unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Frühlingsemesters 1998 in den Ruhestand versetzt.

Küsnacht

Wahl von Clara Wille, lic. phil. I, DHL, geboren 28. November 1944, von Sagens, in Zürich, zur Hauptlehrerin für Französisch und Latein, mit Amtsantritt auf Beginn des Herbstsemesters 1998/99.

Arbeitslehrerinnenseminar

Wahl von Elisabeth Holinger-Weber, lic. phil. I, geboren 24. Januar 1956, in Zürich, zur Seminarlehrerin für Deutsch und Didaktik sowie als Vizedirektorin, mit Amtsantritt auf Beginn des Herbstsemesters 1998/99.

Rücktritt. Prof. Dr. Thomas Bertschinger, geboren 3. April 1934, von St. Moritz, in Zürich, Seminarlehrer für Pädagogik und Pädagogische Psychologie, wird wegen Erreichens der Altersgrenze unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Frühlingssemesters 1999 in den Ruhestand versetzt.

Technikum Winterthur Ingenieurschule

Professortitel. Dr. Andreas Amrein, geboren 19. August 1956, Seminarlehrer für Chemie, wird auf Beginn des Herbstsemesters 1998/99 der Titel eines Professors verliehen.

Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer/innen Frühjahr 1998

Folgende Kandidaten haben bestanden:

a) sprachlich-historische Richtung

Name, Vorname	Jahrgang	Bürgerort
Bürge-Becker Sandra	1969	Dielsdorf ZH
Ender Margrit	1970	Oberriet SG
Erb Regula	1973	Kleinandelfingen ZH
Flach Mirjam	1972	Dietlikon ZH
Günthard-Maier Barbara	1972	Schönenberg ZH
Spreng Patrick	1971	Tüscherz BE
Tischhauser Martin	1967	Grabs SG
Valsecchi Reto	1972	Elgg ZH
Wyser-Mettler Ingrid	1971	Niedergösgen SO

b) mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung

Name, Vorname	Jahrgang	Bürgerort
Arioli Sandra	1972	Gurtellen UR
Centi Michel	1971	Wädenswil ZH
Diethelm Gabriela	1974	Glarus
Jung Sara	1971	Weggis LU
Kälin Silvia	1974	Einsiedeln SZ
Kühner Ilona	1965	Deutschland
Nigg Pascale	1971	Pfäfers SG
Ochsner Simone	1970	Einsiedeln SZ
Rechsteiner Susanne	1970	Trogen AR
Rigo Sabine	1972	Zürich
Sulzbach Florian	1972	Lungern OW
Widmer Brigitte	1972	Hausen b. Brugg AG
Wydler Monica	1972	Zürich

Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich
Der Direktor: W. Hohl

Sterbekasse und Hilfsfonds der Hinterbliebenenkasse für Lehrer kantonalzürcherischer Mittelschulen

23. Geschäftsbericht für die Zeit vom 1.7.1996 bis 30.6.1997

a) Sterbekasse

Sterbegelder	Fr.	0.—
Vermögenszunahme	Fr.	45 968.40
neues Kapital	Fr.	559 469.70

b) Hilfsfonds

Unterstützungen	Fr.	10 200.—
Vermögenszuwachs	Fr.	20 344.80
neues Kapital	Fr.	340 501.—

Der Stiftungsrat

Universität

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Habilitation. Dr. Reiner Eichenberger, geboren 1. Juli 1961, von Beinwil am See AG, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1998/99 die *venia legendi* für das Gebiet «Volkswirtschaftslehre».

Medizinische Fakultät

Titularprofessor. PD Dr. Francis Bigar, geboren 11. April 1938, von Basel, in Zürich, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Titularprofessor. PD Dr. Peter Maier, geboren 13. Dezember 1943, von Zürich, in Uster, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Habilitation. Dr. Francis Bigar, geboren 11. April 1938, von Basel, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1998 die *venia legendi* für das Gebiet «Ophthalmologie».

Habilitation. Dr. Paul Dubach, geboren 21. Juli 1945, von Wahlern BE, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1998/99 die *venia legendi* für das Gebiet «Kardiologie/Innere Medizin».

Veterinär-medizinische Fakultät

Wahl von Prof. Dr. Max Michael Wittenbrink, geboren 28. Dezember 1953, deutscher Staatsangehöriger, in Schondorf (D), zum Ordinarius für Veterinärbiologie und als Direktor des Instituts für Veterinärbakteriologie, mit Amtsantritt am 1. September 1998.

Philosophische Fakultät I

Habilitation. Dr. Gabriele Scheidegger, geboren 2. März 1952, von Busswil b. Melchnau BE, erhält auf ihr Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1998/99 die *venia legendi* für das Gebiet «Osteuropäische Geschichte».

Zürcher kantonale Maturitätsprüfungen, Typen A, B, C, D, E Ergänzungsprüfungen

Zürcher Kantonale Maturitätskommission

Rämistrasse 71, 8006 Zürich

Die ordentlichen **Herbstprüfungen 1998** (nach dem Reglement vom 3.6.1975 inkl. Revision vom 4.11.1992) finden vom 17. August bis 2. September statt.

1. Teilprüfung: 24.–28. August

2. Teilprüfung, Ergänzungsprüfungen: schriftlich 17.–21. August
mündlich 31. August–2. September

Anmeldungen sind bis **1. Juli 1998** an die obenstehende Adresse einzureichen.

Die Anmeldungen sollen enthalten:

1. Ein vollständig ausgefülltes Anmeldeformular (auf der Universitätskanzlei erhältlich), in welchem Maturitätstypus und Art der Prüfungen angegeben werden.
2. Einen ausführlichen und persönlich gehaltenen schriftlichen Lebenslauf mit Foto* und Angabe der Studienabsichten.
3. Vollständige Zeugnisse der auf der Mittelschulstufe besuchten Lehranstalten (Nachweis, dass die Bedingungen von § 10 des Reglements für die kantonalen Maturitätsprüfungen erfüllt sind).
4. Die Quittung über die einbezahlten Gebühren gemäss Reglement für die kantonalen Maturitätsprüfungen, § 24 (einzuzahlen auf PC 80-643-0, Kasse der Universität Zürich, mit dem Vermerk «Maturitätsprüfungsgebühr»).

Die Gebühren betragen: für die ganze Prüfung Fr. 400.– und die Teilprüfung Fr. 250.–; für Ergänzungsprüfungen in bis zu zwei Fächern Fr. 150.–, in drei bis fünf Fächern Fr. 250.–, für mehr als fünf Fächer Fr. 400.–.

*Wer die erste Teilprüfung im Frühling 1998 abgelegt hat, muss keinen Lebenslauf einreichen.

Für die Maturität Typus C wurde DG als schriftliches Fach durch das Los bestimmt (§ 12 des Reglements).

Gleichzeitig finden die *Ergänzungsprüfungen zur Zürcher Lehramtsmaturität* gemäss Reglement vom 8.11.1994 (Fassung vom 25.3.1997) statt. Anmeldung bis 1. Juli 1998.

Zürcher Kantonale Maturitätskommission

Der Präsident:

Prof. Dr. H. H. Storrer

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat April 1998 aufgrund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
---------------------------	-------

1. Theologische Fakultät

Doktor/in der Theologie

keine

Zürich, den 30. April 1998

Der Dekan: Th. Krüger

2. Rechtswissenschaftliche Fakultät

Doktor/in der Rechtswissenschaft

Chopard Jacqueline
von Fiesch und Bellwald VS
in Birmensdorf

«Die Einstellung in der Anspruchsberechtigung. Art. 30/30a AVIG unter Berücksichtigung des Übereinkommens Nr. 168 der IAO»

Pritzi Albert
von Sent GR
in Ramosch

«Die privatrechtlichen Korporationen nach dem Recht des Kantons Graubünden, mit besonderer Berücksichtigung des Unterengadins»

Zürich, den 30. April 1998

Der Dekan: D. Thürer

3. Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

a) Doktor/in der Wirtschaftswissenschaft

Baldenweg-Bölle Ulrike
von Roggwil TG und Tägerwilen TG
in Seuzach

«Kollektive Altersvorsorge und flexibles Rentenalter in der Schweiz. Empirische Untersuchung des Einflusses der kollektiven Altersvorsorge auf den Zeitpunkt des Übertritts in den Ruhestand bei flexibler Ausgestaltung des Rücktrittsalters»

Burger Werner
von Burg AG
in Muhen

«Das Zinsänderungsrisiko variabler Bankgeschäfte. Die Risikoanalyse und Bewertung der variablen Hypotheken und Spargelder»

De Prati Christian Ferdinando Emilio
von Monte Carasso TI
in Zürich

«Chinese Issuers in International Capital Markets»

Manz Felix
von Wildberg ZH
in Frauenfeld

«Prozessorientiertes Kreditmanagement. Ein integriertes Konzept zur Risiko/Rendite-Optimierung von Einzelkredit und Portfolio»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Moser Thomas von Stein SG in Watt	«Die patristische Zinslehre und ihre Ursprünge: Vom Zinsgebot zum Wucherverbot»
Widmer Ursula von Stein AR in St. Gallen	«Die Eisenbahnunternehmenskultur – eine vergleichende Analyse von schweizerischen und amerikanischen Eisenbahnunternehmenskulturen im Kontext ihrer Anspruchsgruppen»

b) Doktor/in der Wirtschaftsinformatik

keine

Zürich, den 30. April 1998

Der Dekan: P. Stucki

4. Medizinische Fakultät

a) Doktor/in der Medizin

Berchtold Werner Gerald von Schlossrued AG in Brugg	«Akute Antihistaminikavergiftung durch Dimetinden, Promethazin und Cyclizin: Eine retrospektive Fallanalyse aus dem Schweizerischen Toxikologischen Informationszentrum (STIZ)»
Blättler Thomas von Jonen AG in Schleinikon	«PrP-expressing tissue required for transfer of scrapie infectivity from spleen to brain»
Bless Nicolas Michael von Flums Dorf SG in Zürich	«Protective Effects of an Aptamer Inhibitor of Leukocytic Elastase in Lung Inflammatory Injury»
Caviezel Reto Alfredo von Tumegl/Tomils GR in Zürich	«Tenoxicam im Vergleich mit Placebo in der postoperativen Phase nach gynäkologischen Eingriffen»
Fauth-Kys Nicolette Hajnalka von Deutschland in Baar	«Verhaltensbeobachtung von psychiatrischen Langzeithospitalisierten bei Änderung eines einzigen Umweltparameters. Eine prospektive Untersuchung an 24 stationären Patienten bei intrahospitalem Ortswechsel»
Fehr Simona Barbara von Hettlingen ZH in Zürich	«Positive Suggestion während Allgemeinanästhesie – Wirkung auf implizites und explizites Gedächtnis»
Frey Eduard Thomas von Zürich in Meilen	«Die Bedeutung der Magnetresonanztomographie bei der congenitalen Hüftluxation. Erfahrungen an der Klinik Balgrist bei 20 Patienten»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Götschi Anne Sybil von Wädenswil ZH und Adliswil ZH in Thalwil	«Gustav Bally (1893–1966), Leben und Werk des Zürcher Psychoanalytikers»
Heyland Klaas von Warth-Weiningen TG in Bassersdorf	«Postoperative Nausea und Emesis bei Kindern»
Jaschko Gabriel von Rümlang ZH in Zürich	«Diagnose und Therapie der infektiösen Endokarditis in der Zeitperiode von 1980–1995. I. Teil: Klinik und Verlauf der Endokarditis»
Kalberer Fabian von Vilters-Wangs, Vilters SG in Zürich	«Diagnose und Therapie der infektiösen Endokarditis in der Zeitperiode von 1980–1995. II. Teil: Komplikationen und ihre Behandlung»
Kramreiter Jérôme Benjamin von Rohrbach BE in Adliswil	«Herstellung eines monoklonalen Antikörpers gegen ein hochmolekulares, unter Glucocorticoidbehandlung differentiell exprimiertes, lysosomales Protein humaner Makrophagen»
Kuenzle Anna Katherina von Ebnat-Kappel, Ebnat SG in Zürich	«Stabilisierung thermophiler DNA-Polymerasen»
Marti Dominik Oskar von Pfaffnau LU und Meggen LU in Meggen	«Perkutane anterograde Endopyelotomie versus Nierenbeckenplastik nach Anderson-Hynes»
Miller Nicole Claudia von Winterthur ZH in Zürich	«Zusammenhang zwischen pulmonaler Hypertonie und Anreicherung von 99mTc-MIBI im rechten Ventrikel bei Patienten mit Status nach Herztransplantation»
Müller Paul Konrad von Unterkulm AG in Birmensdorf	«Zyklodestruktion – Erfolgskontrolle, Druckanalyse und Vergleich von 260 Zyklodykryokoagulationen und 41 Zyklodyphotokoagulationen»
Oberholzer Andreas Lukas von Goldingen SG in Zürich	«Morphologische Veränderungen im Langzeitverlauf nach infrainguinalen Rekonstruktionen mit Dacron-Prothesen»
Oblitas Zanabria Nancy von Spanien und Peru in Spanien	«Muster des Alkoholkonsums in den peruanischen Anden: Eine quantitative und qualitative Studie über Frauen der Bauerngemeinschaften der Provinz Quispicanchis Cusco»
Paganoni Orlando Nicola von Valcolla TI in Berikon	«Verfall von Erythrozytenkonzentraten an den Spitälern des Kantons Zürich im Jahre 1994»
Rajan Gunesh Pottayil von Wädenswil ZH und Indien in Au-Wädenswil	«Incidence and in-vivo-relevance of anti-interferon antibodies during treatment of low-grade cutaneous T-cell Lymphomas with interferon-alpha-2a combined with acitretin or PUVA»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Roos Markus von Egg ZH in Therwil	«Dialysat-seitige, effektive Clearance während Hämodialysebehandlung: Praktische Erfahrungen»
Spahr Thierry Gabriel von Basel in Reinach	«Einfluss von Lagerung und Pneumoperitoneum auf den venösen Rückfluss bei laparoskopischen Eingriffen»
Winterberger-Ringer Eveline von Zürich und Schattenhalb BE in Meiringen	«Konservativ bzw. operativ behandelte posteriore Schulterinstabilität»

b) Doktor/in der Zahnmedizin

Balmelli Fabiano von Comologno TI in Manno	«Ultrastruktur eines Kompomer-Adhäsivinterfaces am Schmelz bzw. am Dentin und seine marginale Adaption unter Dentinliquor im Vergleich zu einem Komposit»
Clavadetscher Patrick von Oetwil am See ZH in Zürich	«Fehlstrukturierte Sechsjahresmolaren: Häufigkeit und Art der Schmelzdefekte und deren mögliche Ursachen. Eine Studie an Zürcher Schulkindern»
Portenier Isabelle von Neuchâtel in Lausanne	«In vitro root canal morphology after Step-Back and Lightspeed preparations»

Zürich, den 30. April 1998
Der Dekan: A. Borbély

5. Veterinär-medizinische Fakultät

Doktor/in der Veterinärmedizin
keine

Zürich, den 30. April 1998
Der Dekan: M. Wanner

6. Philosophische Fakultät I

Doktor/in der Philosophie

Boskovska Nada von Suhr und Herznach AG in Zürich	«Die russische Frau im 17. Jahrhundert»
Deinlein Werner von Deutschland in Kreuzlingen	«Rückfällig oder abstinenter. Eine empirische Untersuchung zur Beurteilung der Lebenssituation von Alkoholabhängigen nach einer stationären Behandlung»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Haab Barbara von und in Zürich	«Weg und Wandlung. Zur Spiritualität heutiger Jakobspilger und -pilgerinnen»
Holenstein René von Fischingen TG in Schaffhausen	«Was kümmert uns die Dritte Welt. Zur Geschichte der internationalen Solidarität in der Schweiz»
Keller Carmen von Endingen AG in Zürich	«Geschlechterdifferenzen in der Mathematik: Prüfung von Erklärungsansätzen. Eine mehrbenenanalytische Untersuchung im Rahmen der «Third International Mathematics and Science Study»»
Meier Martin von Basel in Zürich	«Subliminale und telepathische Beeinflussung von Phantasie und Traum»
Müller Derek von Küsnacht ZH in Zürich	«Der Topos des Neuen Menschen in der russischen und sowjetrussischen Geistesgeschichte»
Teuscher Simon von Erlenbach im Simmental BE in Bern	«Bekannte – Klienten – Verwandte. Soziabilität und Politik in der Stadt Bern um 1500»
Trombetta Mauro von und in Zürich	»La competenza lessicale della seconda generazione d'emigrati italiani in Svizzera»
Zanovello-Müller Myriam von Näfels GL und Zürich in Zürich	«L'apprendimento del tedesco in emigrazione»
Zulauf-Logoz Marina von Deutschland in Zürich	«Die desorganisierte Mutterbindung bei einjährigen Kindern. Die motivationspsychologische Bedeutung der D-Klassifikation im «Fremde-Situations-Test»»
Zürich, den 31. März 1998 Der Dekan: J. Wüest	

7. Philosophische Fakultät II

Doktor/in der Philosophie

Bachmann André Stephan von Zürich in den USA	«Biochemical and Molecular Studies on Phaseolotoxin, a Phytotoxin produced by <i>Pseudomonas Syringae</i> PV. Phaseolicola and its Role in Polyamine Biosynthesis»
Duc Corinne O. von Zürich und Villars-Bramard VD in Zürich	«Investigation of Human Brain Metabolism by Localized Quantitative Proton Magnetic Resonance Spectroscopy (¹ H MRS) <i>in vivo</i> »

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Fried Roman von Valzeina GR in Adliswil	«Anwendung der 2D Elektrophorese in der Auto- immundiagnostik»
Fu Weimin von der Volksrepublik China in Zürich	«Isolation of the <i>sparkling</i> gene, the <i>Pax2</i> homolog of <i>Drosophila</i> , and its role in eye and bristle develop- ment»
Hefti Hans Peter von Glarus und Schwanden GL in Zürich	«Interferon induced Mx Proteins: Functional Domains and in vivo Activity in Mice that Lack Interferon- Alpha/Beta Receptor»
Holz Andreas von Deutschland in Zürich	«A novel myelin protein specifically expressed by oli- godendrocytes»
Jann Peter von Stans NW in Zürich	«Natürliche und sexuelle Selektion bei der Gelben Mistfliege, <i>Scathophaga stercoraria</i> (L.)»
Lehto Erja Anneli von Finnland in Zürich	«Lewis-Acid Catalyzed Addition Reactions of Azule- nes with Acetylenedicarboxylates and Thermal Rear- rangements of the Addition Products»
Pierpaoli Ezra Valerio von Hochdorf LU in Ebmatingen	«Mechanism of Action of the DnaK/DnaJ/GrpE Mole- cular Chaperone System of <i>Escherichia Coli</i> »
Soller Matthias von Egnach TG in Neukirch-Egnach	«The Action of Sex-Peptide on Reproductive Physio- logy and Behaviour of <i>Drosophila melanogaster</i> Females»
Timm Roman Christian von Koppigen BE in Männedorf	«Reactive Crossed-Beam Laser Ablation. Application to the Production of TiN Thin Films»

Zürich, den 30. April 1998
Der Dekan: V. Ziswiler

Kurse und Tagungen



ZAL

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Fort- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Zürich (ZAL)

Auenstrasse 4, Postfach
8600 Dübendorf 1 Fax 01/801 13 19
• Sekretariat Tel. 01/801 13 26

Geschäftsleitung

- Brigitte Maag
Untermatt 6
8902 Urdorf Fax/ Tel. 01/734 36 29
- Werner Lenggenhager
Wannenstrasse 53
8610 Uster Fax/Tel. 01/941 25 76



Pestalozzianum Zürich

Pestalozzianum Zürich
Abteilung Fort- und Weiterbildung
Auenstrasse 4, Postfach
8600 Dübendorf 1 Fax 01/801 13 19

Abteilungsleitung

- Jörg Schett
- Sekretariat Tel. 01/801 13 13

Schulexterne Weiterbildung

- Jacques Schildknecht
- Sekretariat Tel. 01/801 13 20

Schulinterne Weiterbildung

- Regina Meister
- Sekretariat Tel. 01/801 13 30

Kurssekretariat Tel. 01/801 13 25
(Kursplätze, Administration)
• Ursula Müller
• Markus Kurath

Kurssekretariat Tel. 01/801 13 20
(Kursplätze, Administration)
• Brigitt Pult
• Monika Fritz

Französisch an der Primarschule

- Dora Montanari, Montag und Donnerstag Tel. 01/801 13 34

Zeichendidaktik für Handarbeitslehrerinnen

- Ruth Strässler, späterer Nachmittag und abends Tel. 01/869 14 31
- Sekretariat (Administration) Tel. 01/801 13 25

Biblische Geschichte an der Primarschule

- Rosmarie Gantenbein, jeweils am Montag, 14–17 Uhr Tel. 01/801 13 35

Behördenschulung

- Sekretariat (Administration) Tel. 01/801 13 50

Beachten Sie auch das Kursprogramm 1998!
Es erscheint nur 1mal jährlich und
enthält Kurse bis Januar/Februar 1999!

Qualität in Schulen

Qualität hat es an Schulen schon immer gegeben. Es wird in Zukunft aber immer wichtiger sein, dass Schulen und Lehrpersonen ihre Leistungen und die Qualität ihrer Arbeit auch nach aussen zeigen und sie ausweisen können. Dazu gilt es, selbstkritisch zu überprüfen: Wo weist die konkrete Arbeit der einzelnen Lehrerinnen und Lehrer von Schulhausteams und von einzelnen Schulen gute Qualität auf, wo besteht Verbesserungs- und Entwicklungsbedarf?

Im Umgang mit Qualität müssen Schulen nicht das Rad neu erfinden, sondern können von Konzepten, Methoden und Erfahrungen, die in der Wirtschaft gemacht worden sind, profitieren. Was davon ist nützlich für uns, was bringt nichts und wo braucht es eigene Lösungen? Wie kann ein «Qualitätsmanagement» an Schulen, wie können Projekte zur Qualitätsverbesserung konkret aussehen? Der Kurs schafft die Grundlagen, um in schulischen Organisationen am Thema Qualität zu arbeiten.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- können die Bedeutung von Qualität für Schule und Bildung abschätzen,
- kennen wichtige Kriterien der Schulqualität,
- kennen Philosophie und Denkweise des Qualitätsmanagements,
- kennen wichtige Modelle, Konzepte und Instrumente und sind in der Lage zu beurteilen, was sich davon an Schulen sinnvoll einsetzen lässt,
- können einen pädagogisch begründeten Standpunkt zum Thema «Schulqualität» in ihrem Kollegium, in Behörden und Arbeitsgruppen sowie in der Öffentlichkeit vertreten.

Inhalt:

- Was ist Qualität – was ist Qualitätsmanagement?
- Was gibt es, was sind die Erfahrungen?
- Begriffe der Qualitätsentwicklung und was dahinter steckt
- Gütekriterien an Schulen: Unterrichtsqualität, Lehrerinnen und Lehrer, Team- und Leitungsqualität, «gute Schule», Personen und Strukturen
- Erfolgsfaktoren und Stolpersteine in Qualitätsprojekten

Arbeitsweise:

Kurzreferate, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Arbeit an Fallbeispielen und Projekten. Im Kurs wird stofforientiert und prozesshaft an den Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gearbeitet. Dabei stehen Wissensvermittlung, Diskussion und Meinungsbildung im Vordergrund.

Leitung: Kurt Spiess, Dr. phil., Bildungs- und Organisationsberater
Dauer: 3 Tage
Zeit: 6.–8. Juli 1998
Ort: Mogelsberg

Zur Beachtung:

- Kurskostenanteil: Fr. 500.– (ohne Reise, Unterkunft und Verpflegung)
- Anmeldung: **bis 25. Juni 1998** an Pestalozzianum Zürich, Fort- und Weiterbildung, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf 1
Telefon 01/801 13 13, Fax 01/801 13 19

Führung im Kontext Schule der Zukunft

Die Veränderungen in Gesellschaft und Wirtschaft haben auch die Schule erreicht. Schlagworte wie Globalisierung, Dezentralisierung und Effizienzsteigerung bedeuten im schulischen Bereich: Reform, Teilautonomie, Delegieren von Kompetenzen, Sparmassnahmen und Qualitätsevaluationen.

Umbruch verunsichert, ist aber auch Gestaltungschance für die Organisation Schule, für neue Ziele, Konzepte und Rollen. Das Thema pädagogische Führung hat darin einen zentralen Stellenwert. Die Entwicklung hin zur selbstverantwortlichen, eigenständigen Schule bedingt Leitbilder und eine Neudefinition der Führungsrolle, der Zusammenarbeit in den Lehrerkollegien, des Umgangs mit Eltern, Behörden und anderen Personen im Schulumfeld.

Ziele:

Die Teilnehmenden sind fähig:

- Führungsmodelle und ihre Aufgabenbereiche auf ihre Funktionalität hin zu analysieren
- ein persönliches Verständnis für pädagogische Führung zu entwickeln und eigene Stärken zu erkennen
- Kommunikation und Kooperation im Umgang mit Kollegium, Behörden, Eltern und Kindern zu verbessern und zu fördern

Inhalte:

- Führungsmodelle und Aufgabenfelder in der Schule
- Reflexion der eigenen Führungserfahrungen
- Zusammenhänge zwischen Persönlichkeit, Führung und Arbeitsstil
- Funktionendiagramm
- Möglichkeiten der Delegation von Aufgaben
- personelle und administrative Führung

Arbeitsweise:

Übungen und Reflexionen, klärende oder einführende Kurzreferate, Einzel- und Gruppenarbeiten

Leitung: Claude Bollier, lic. phil., Primarlehrerausbildung,
Organisationsberater und Supervisor BSO

Dauer: 3 Tage

Zeit: 3.–5. August 1998

Ort: Kappel am Albis

Zur Beachtung:

- Kurskostenanteil: Fr. 500.– (ohne Reise, Unterkunft und Verpflegung)
- Anmeldung: **bis 20. Juli 1998** an Pestalozzianum Zürich, Fort- und Weiterbildung
Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf 1
Telefon 01/801 13 13, Fax 01/801 13 19

In diesen Kursen sind noch Plätze frei

Beachten Sie bitte die erste Detailausschreibung im Kursprogramm 1998 oder in einem früheren Schulblatt.

- 948 112.01 Pestalozzianum Zürich
**1848–1998, 150 Jahre Bundesverfassung:
Swiss, made. Die Schweiz im Austausch mit der Welt**
Ausstellung vom 6. Juni bis 23. August 1998 im Helmhaus und Strauhof
Zürich, 1 Mittwochnachmittag
10. Juni 98, 14–16.30 Uhr
Anmeldung **bitte sofort**
- 948 113.01 Pestalozzianum Zürich
**1848–1998, 150 Jahre Bundesverfassung:
Toleranz '98 – Spiel mit Grenzen**
Ausstellung vom 12. Juni bis 2. August 1998 auf der Halbinsel Au
Au, Wädenswil, 1 Mittwohabend
17. Juni 98, 16–18 Uhr
Anmeldung **bitte sofort**
- 948 114.01 Pestalozzianum Zürich
**Die Erfindung der Schweiz 1848–1998:
Bildentwürfe einer Nation**
Ausstellung vom 26. Juni bis 4. Oktober 1998 im Schweizerischen Landesmuseum
Zürich, 1 Mittwochnachmittag
1. Juli 98, 16–18 Uhr
Anmeldung **bitte sofort**
- 628 110.01 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Mit dem Zeichenblock unterwegs
Zürich, 3 Tage (Sommerferien)
13.–15. Juli 98, 9–17 Uhr
Anmeldung **bis 25. Juni 1998**

■ Neuausschreibung

Pestalozzianum Zürich
218 105 Kreatives Denken

Kognitive Strukturen in Schulalltag und Leben aufbrechen

Zielgruppe: Alle

Ziel:

- • • Verbinden Sie – ohne abzusetzen – alle Punkte dieses Gitters durch vier
- • • Gerade! Kreativität wird im Alltag oft als Schlagwort gebraucht.
- • •

In unserem Kurs suchen wir einen gestalterischen und psychologischen Zugang zu diesem Begriff. Am obigen Beispiel lässt sich zeigen, wie unser Denken sich oft in festgefühten Strukturen bewegt. Kreatives Problemlösen aber heisst Finden von neuen und unkonventionellen Wegen. Beispiele aus der Kognitionsforschung

setzen wir experimentell und gestalterisch um und diskutieren Übertragungen in unseren Schulalltag.

Inhalt:

- Von Betrachtungen der Wahrnehmung zu Anregungen für eine Kunstpädagogik an der Volksschule
- Der kreative Prozess im Zeichen- und Werkunterricht: Ideen und Anregungen für ein thematisches Experimentieren mit Materialien
- Kreatives Problemlösen: Einblicke in die neueste Forschung der Denkpsychologie
- Kreatives Schreiben: Anstösse zu Aufsätzen, die das Thema nicht verfehlen

Leitung: Steff Aellig, Primarlehrer, Dielsdorf
Andi Marti, Werk- und Zeichenlehrer, Zürich

Ort: Zürich

Dauer: 4 Mittwochabende

218 105.01 Zeit: 28. Okt., 4./11. und 18. Nov. 98, 18.30–21.30 Uhr

Zur Beachtung:

- Kurskostenanteil: Fr. 130.–
- Anmeldung **bis 10. Juli 1998** mit der offiziellen Anmeldekarte

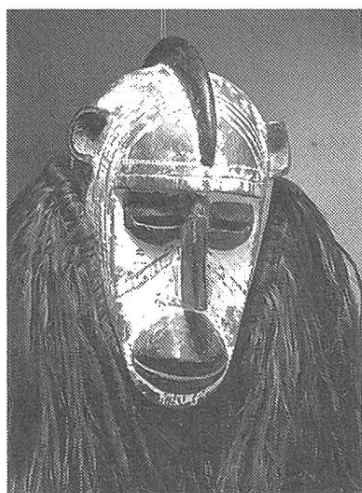
■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

239 151 **Museum Rietberg:** **«Warum finde ich dich schön?» Kulturell unterschiedliche Vorstellungen von Schönheit im Wandel der Zeit**

Ein interkulturelles Projekt

Zielgruppe: Primar-, Mittel- und Oberstufe



Ziel:

Schönheit spielt auf der ganzen Welt in der Beziehung zwischen Menschen eine bedeutende Rolle. So wie sich das Leben und die Lebensform im Laufe der Zeit immer wieder verändern, wandeln sich auch die Schönheitsideale.

Mit dem Thema «Schönheitsideale» erschliessen wir Schülerinnen und Schülern moderne und vergangene Vorstellungen zur Schönheit des Menschen und weisen auf deren Wandel im Leben der jungen Bevölkerung Westafrikas und anderen Regionen der Welt hin. Diese Auseinandersetzung bezieht auch unsere Kultur mit ein. Afrikanische Masken und weitere Objekte des Rietbergmuseums sowie ein gut vorbereiteter Unterricht bilden die Grundlage dieser Auseinandersetzung.

Inhalt:

Am Einführungsabend werden die Themen im Museum und die Lektionseinheiten in der Schule vorgestellt. Die museumspädagogischen Workshops für Schulklass-

sen finden im November statt und werden anschliessend an diese Veranstaltung vereinbart.

Leitung: Maya Bühler, Werklehrerin/Museumspädagogin, Zürich
Therese Halfhide, Pestalozzianum Zürich

Ort: Zürich

Dauer: 1 Mittwochabend

239 151.01 Zeit: 23. Sept. 98, 18–20 Uhr

Zur Beachtung:

- Das Thema «Schönheitsideale» ist das zweite innerhalb eines interkulturellen Projektes des Museums Rietberg und des Bereichs Interkulturelle Pädagogik des Pestalozzianums Zürich. Eine Einführung ins erste Thema «Mythen und Geschichten» hat im März 98 stattgefunden.
- Kurskostenanteil: Fr. 30.–
- Anmeldung **bis 10. Juli 1998** mit der offiziellen Anmeldekarte

■ Neuausschreibung

Pestalozzianum Zürich

318 101 **Fortlaufende Supervisionsgruppen**

Zielgruppe: Alle

- Die fortlaufende Supervisionsgruppe bietet die Möglichkeit, berufliche Erfahrungen und Probleme mit Kolleginnen und Kollegen zu besprechen. Dabei kann der Austausch mit Lehrpersonen aus anderen Schulgemeinden neue Impulse und Ideen vermitteln.
- Eintritte sind nach den Sommer-, Herbst-, Weihnachts-, Sport- und Frühlingsferien, sowie anfangs Juni möglich. Damit eine gewisse Kontinuität in den Gruppen gewährleistet bleibt, wird eine halbjährige Mitarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorausgesetzt. Durchschnittlich finden in einem halben Schuljahr acht bis zehn Gruppensitzungen statt, die je zwei Stunden dauern.
- Für die Neueintritte gelten die folgenden Angaben:

Gruppen für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

318 101.01 **Beginn Juni**

Daten: 11./25. Juni, 9. Juli, 27. Aug., 10./24. Sept., 29. Okt.,
12./26. Nov., 10. Dez. 98,
jeweils Donnerstag, 18–20 Uhr

Leitung: Christine Langemann-Böckelmann,
Abteilung Beratung, Pestalozzianum Zürich

318 101.02 **Beginn nach den Sommerferien**

Daten: 26. Aug., 9./23. Sept., 21. Okt., 4./18. Nov.,
2./16. Dez. 98, 6./20. Jan. 99
jeweils Mittwoch, 17.30–19.30 Uhr

Leitung: Katrin Schulthess, externe Beraterin,
Pestalozzianum Zürich

- 318 101.03 **Beginn nach den Sommerferien**
 Daten: 27. Aug., 10./24. Sept., 22. Okt., 5./19. Nov.,
 3./17. Dez. 98, 14./28. Jan. 99
 jeweils Donnerstag, 17.30–19.30 Uhr
 Leitung: Karl Mäder, Abteilung Beratung,
 Pestalozzianum Zürich
- Gruppe für Kindergärtnerinnen und Kindergärtner**
- 318 102.01 **Beginn nach den Sommerferien**
 Daten: 8./29. Sept., 27. Okt., 10./24. Nov., 8. Dez. 98,
 12./26. Jan. 99
 jeweils Dienstag, 17.30–19.30 Uhr
 Leitung: Verena Graf Wirz, externe Beraterin,
 Pestalozzianum Zürich
 Ort: für alle Gruppen: Zürich
 Dauer: fortlaufend
 Anmeldung jederzeit möglich
- Zur Beachtung:
- Kosten: pro Stunde Fr. 20.–
 - Anmeldung und Auskünfte: Pestalozzianum, Abt. Beratung, Postfach, 8035 Zürich. Telefon 01/360 27 01

■ Erstausschreibung

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein in Zusammenarbeit mit dem Arbeitslehrerinnenseminar Zürich und dem Pestalozzianum Zürich

338 124 **Schultagung zum Thema: «Wandel»**

Zielgruppe: Handarbeitsunterricht

Der ZKHLV in Zusammenarbeit mit dem Arbeitslehrerinnenseminar Zürich und dem Pestalozzianum Zürich organisiert die Schultagung zum Thema «Wandel».

- Persönlichkeiten aus den Bereichen Kunst, Wissenschaft, Wirtschaft, Sport, Kirche und Politik halten Kurz- und Impulsreferate (10–15 Min.) zum Thema «Wandel»
- Anschliessend finden Palaver (Palaver = langes Geschwätz/Diskussion) in Gruppen statt (Gruppengrösse ca. 10 Personen)
- Das Playbacktheater zeigt einen Beitrag zur Auswertung der Schultagung

Ort: Zürich, Kreuzplatz

Dauer: 1 Mittwoch

338 124.01 Zeit: 9. Sept. 98, 9.15–16.30 Uhr

Anmeldung **bis 20. August 1998** mit der offiziellen Anmeldekarte

Zur Beachtung:

- Tagungsbeitrag inkl. einfachem Mittagslunch: Fr. 95.—
- Das detaillierte Tagungsprogramm wird mit der Einladung zugestellt

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

418 112.01 **Menschennetze**

Begleitkurs zum neuen Unterrichtsmittel «Gott hat viele Namen»

Zielgruppe: Primar-, Unter- und Mittelstufe

Ziel:

- Sie lernen die wichtigsten biblischen Lebensmilieus kennen anhand von zeitgenössischen Bildern und Texten
- Sie werden vertraut mit einigen Bibeltexten, die diese Milieus als Hintergrund voraussetzen
- Sie lernen zeitgemässe Methoden kennen, um diesen Stoff Ihren Schülerinnen und Schülern zu vermitteln

Inhalt:

1. Abend:

Thema DORF. Zeichen, Strukturen und Geschichten der bäuerlichen Gesellschaft Israels.

2. Abend:

Thema STADT. Institutionen, Wirtschaftsweisen, Selbst- und Fremdbild altorientalischer Stadtgesellschaften.

3. Abend:

Thema ZELT. Das Image der Nomaden in fremden Bildern und eigenen Geschichten im Wandel der Zeit.

Leitung: Thomas Staubli, Theologe/Hausmann, Köniz

Ort: Stettbach

Dauer: 3 Mittwochabende

418 112.01 Zeit: 2./9. und 16. Sept. 98, 17.15–19.15 Uhr

Zur Beachtung:

- Bitte das Lehrmittel «Gott hat viele Namen» in den Kurs mitbringen (erhältlich beim Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Räffelstr. 32, 8045 Zürich)
- Kurskostenanteil: Fr. 70.–
- Anmeldung **bis 10. August 1998** mit der offiziellen Anmeldekarte

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

518 134 **Literatur im Gespräch: Mit Spass und Spiel die Lust am Schreiben wecken**

Zielgruppe: Lehrerinnen und Lehrer des 3.–7. Schuljahres

Ziel/Inhalt:

Das Motto der Schreibwerkstatt sagt, worum es geht: Keine trockene Wissensvermittlung, sondern praktische Übungen. Selber ausprobieren, was man anderen vermitteln will («learning by doing»). Ziel ist es, zu lernen, wie man Kindern (aber auch sich selbst) Lust und Mut macht, eigene Phantasien zu Papier zu bringen. Es werden Wort- und Schreibspiele gemacht, Texte erstellt, ein bisschen gesponnen und ein bisschen «gedichtet».

Leitung: Regina Rusch, Autorin, Frankfurt am Main

Ort: Zürich

Dauer: 1 Samstag

518 134.01 Zeit: 16. Jan. 99, 9.30–12.30 Uhr und 14–17 Uhr

Zur Beachtung:

- Regina Rusch leitet auch Workshops für Schulklassen. Ausschreibung siehe weiter hinten in diesem Heft unter «Literatur aus erster Hand».
- Kurskostenanteil: Fr. 70.–
- Anmeldung **bis 10. November 1998** mit der offiziellen Anmeldekarte

■ Erstausschreibung

Konferenz der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen

638 129 **Kreativ Tanz mit Kindern**

Zielgruppe: Heilpädagogisch Tätige sowie weitere Interessierte

Ziel:

- Entdecken und Fördern der Spontaneität und Kreativität
- Zugang finden zu einem neuen Weg der Motivation
- Stärken des Selbstvertrauens und des Selbstbewusstseins
- Spielerischer Umgang mit Emotionen (auch Aggressivität)

Inhalt:

- Der Kurs baut auf der eigenen Erfahrung auf. In der Gruppe, unter fachkundiger Anleitung, lernen wir den eigenen Zugang zur Kreativität wieder zu finden
- Einsatzmöglichkeiten des Kreativ Tanzes irgendwo im Schulprogramm (Kurzsequenzen) werden geübt, erläutert und anhand von Beispielen deren Wirksamkeit besprochen

- Wir arbeiten mit Körperwahrnehmung, Musikwahl, Bilderwahl und Aufnahmen der Stimmung in der Gruppe

Leitung: Majù Zimmermann, Psychologin/Tanz- und Bewegungstherapeutin, Stetten
 Claudia Merkler, Kindergärtnerin/dipl. Tanz- und Bewegungstherapeutin, Ennetbaden

Ort: Zürich

Dauer: 3 Nachmittage (Herbstferien)

638 129.01 Zeit: 5./6. und 7. Okt. 98, 13.30–19 Uhr

Zur Beachtung:

- Es sind keine tänzerischen Vorkenntnisse nötig
- Kurskostenanteil: Fr. 175.–
- Anmeldung **bis 10. August 1998** mit der offiziellen Anmeldekarte

■ Erstausschreibung

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

638 130 **Singen mit dem Mikrofon**

Zielgruppe: Oberstufe

Ziel:

- Erlernen von modernen Pop- und Rocksongs
- Kenntnis einer modernen Gesangsverstärkeranlage
- Mut zum Soloeinsatz einzelner Schüler/-innen

Inhalt:

- Erfahrungen sammeln im Umgang mit dem Mikrofon
- Aufwärmübungen für grooviges Singen
- Singen mit Playbacks und/oder Bandbegleitung
- Tips für den Unterricht (... und was mach ich mit den Brummlern?)
- Lieder begleiten (evtl. Gitarre mitnehmen)

Leitung: Markus Hertig, Real- und Musiklehrer, Uetikon am See

Ort: Hombrechtikon

Dauer: 2 Mittwochnachmittage

638 130.01 Zeit: 2. und 9. Sept. 98, 14.15–17.15 Uhr

Zur Beachtung:

- Kurskostenanteil: Fr. 70.–
- Anmeldung **bis 10. August 1998** mit der offiziellen Anmeldekarte

Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

958 107 Musik Theater Musik

Zielgruppe: Alle

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Darstellende Spiel (SADS) lanciert am 3. November 1998 den 6. Schweizerischen Spiel- und Theatertag unter dem Motto «Musik Theater Musik». Es geht um die Klangwelten des Spiels, um das Szenische in der Musik, kurz darum, sich mit den Grundelementen Körper, Klang und Raum, die im Theater wie in der Musik eine Rolle spielen, auseinanderzusetzen.

Die Fachstelle Theaterpädagogik, die massgeblich an der Herausgabe der Publikation «Musik Theater Musik» (erscheint im Juni 98 im Pestalozzianum Verlag) beteiligt war, unterstützt diesen Spieltag und möchte auf folgenden Kurs aufmerksam machen.

Ziel:

- Über den spielerischen Umgang mit theatralischen und musikalischen Formen und deren Zusammenwirken Anregungen für die Arbeit mit Schülern erhalten

Inhalt:

- Von der Improvisation zur Konzeption
- Arbeit mit Körper, Stimme und einfachen Instrumenten
- Von Ideen, Texten und Klängen zu Szenen
- Vorstellen von Materialien
- Erfahrungsaustausch
- Ideenbörse für den Schulalltag

Am Donnerstag, 17. September gibt die Gruppe Gli Uccelli (Kinder und Jugendliche aus Endingen, Lengnau und Würenlingen) unter der Leitung von Pius Bessir Einblick in ihr Musiktheaterprojekt «Quattro: gli uccelli peccano nelle quattro stagioni». Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Möglichkeit, im Zusammenspiel mit den Jugendlichen einzelne Elemente zu gestalten.

Leitung: Pius Bessir, Musikpädagoge, Böttstein
Marcel Gubler, Theaterpädagoge, Zürich

Ort: Zürich

Dauer: 3 Donnerstagabende

958 107.01 Zeit: 10./17. und 24. Sept. 98, 18.15–21 Uhr

Zur Beachtung:

- Kurskostenanteil: Fr. 120.–
- Anmeldung **bis 10. August 1998** mit der offiziellen Anmeldekarte



Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

**IB9 800/
IB9 900**

Kurse für Informatikbeauftragte (IB-Kurse)

Zielgruppe:

Für Lehrerinnen und Lehrer der Primarschule oder Schulpflegemitglieder, die von der Schulgemeinde als Informatikbeauftragte bestimmt wurden.

Ziel:

- Vorbereitung für die Entwicklung eines Informatikkonzeptes in einer Schuleinheit

Inhalt:

- Kennenlernen des kantonalen Integrationskonzeptes und der Unterstützungsangebote
- Anpassen des kantonalen Konzeptes an die Gegebenheiten der eigenen Schuleinheit
 - Beschaffung von Hard- und Software
 - Standort und Einsatz der Geräte
 - Finanz- und Zeitplanung
 - Weiterbildung der Lehrkräfte

Zur Beachtung:

- Die lokalen Schulbehörden bestimmen die organisatorischen Massnahmen, damit der Schulunterricht während der Kurszeit nicht ausfällt. Vikariatskosten werden vom Kanton nicht übernommen und in Anbetracht der kurzen Kursdauer vermittelt das Vikariatsbüro der Erziehungsdirektion keine Stellvertretungen.

Kursanmeldungen:

- Nach einer schriftlichen oder telefonischen Anfrage erhalten Sie ein Formular für die definitive Anmeldung: Pestalozzianum Zürich, Abteilung Fort- und Weiterbildung, Informatikausbildung, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf 1
Telefon 01/801 13 40/72, Fax 01/801 13 19
E-Mail: informatik@pestalozzianum.ch

Auskünfte:

- Peter Suter (01/801 13 72), Jean-Pierre Schawalder (01/801 13 70), Walter Scheuble (01/801 13 71)

Leitung:

Mitarbeitende des Pestalozzianums Zürich und der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion Zürich

Kosten:

keine (werden vom Kanton übernommen)

- IB9 800.02 Ort: Stettbach
 Dauer: 1 Mittwoch und 1 Mittwochvormittag
 Zeit: 16. Sept. 98: 8.30–17 Uhr
 30. Sept. 98: 8.30–12 Uhr
 Anmeldung **bis 17. Juli 1998**
- IB9 800.03 Ort: Stettbach
 Dauer: 1 Dienstag und 1 Mittwochnachmittag
 Zeit: 20. Okt. 98: 8.30–17 Uhr
 4. Nov. 98: 14–17.30 Uhr
 Anmeldung **bis 20. August 1998**
- IB9 800.04 Ort: Stettbach
 Dauer: 1 Freitag und 1 Freitagnachmittag
 Zeit: 13. Nov. 98: 8.30–17 Uhr
 27. Nov. 98: 14–17.30 Uhr
 Anmeldung **bis 11. September 1998**
- IB9 900.01 Ort: Stettbach
 Dauer: 1 Dienstag und 1 Mittwochnachmittag
 Zeit: 19. Jan. 99: 8.30–17 Uhr
 3. Feb. 99: 14–17.30 Uhr
 Anmeldung **bis 19. November 1998**
- IB9 900.02 Ort: Stettbach
 Dauer: 1 Freitag und 1 Mittwochnachmittag
 Zeit: 12. März 99: 8.30–17 Uhr
 31. März 99: 14–17.30 Uhr
 Anmeldung **bis 12. Januar 1999**

■ Erstausschreibung

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Sprachenkommission
Deushtagung

«Sprachfelder und Gestaltungsräume einer erweiterten Lernkultur»

Impulsreferat – Arbeit in verschiedenen Ateliers

Zielgruppe: Oberstufe sowie weitere Interessierte

Wer die methodische Patchwork-Mentalität überwinden will, wird sich auf einen erweiterten Lernbegriff besinnen und fragen müssen, welche Anregungen vom angeleiteten, moderierten und selbstgesteuerten Lernen für den modernen Sprachunterricht zu erwarten sind, welche Sprachlernprozesse gepflegt und wie die Spielräume des Redens, Lesens und Schreibens erweitert werden können (Peter Gasser – Impulsreferat)

Inhalte der Ateliers:

- Gedichte neu entdecken: Einsatzmöglichkeiten im Unterricht
- Die Welt der Bücher: verschiedene Formen der Klassenlektüre
- Schülertexte beurteilen – gezielte Schreibförderung
- Lern- und Denkstrategien zum Erlangen eines besseren Schreibstils
- Neue Rechtschreibung: Gezielte Förderungen durch Übungen

Leitung: Peter Gasser, Dozent für Pädagogik, Psychologie und Didaktik,
Kantonales Lehrer- und Lehrerinnenseminar, Solothurn
Martin Keller, Sekundarlehrer/Erwachsenenbildner, Zürich
Fredy Fischli, Vize-Direktor ROS, Wädenswil
Regula Rüegg, Kantonsschule Wetzikon, Zürich
Jürg Berthold, Kantonsschule Wetzikon, Zürich
Matthias Baer, Deutschdidaktiker SFA, Zürich
Claudia Schmedelin, Deutsches Seminar der Universität Zürich

Ort: Tagungszentrum Schloss Au

Dauer: 1 Samstag

Zeit: 21. Nov. 98, 9–16 Uhr

Zur Beachtung:

- Kurskostenanteil: Fr. 70.– (exkl. Mittagessen)
- Anmeldung **bis 15. August 1998 mit der Anmeldekarte des Juni-Mitteilungsblattes der SKZ oder Anmeldekarte beziehen bei A.K. Zingg, Weinbergstrasse 101, 8802 Kilchberg**

Mitteilungen aus dem Pestalozzianum Zürich

Pestalozzianum Zürich/
Schulbibliothekarenkonferenz der Stadt Zürich

Literatur aus erster Hand

Autorinnen und Autoren lesen in Zürcher Schulklassen

Folgende fünf Autorinnen und Autoren lesen zum ersten Mal in Zürcher Schulklassen:
Martina Dierks, Max Huwyler, Marjaleena Lembcke, Regina Rusch und Brigitte Schär.

Ein spezielles Programm bietet die Autorin Regina Rusch:

- **Phantasiestunde**

(für Schulklassen vom 3.–7. Schuljahr)

Das eigene Erfinden und Erzählen von Geschichten kommt im Schulalltag leider oft zu kurz – dabei steckt soviel Kreativität in den Kindern! Mit Hilfe spielerischer Methoden locken wir die Phantasie hervor und erfinden gemeinsam eine Geschichte, je nach Wunsch eine Grusel-, Quatsch- oder Liebesgeschichte.

(Vom 11.–15. Januar 99 finden jeweils vormittags zwei Workshops statt. An einem Workshop (90 Min.) nimmt nur eine Klasse teil. Bitte zu zweit anmelden und Namen von weiteren Autor/innen angeben, da die Anzahl Workshops von Regina Rusch beschränkt ist. Kosten der Workshops: Fr. 100.– pro Klasse.)

- **Mit Spass und Spiel die Lust am Schreiben wecken**

(für Lehrerinnen und Lehrer des 3.–7. Schuljahres)

Ausschreibung siehe bitte weiter vorne in diesem Heft unter der Rubrik «Kurse und Tagungen».

Wir bitten die Lehrerinnen und Lehrer aus benachbarten Schulhäusern, sich – wenn möglich – zu sechst (für drei Lesungen) oder zu viert (für zwei Lesungen) anzumelden. Die Organisation der Lesungen kann auch von einer Schulbibliothekarin oder einem Schulbibliothekaren übernommen werden.

Die Kosten betragen **Fr. 200.– pro Lesung** (für zwei Klassen derselben Stufe); darin eingeschlossen sind das Honorar, die Bearbeitungsgebühren für den organisatorisch-administrativen Aufwand sowie ein Anteil an die Fahr- und Unterkunftsspesen.

Die betreffende Schulgemeinde muss vor der Anmeldung angefragt werden, ob sie die Kosten für die Lesung übernimmt. In den Städten Zürich und Winterthur kommt das Schulamt für die Kosten der Lesungen in der Volksschule auf.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt schriftlich. Für **jede** Lesung werden folgende Angaben benötigt:

A. Schule

1. Name Schulhaus
2. Strasse
3. PLZ/Schulort
4. Telefon Schulhaus

B. Lehrer/in 1 (verantwortlich):

1. Name, Vorname
2. Strasse
3. PLZ/Wohnort
4. Privat-Telefon
5. Klasse
6. Anzahl Schüler/innen

Lehrer/in 2:

1. Name, Vorname
2. Klasse
3. Anzahl Schüler/innen

C. Gewünschte Autorin / Gewünschter Autor:

Bitte mindestens fünf Namen angeben und Lesealter beachten. (Falls Sie sich nicht entscheiden können, wählen wir gerne jemanden für Sie aus ...)

D. Unmögliche Lesungstermine während der Lesewochen der gewünschten Autorinnen und Autoren (z.B. schulfreie Nachmittage, Militärdienst, Schulkapitel, Fortbildungskurse usw.)?

Alle **Anmeldungen** sind zu richten an:

Pestalozzianum
Literatur aus erster Hand
Beckenhofstrasse 31
8035 Zürich

Anmeldeschluss: 24. Juli 1998

Spätestens Ende September erhalten die angemeldeten Lehrer/innen Mitteilung, wer wann in ihrer Klasse lesen wird; gleichzeitig wird eine Dokumentation mit Informationen über Autor/in und Werk verschickt.

Für alle Auskünfte und zusätzlichen Informationen über einzelne Autorinnen und Autoren steht Ihnen Julia Frehner (Telefon 01/368 26 28) gerne zur Verfügung.

	Klasse										Termine (Änderungen vorbehalten)
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	*	
Jürgen Banscherus	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	11.–15.1.99
Wolfgang Bittner			•	•	•	•	•	•	•	•	30.11.–4.12.98
Stephan Brühlhart	•	•								•	Dez. 98–Jan. 99
Heike Bürger Ellermann	•	•	•								23.–27.11.98
Martina Dierks		•	•	•	•	•	•	•	•	•	11.–15.1.99
Werner J. Egli					•	•	•	•	•		23.–27.11.98
Monika Feth	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	18.–22.1.99
Karin Gündisch	•	•	•	•	•	•	•			•	9.–13.11.98
Monika Hartig	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	30.11.–4.12.98
Max Huwyler		•	•							•	25.11.–4.12.98
Markus Kirchhofer						•	•	•	•	•	Jan. 99
Christa Kozik	•	•	•	•							18.–22.1.99
Michail Krausnick			•	•	•	•	•	•	•	•	18.–22.1.99
Marjaleena Lembcke				•	•	•	•	•	•	•	18.–22.1.99
Doris Meissner-Johannkn.	•	•	•	•	•					•	11.–15.1.99
Inge Meyer-Dietrich	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	18.–22.1.99
Iris E. Riesen			•	•	•	•	•				Nov.–Dez. 98

	Klasse										Termine (Änderungen vorbehalten)
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	*	
Franz Rueb						•	•	•	•	•	11.–15.1.99
Regina Rusch		•	•	•	•	•					11.–15.1.99
Günter Saalman			•	•	•	•	•	•	•	•	18.–22.1.99
Brigitte Schär	•	•	•							•	9.–13.11.98
Manfred Schlüter	•	•	•	•	•					•	30.11.–4.12.98
Renate Schoof		•	•	•	•	•				•	30.11.–4.12.98
Maria Seidemann		•	•	•	•	•	•	•	•	•	16.–20.11.98
Anita Siegfried			•	•	•	•	•	•	•	•	18.–22.1.99
Wolf Spillner		•	•	•	•					•	16.–20.11.98
Liz Sutter			•	•	•						9.11.–4.12.98 (Mi, Do, Fr)
Robert Tobler			•	•	•	•	•				3./4.12.98, Jan. 99 (Do/Fr)
Klaus-Peter Wolf	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	11.–15.1.99

* Mittel- und Berufsschulen, Seminarien

Die Autorinnen und Autoren mit einer Auswahl ihrer Werke

Jürgen Banscherus, Hattingen/Ruhr

Er ist in der Erwachsenenbildung tätig und zeigt in seinen Jugend- und Kinderbüchern nicht nur soziales Engagement, sondern auch Sinn für Humor und Phantasie. Sein erstes Jugendbuch, «Keine Hosenträger für Oya», wurde 1985 mit dem Preis der Leseratten des ZDF und dem schweizerischen Preis «Die blaue Brillenschlange» für das beste deutschsprachige Kinderbuch gegen Rassismus ausgezeichnet.

Keine Hosenträger für Oya – Asphaltroulette – Die Eisenbahnmaus – Karambolage – Kommt ein Skateboard geflogen – Valentin-Valentino – Davids Versprechen – Frohes Fest, Lisa – Und zum Nachtschokoküsse – Ein Fall für Kwiatkowski – Die besten Freunde der Welt – Tore, Tricks und schräge Typen – Christoph findet Christin toll – Die verrückte Geschichte von Sebastian und dem Flügel, der im Hausflur steckenblieb – Max Freundfinder – Gottlieb, der Killerhai

Wolfgang Bittner, Köln

Er studierte Rechtswissenschaft, Soziologie und Philosophie und lebte in Vorderasien, Mexiko und Kanada. Heute arbeitet er für Zeitungen und Zeitschriften, den Rundfunk und das Fernsehen und hat als Schriftsteller für Erwachsene, Jugendliche und Kinder schon mehrere Literaturpreise gewonnen.

Weg vom Fenster – Die Fährte des Grauen Bären – Wo die Berge namenlos sind – Die Lachsfischer von Yukon – Narrengold – Die Insel der Kinder – Der Mond fährt mit der Strassenbahn – Die Grizzly-Gruzzly-Bären – Tommy und Beule – Der schwarze Scheitan – Bärenland

Stephan Brühlhart, Windisch (Autor und Illustrator)

Er wurde in Baden geboren und studierte an der Hochschule der Künste in Berlin. Seit 1989 lebt er als Zeichenlehrer und freischaffender Illustrator in Windisch. 1991 figurierte er auf der Auswahlliste des Kinder- und Jugendbuchpreises Schweiz, 1992 auf der IBBY-Ehrenliste und 1993 erhielt er den Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis sowie den «Ulmer Bilderbuchspatz».

Joggeli – Die wilden Elf – Ein Jahr auf dem Bauernhof – Der Lokomotivführer – Paula – Sabeln – Jagow – Geschichten vom Florinchen – Rudolf Raser – Krokidol – Leopold und der Fremde – Leopold und die Sonne – Ein blaues Wunder – Paula allein zu Haus

Heike Bürger-Ellermann, Oldenburg (Autorin und Illustratorin)

Nach dem Studium an der pädagogischen Hochschule in Braunschweig weilte sie längere Zeit in Frankreich, wo sie als Lektorin des pädagogischen Austauschdienstes tätig war. Ihre Ausbildung absolvierte sie am Realschullehrerinstitut in Tettnang, um anschliessend in Baden-Württemberg Pädagogik zu studieren. Ihr erstes Buch «Ein Brief in der Kapuzinerkresse» erhielt den Oldenburger Kinder- und Jugendbuchpreis. 1991 figurierte sie auf der Auswahlliste für den Deutschen Jugendliteraturpreis.

Ein Brief in der Kapuzinerkresse – Papiervogel flieg – Der rote Vogel – Geisterbahn oder der Heimweg im Nebel – Passwort Zauberstein – Malte im Moor

Martina Dierks, Berlin

Sie wurde in Ost-Berlin geboren und siedelte mit acht Jahren mit ihren Eltern nach West-Berlin über, nachdem ihr Vater wegen Hochverrats zwei Jahre im Zuchthaus gesessen hatte und aus der ehemaligen DDR ausgewiesen wurde. Sie studierte Germanistik und Slawistik und arbeitet seit 1987 als freie Schriftstellerin. Sie schreibt für alle Altersgruppen in unterschiedlichen Tonlagen. Dabei mag sie Satirisches ebenso wie ernste, poetische Texte. Ihr Buch «Blauer Vogel Sehnsucht» (1995) wurde sofort nach Erscheinen unter «die besten 7 Bücher für junge Leser» gewählt.

Spaghetti mit Konfetti – Lackschuhtussi – Blauer Vogel Sehnsucht – Rosensommer – Das Oma-Komplott – Die Rollstuhlprinzessin – Das Wahnsinnsteam – Tilla von Mont Klamott – Wo der Hund begraben liegt

Werner J. Egli, Tucson/Arizona, USA

Er wurde in Luzern geboren. Nach einem Kunststudium unternahm er ausgedehnte Reisen durch Europa, Nord-, Mittel- und Südamerika und liess sich dann als freier Schriftsteller in Tucson nieder. 1980 erhielt er den Friedrich-Gerstäcker-Preis der Stadt Braunschweig für seinen Roman «Heul doch den Mond an», 1983 den Zürcher Kinderbuchpreis für «Wenn ich Flügel hätte».

Nacht der weissen Schatten – Nur einer kehrt zurück – Novemberschatten – Der Fremde im Sturm – Die Stunde des Skorpions – Das Gold des Amazonas – Rosys Liebe – Feuer im Eis – Im Mond der Wölfe

Monika Feth, Nörvenich

Sie wurde in Hagen geboren. Nach dem Literaturwissenschaftsstudium arbeitete sie als Journalistin und war Mitarbeiterin bei einer Kinderzeitschrift. Heute lebt sie als freie Autorin in Nörvenich, wo sie Bücher und Geschichten für den Rundfunk schreibt. Ihre Werke wurden mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Preis der Leseratten des ZDF und mit einem Stipendium des Deutschen Literaturfonds.

Der Windpockentag – Kein Vater fürs Wochenende – Klatschmohn und Pistazieneis – Der Schilderputzer – Der Maler, die Stadt und das Meer – In Schottland heissen Löcher Lochs – Mit Zahnsperre und Sommersprossen – Die blauen und die grauen Tage – Ausser Betrieb – Lockvogel flieg – Feuer, Wasser, Wirbelsturm – Ein starkes Stück

Karin Gündisch, Bad Krozingen

Sie wurde in Heltau (Cisnădie) in Siebenbürgen (Rumänien) geboren, studierte Deutsch und Rumänisch in Klausenburg und Bukarest, veröffentlichte Kindergeschichten und arbeitete an Lehrbüchern für Deutsch als Fremdsprache mit. 1980 erhielt sie den Rumänischen Kinderbuchpreis für «Lügengeschichten». Seit 13 Jahren lebt sie in der Bundesrepublik Deutschland. «Geschichten über Astrid» wurde mit dem Peter-Härtling-Preis für Kinderliteratur ausge-

zeichnet und «Im Land der Schokolade und Bananen» erhielt den Kinderbuchpreis der Ausländerbeauftragten des Berliner Senats.

Im Land der Schokolade und Bananen – Geschichten über Astrid – Weit, hinter den Wäldern – In der Fremde – Grossvaters Hähne – Liebe. Tage, die kommen – Peter und der alte Teddy

Monika Hartig, München

Sie studierte Psychologie und ist heute als Psychotherapeutin tätig. Nach mehreren Fachbüchern und wissenschaftlichen Veröffentlichungen schrieb sie 1986 ihr erstes Kinderbuch «Wann blüht der Zuckertütenbaum?», das gleich mehrere Auszeichnungen erhielt.

Wann blüht der Zuckertütenbaum? – Das Zauberbuch vom Robinson – Paules Schwur – Ein Fremder sass am Tisch – Von Dir und den anderen (Eine erste Begegnung mit der Psychologie) – Rosenmond – Tilli wünscht sich ein Pferd – Wim ist nicht von Pappe – Die Sache mit Papa – Ein Igel namens Bürste – Ein Geschenk für Mama – Ritter Hasenfuss – So ist das mit der Liebe – Kannst du Brabbelbabbelwu?

Max Huwyler, Cham

Er ist Autor von Geschichten und von Gedichten, u.a. «De Wind hed gcheert» (Preis der Schweizer Schillerstiftung). Von ihm gibt es eine ganze Reihe von Stücken für die Schulbühne. Für Kinder schreibt er Sprachspiele und Geschichten. 1997 herausgekommen ist «Das Nashorn und das Nashorn» (auch als Tonkassette), 1998 erscheint «Vom Mann im Bild». Bekannt sind seine Radiogeschichten für Radio DRS 1.

Max Huwyler ist Mitautor von «Welt der Wörter». Er war Sekundarlehrer in Opfikon und in Bonstetten.

De Wind hed gcheert – Das Nashorn und das Nashorn – Vom Mann im Bild

Markus Kirchhofer, Lenzburg (Comic-Texter)

Er ist im Ruedertal im Kanton Aargau aufgewachsen und hat eine Lehrerausbildung abgeschlossen. Von 1986–1995 arbeitete er im Stapferhaus Lenzburg. Von 1992–1993 weilte er für einen Sprachaufenthalt in Paris. Seit 1993 arbeitet er als Sekundarlehrer im Teilpensum. Er ist Text-Autor der Comic-Publikationen «Matter» und «Matter entZWEIT» (zwei Bände über den berühmten Ein- und Ausbrecherkönig Bernhart Matter, den Robin Hood der Schweiz vor 150 Jahren) und «Meyer & Meyer» (die abenteuerliche Geschichte von zwei Persönlichkeiten aus Aarau (18./19.Jh.). Diese Publikationen sind interessant für den Geschichtsunterricht im Zusammenhang mit den schweizerischen Jubiläen 1798/1998 und 1848/1998.

Matter – Matter entZWEIT – Meyer & Meyer

Christa Kozik, Potsdam

Nach einer Lehre als kartographische Zeichnerin absolvierte sie das Studium der Dramaturgie an der Hochschule für Film und Fernsehen in Babelsberg, um anschliessend am Institut für Literatur in Leipzig weiterzustudieren. Sie schreibt Kinderbücher, Drehbücher für Spielfilme, Gedichte und Geschichten. Für ihre teilweise verfilmten Werke erhielt sie den Nationalpreis für Kunst und Literatur, den Kinderbuchpreis der Akademie der Künste in Berlin und diverse Filmpreise im In- und Ausland.

Moritz in der Litfasssäule – Der Engel mit dem goldenen Schnurrbart – Ein Schneemann für Afrika – Kicki und der König – Gritta vom Rattenzuhausbeius – Tausendundzweite Nacht – Kindheit in der DDR – Der verzauberte Einbrecher

Michail Krausnick, Neckargemünd

Er ist in Berlin geboren, wuchs in Hannover auf und studierte Literaturwissenschaft und Soziologie in Heidelberg. Heute lebt er als freier Autor in Neckargemünd und schreibt Satiren, Science-fiction, Hörspiele, Film- und Fernsehdrehbücher, Kabaretttexte, Gedichte und Geschichten für Kinder und Jugendliche.

Die eiserne Lerche – Hungrig! – Da wollten wir frei sein! – Abfahrt Karlsruhe – Beruf: Räuber – Der Räuberlehrling – Der Ritter Ulrich – Stichworte – Der Hauptgewinn – Johann Georg August Wirth: Vorkämpfer für Einheit, Recht und Freiheit – Emma Herwegh: Nicht Magd mit den Knechten

Marjaleena Lembcke, Greven

Sie wurde in Kokkola, Finnland, geboren, studierte Theaterwissenschaften und übersiedelte 1967 nach Deutschland. Dort studierte sie Bildhauerei an der Kunstakademie Münster. Sie ist verheiratet und hat einen Sohn. Marjaleena Lembcke schreibt für Kinder und Erwachsene: Gedichte, Geschichten und Kinderromane. Ihre ersten Werke entstanden in finnischer Sprache, heute schreibt sie deutsch.

Mein finnischer Grossvater – Die Zeit der Geheimnisse – Der Sommer, als alle verliebt waren – Die schwarzäugige Susanne – Als die Steine noch Vögel waren – Der Schatten des Schmetterlings – Finnische Tangos

Doris Meissner-Johannknecht, Dortmund

Sie hat Germanistik, Publizistik und Erziehungswissenschaft studiert, war Lehrerin und ist Rezensentin für Kinder- und Jugendmedien. Seit vielen Jahren schreibt sie eigene literarische Texte, zunächst für Erwachsene, seit einigen Jahren auch für Kinder und Jugendliche.

Kassandra muss weg – Schön, dass Du bleibst, Kalle – Super-Max oder Die Reise ins Paradies – Mein Papa ist ein Ritter – Amor kam in Leinenschuhen – Leanders Traum – ULURU, Platz der Wunder – Ninas Geheimnis – Badewannenrallye – Traumtänzer – Vollkornsocken – Tuchfühlung – Verliebt – Vollkornsteine bringen Glück – Geschichte vom Hasen – Angelo fährt ab – Kleine Fahrradgeschichten – Die Puppe Bella – Malte auf Malta – Nordseedschungel – Vollkornträume

Inge Meyer-Dietrich, Gelsenkirchen

Sie ist in Bochum aufgewachsen und machte nach dem Krankenschwesternexamen das Abitur auf dem 2. Bildungsweg. Sie studierte Soziologie, Germanistik und empirische Kulturwissenschaften und schreibt Romane, Erzählungen, Märchen, Gedichte, Hörspiele und Drehbücher. Ferner ist sie als Referentin in der Lehrerfortbildung tätig und arbeitet mit Kindern in Theaterproduktionen und Schreibwerkstätten zu Themen wie «Kindheit und Tod», «Vom Umgang mit Gefühlen» und «Fremdsein in Deutschland».

Das Nashorn geht ganz leise ... – Morgens, wenn der Wecker kräht – Wenn Fuego Feuer spuckt – Christina – Freunde gibt es überall – Mein blauer Ballon – Rote Kirschen – Flieg zu den Sternen – Der Sommer steht Kopf – Plascha oder Von kleinen Leuten und grossen Träumen – Und das nennt ihr Mut – Ich will ihn – ich will ihn nicht – Tina und der Glückskäfer

Iris E. Riesen, Bern

Nach einem USA-Aufenthalt arbeitete sie während sechs Jahren am Institut für Arbeitspsychologie in Bern. Nach verschiedenen Kurzgeschichten veröffentlichte sie 1990 ihren ersten Kinderroman, in dem es um Probleme von Adoptivkindern geht. Ihr zweites Kinderbuch behandelt das Thema Freundschaft und das neuste die erste Liebe.

Caramel und Picasso – Tina und die Kontiki-Bande – Das Auge des Skorpions

Franz Rueb, Zürich

In den sechziger Jahren war er Journalist und Redaktor, in den frühen siebziger Jahren Theaterdramaturg in Berlin. Seit 1975 arbeitet er als freier Autor von historischen und kulturhistorischen Büchern, Hörspielen, Features und Aufsätzen. In seinen Lesungen erzählt er sehr anschaulich vom Leben im Mittelalter.

Ulrich von Hutten 1488–1523 – Mythos Paracelsus 1493–1541/Werk und Leben – Hexenbrände. Die Schweizergeschichte des Teufelswahns.

Maria Seidemann, Potsdam

Nach dem Abitur genoss sie eine Ausbildung als Archivarin in Potsdam, um anschliessend in Berlin Geschichte zu studieren. Nach dem Studium war sie in Potsdam als Fachschullehrerin tätig. Durch ihre Veröffentlichungen bekannt geworden, konnte sie sich seit 1974 als freie Autorin etablieren. Neben einem Sonderstudium am Literaturinstitut in Leipzig absolvierte sie den Szenaristenkurs an der Filmhochschule Potsdam. Seidemanns Prosa zeichnet sich aus durch genaue und differenzierte Beschreibung von Beziehungen sowie durch stimmige Dialoge.

Neunfinger – Die honiggelbe Kutsche – Das Lied vom Ahornbaum – Rosalie – Ein Bruder auf Probe – Mein Vater ist ein Weihnachtsmann – Mama bekommt ein Baby – Ein Floss mit rotem Segel – An einem Freitag im Mai – Der kleine Bär lernt das ABC – Kathrin in der Stadt – Teddy wird gesund

Anita Siegfried, Zürich

Sie besuchte die Schulen in Basel und Aarau und studierte anschliessend in Zürich Urgeschichte und klassische Archäologie. Nach längeren Auslandsaufenthalten lebt sie seit 1981 mit ihrem Gatten und den zwei Töchtern in Zürich. Anita Siegfried ist seit Frühling 1994 als freischaffende Autorin tätig.

Mond im Kreis – Bis Tag und Nacht sich gleichen – Auf der Gasse und hinter dem Ofen (Eine Stadt im Spätmittelalter) – Alinors Lied – Cola-Fröschchen – Der blaue Schal

Wolf Spillner, Wendisch Rambow

Nach einer Glasbläserlehre arbeitete er als Volontär, Bildreporter und Baufacharbeiter. Heute lebt er als freischaffender Autor in der Nähe von Schwerin. Tierbeobachtungen und Tierfotografie führten zunächst zu Büchern für Erwachsene. Es folgten zahlreiche Kinder- und Jugendbücher. 1991 erhielt er den Deutschen Jugendliteraturpreis für «Taubе Klara».

Im Walde wohnt der schwarze Storch – Taube Klara – Der Seeadler – Der Riese von Storvalen – Die Wasserramsel – Lieber weisser Vogel – Naturansichten oder die Macht der Kamille

Liz Sutter, Zürich (Comic-Texterin und Journalistin)

Als gelernte Journalistin textet und konzipiert Liz Sutter seit zwölf Jahren Comics – u.a. die «Knüslis» und die «Klasse Muheim». Seit neun Jahren arbeitet sie auf der Redaktion des Schülermagazins «Spick» mit den Schwerpunkten Kuriositäten und Ökologie. Seit sechs Jahren schreibt sie für das «Tagblatt der Stadt Zürich» eine eigene Kolumne.

Die Knüslis – Klasse Muheim – Klasse Muheim 2

Robert Tobler, Knonau

Er schreibt humorvolle Geschichten aus dem Erfahrungsbereich der Kinder, hintergründig und oft skurril. Alltäglich-vertrautes kann fragwürdig erscheinen und Phantasie wird Realität. Radio DRS und mehrere deutsche Rundfunkanstalten senden seine Erzählungen.

Wo ist Osterdorf? – Haben Sie den Sonntag gesehen? – Siebenmal Nikolaus – Die verrückten Wochentage – Rechnen ungenügend oder AVE EVA – Buchstabengeschichten – Juli findet nicht statt – Ein Flügel dreht durch – Provokationen

Klaus-Peter Wolf, Bruchertseifen

In seinen heiteren, witzigen, frechen Kinderbüchern will er vor allem unterhalten, in seinen Jugendromanen hingegen zeigt er ein starkes sozial- und gesellschaftspolitisches Engagement. «Die Abschiebung» wurde verfilmt und mehrfach ausgezeichnet.

Die Abschiebung – Das Herz des Bären – Die Angst der Täter – Meine Mutter haut sogar Django in die Pfanne – Neonfische – Drei tolle Nullen – Drachengeschichten – Pferdegeschichten – Seeräubergeschichten – Pauline und die Asphaltpanther – Monis Phantasiemonster – Tödliches Glück – Daniel und der Piratenkapitän – MMM: Micky's Möglichkeiten-Maschine – Weltraumgeschichten – Feuerball – Computergeschichten – Die aus der Nacht kommen – Jens-Peter und der Unsichtbare

Regina Rusch, Frankfurt

Sie wurde in Hamburg geboren und studierte Literaturwissenschaft, Philosophie und Geschichte. Sie unterrichtete in der Erwachsenenbildung und arbeitete als Journalistin und Herausgeberin. Seit 1980 lebt sie mit ihrer Familie in Frankfurt. Jährlich organisiert sie eine lokale Kinderbuchmesse und 1988 richtete sie einen Literaturpreis ein, in dem ausschliesslich Kinder die Jury bilden, die «Kalbacher Klapperschlange». Seit 1994 arbeitet sie als freiberufliche Schriftstellerin, macht Erzählprojekte mit Kindern, Kunstaktionen, Lehrerfortbildung und Schreibwerkstätten.

Mitten im Frühling – Zappelhannes – Johanna, wir sind stark – Ruhestörung – Plötzlich ist alles ganz anders: Kinder schreiben über unser Land – Gewalt: Kinder schreiben über Erlebnisse, Ängste, Auswege

Günter Saalman, Chemnitz

Er studierte Slawistik, wurde exmatrikuliert, arbeitete anschliessend als Strassenbahnschaffner, Dekorateur, Gebrauchswerber, spielte Schlagzeug in einer Schülerband und Posaune in einer Tanzmusik. Er gehört zu den Kinderbuchautoren der ehemaligen DDR. Bekannt wurde er mit dem sozialkritischen Jugendroman «Umberto», dessen Fortsetzung «Fernes Land Pa-isch» erfolgreich verfilmt wurde. Seine Kinderlyrik ist unter dem Titel «Füchse, Fez und Firlefanz» erschienen.

Umberto – Mops Eisenfast – Zu keinem ein Wort – Die Räuber mit den grossen Koffern – Fernes Land Pa-isch – Ich bin der King

Brigitte Schär, Zürich

Sie wurde in Meilen geboren und lebt in Zürich. Sie studierte Germanistik und Europäische Volksliteratur und machte daneben eine Gesangs- und Sprechausbildung. Vorübergehend war sie Deutschlehrerin und seit 1988 ist sie freiberuflich als Schriftstellerin und Jazz-Sängerin tätig. Ihr Buch «Das geht doch nicht!» wurde 1993 mit dem Schweizer Jugendliteraturpreis ausgezeichnet.

Das Schubladenkind – Auf dem hohen Seil – Das geht doch nicht – Monsterbesuch – Das Haus auf dem Hügel – Die blinde Fee – Das abgeschlossene Klavier

Manfred Schlüter, Hillgroven (Autor und Illustrator)

Nach der Ausbildung zum Retuscheur schloss er als Grafik-Designer ab. Heute ist er als Autor und Illustrator tätig. 1981 wurde sein Bilderbuch «Der Lindwurm und der Schmetterling» von der Stiftung Buchkunst als eines der «schönsten Bücher des Jahres» ausgezeichnet. 1983 erhielt er den Förderpreis der Friedrich-Hebbel-Stiftung.

Der Lindwurm und der Schmetterling – Tranquilla Trampeltreu, die beharrliche Schildkröte – Das Kuddelmuddelbuddelbuch – Ich kann nicht einschlafen – Kein Mensch hat was gemerkt – Wer ist denn da noch wach? – SINA und das Kaff am Ende der Welt – Luzi ist 'ne Brillenschlange

Renate Schoof, Köln

Nach verschiedenen Berufstätigkeiten, u.a. als Buchhändlerin und als Dokumentarin bei der Deutschen Presse Agentur, studierte sie Pädagogik und Germanistik und war neun Jahre lang als Lehrerin tätig. Ihre Texte werden in Zeitungen, Zeitschriften, Anthologien und im Rundfunk veröffentlicht, sie hat zahlreiche Bücher geschrieben und mehrere Preise und Stipendien gewonnen.

Der Wunschring – Mit Oma am Meer – Ohne Rückfahrkarte – Zieh deinen Träumen Regenmäntel an – Drunter und drüber – Einer ist keiner – Das Märchen von der einsamen Prinzessin – Klassenfahrt mit Kick – Stau im Wald

Wir gehen ins Museum – Angebote für Schulklassen

Mühlerama:

Alles Papier – Wandlung bis zur letzten Faser

Workshop für Schulklassen ab dem 4. Schuljahr

Unentbehrlich in unserem Alltag, unverzichtbar fürs Schreiben und Verpacken: Papier gibt es seit mehr als 2000 Jahren. Wie eine Papiermühle funktioniert, wie neues Papier aus zerstampften Lumpen, aus Holzfaserbrei oder aus alten Zeitungen entsteht, ist im Mühlerama zu entdecken. Eigene Erfahrungen können beim Papierschöpfen gesammelt werden.

Leitung: Sabine Brönnimann, Rosemarie Stampfli, beide Mühlerama

Ort: Mühlerama, Seefeldstr. 231, 8008 Zürich

Daten und Zeiten der Veranstaltung:

Montag, 31. August, 7., 14., 21., 28. September 98

Donnerstag, 3., 10., 17., 24. September, 1. Oktober 98

9.00–11.00 Uhr oder 13.30–15.30 Uhr

Anmeldungen bis spätestens 3. Juli 1998

Anmeldemodalitäten:

Die schriftliche Anmeldung auf einer Post- oder Briefkarte hat folgende Angaben zu enthalten:

- a) Titel des Angebots
- b) Name und Adresse, private Telefonnummer
- c) Schulort, Name, Adresse, Telefonnummer des Schulhauses
- d) Klasse, Zweig, Anzahl Schülerinnen und Schüler
- e) Bitte Angabe von mindestens drei bevorzugten Daten

Zur Beachtung:

- Pro Klasse wird ein Gemeindebeitrag von Fr. 100.– erhoben. Die Schulgemeinde ist im voraus um ihre Einwilligung zu ersuchen. Ausgenommen sind Klassen aus der Stadt Zürich, mit der aufgrund einer Sonderregelung direkt abgerechnet wird.

Anmeldung an:

Pestalozzianum, Fachstelle Schule & Museum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich.

Haus für konstruktive und konkrete Kunst:

Workshops für Schulklassen ab dem 5. Schuljahr

Konkrete und konstruktive Kunst ist das Suchen nach Ordnungen in der chaotischen Farb- und Zeichenflut unserer Zeit, ist das Spiel mit der Geometrie und dem Berechnen von Zufällen – und ist auch und gerade darum Nachdenken über Schönheit.

Zürich als Wiege und Zentrum der Konstruktiven: Zu den Vätern und Müttern (Bill, Graeser, Loewensberg, Lohse, Glarner etc.) stossen neue Künstler/innen hinzu, erweitern die Grenzen. Was sind ihre Konzepte, welchem Spiel und welchen Regeln folgen sie? Wir ergründen und lösen nicht alle Rätsel ...

Leitung: Kristina Gersbach, Lehrerin und Museumspädagogin
Ort: Haus für konstruktive und konkrete Kunst, Seefeldstrasse 317, 8008 Zürich

Daten nach Absprache:

9.00–11.00 oder 13.30–15.30 Uhr

Anmeldung: Telefon 01/381 38 08

Zur Beachtung:

- Pro Klasse wird ein Gemeindebeitrag von Fr. 100.– erhoben. Die Schulgemeinde ist im voraus um ihre Einwilligung zu ersuchen. Ausgenommen sind Klassen aus der Stadt Zürich, mit der aufgrund einer Sonderregelung direkt abgerechnet wird.

Pestalozzianum Zürich/Fachstelle Theaterpädagogik

Plattform: Schülertheatertreffen

Im Rahmen des Schülertheatertreffens vom 23.–25. Juni 1998 zeigen Kinder und Jugendliche interessierten Schulklassen, Jugendlichen und Erwachsenen ihre Produktionen. Die Aufführungen finden im Saal des **Gemeinschaftszentrums Buchegg** in Zürich statt.

Aschenheidi

Ein Musical der 3. Sekundarklasse, Gossau

Spielleitung: Bettina Zurflüh, Markus Rüeger

Ausgangspunkt ist das Märchen Aschenputtel der Gebrüder Grimm. Heidi wächst in einem sehr schwierigen Umfeld auf: ihr Vater wechselt seine Frauen wie die Unterwäsche, Stiefmutter und Stiefschwestern machen ihr das Leben zur Hölle. Heidi bleiben nur ihre Träume und eine gute Fee.

Neben ihr lebt Abdul, der Sohn eines reichen Oelscheichs, ein scheinbar sorgenloses, luxuriöses Leben. Doch auch er möchte ausbrechen aus seinem goldenen Käfig. Die beiden begegnen sich und finden gemeinsam einen Weg in eine neue Welt.

Dienstag, 23. Juni 1998, 9.30 Uhr

ab 7. Schuljahr

Dauer: ca. 90 Minuten

G'hüslet

Ein Theaterstück mit Livemusik, erarbeitet von Schülern der Oberstufe Wald

Spielleitung: Stephan Ulrich

Ein Neuer verändert die Szene. Dabei spielt der Toilettenraum eine wichtige Rolle, als Ort der Gefühle, als Ort von Begegnungen, Frust und Macht.

Dienstag, 23. Juni 1998, 14.30 Uhr

ab 7. Schuljahr

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Art Sommernachtstraum, frei nach W. Shakespeare

ateliertheater der Berufswahlschule Zürich

Spielleitung: Richard Goll

«Jeden Morgen tut sich die Stadt auf und wird ein Schacht. Eine riesige Mischmaschinerie dreht sich um sich selbst, den ganzen Tag ...»

Zürich/Athen erwacht – angeführt und geleitet von drei rätselhaften Sphinxen und zwei Enter-

tainern werden die Stadtbewohner und der Hofstaat vorgestellt. In einer Mischung von stark gekürzten, vereinfachten Originalszenen mit «modernen», szenischen Spielformen entwickelt sich die Geschichte der vier verliebten Jugendlichen. Die absurden Träume der Jugendlichen und der Titania stehen im Zentrum des Stücks. – Ein Traumtheater mit viel Musik, Tanz und Bewegung und last but not least – eine Love Story mit einem Happy End ...

Dienstag, 23. Juni 1998, 19.30 Uhr

ab 7. Schuljahr

Dauer: ca 70 Minuten

anschliessend Fest mit Livemusik

Frauezimmer

Ein selbstentwickeltes Stück der Theatergruppe Zauberkiste, Horgen

Spielleitung: Christoph Walt

Gestresste Filmcrew dreht erfolgreiche Serie. Ob vor, hinter oder neben der Kamera, es geht drunter und drüber. Der Regisseur verknallt sich in das Scriptgirl, die Ansagerin ist sprachlos, der Autorin fehlt die Fortsetzung, die Requisiteure nerven sich über eine Badewanne und der Countdown läuft: noch 15 Sekunden bis Sendebeginn. – Wenn sich in der skurilen Frauen-WG die drei hysterischen Bewohnerinnen verlieben, bleibt kein Auge trocken. Denn Heulkrämpfe sind programmiert und Lachmuskeln werden strapaziert.

Mittwoch, 24. Juni 1998, 19.30 Uhr

ab 6. Schuljahr

Dauer: 70 Minuten plus Pause

Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer

nach dem Roman von Michael Ende

4. Klasse Schulhaus Mattenhof, Zürich

Spielleitung: Anna De Vittori

Jim Knopf wird als Findelkind in Lummerland gut aufgenommen und freundet sich mit Lukas, dem Lokomotivführer an. Als dieser mit seiner Lokomotive flüchten muss, begleitet ihn Jim Knopf und sie erleben viele Abenteuer. Als sie schliesslich nach Lummerland zurückkehren, werden sie freudig aufgenommen.

Donnerstag, 25. Juni 1998, 9.30 Uhr

ab 1. Schuljahr

Dauer: ca. 75 Minuten

Anmeldung und weitere Informationen

Pestalozzianum Zürich, Fachstelle Theaterpädagogik,

Beckenhofstr. 35, 8035 Zürich

Telefon 01/368 45 51 Fax 01/368 45 96

Die Vorstellungen sind für Schulklassen **kostenlos**. Weitere Auskünfte: Marcel Gubler

Fortbildungsangebote verschiedener Institutionen

Heilpädagogisches Seminar Zürich Kursausschreibungen

Abteilung Fortbildung

Kurs- und Anmeldeunterlagen erhalten Sie im Kurssekretariat:

HPS Zürich, Abt. Fortbildung, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich

Telefon 01/267 50 85, Fax 01/267 50 86, e-mail: hpszuerich@access.ch

1 Fortbildungssemester für Heilpädagoginnen und Heilpädagogen

Kursleitung: Dr. Ruedi Arn und Mitarbeiter

Daten: 26., 27. Aug., 2., 3., 16., 17. Sept., 21., 22., 28., 29. Okt.,
11., 12., 25., 26. Nov. 98, 6. und 7. Jan. 99

Ort: Vereinshaus Glockenhof, Zürich

37 Verhaltensstörungen im frühen Kindesalter

Kursleitung: Dr. Heinrich Nufer

Daten: 9., 16., 30. Sept., 4. Nov. und 9. Dez. 98

Ort: Marie Meierhofer-Institut für das Kind, Zürich

54 Hilfen fürs Beratungsgespräch

Kursleitung: Prof. Eva Jaeggi, Dr. Ruedi Arn

Daten: 18.–20. Juni 98

Ort: Hotel Zürichberg, Zürich

78 Traumatisierte Flüchtlingsfamilien in der Schweiz

Kursleitung: Dr. med. Conrad Frey, Franco Andreoli

Daten: 21., 28. Okt., 11. und 18. Nov. 98

Ort: Zürich

Fortbildung zum Fach Zeichnen

Zielpersonen: Lehrkräfte aller Stufen der Volksschule

Kursdauer: 2 Jahre (total 218 Stunden)

Zeit: Kurs LF₁: Samstagmorgen, 8.30 bis 11.30 Uhr
Kurs LF₃: Dienstagabend, 19.00 bis 22.00 Uhr

Kursbeginn: Kurs LF₁: 5. September 1998
Kurs LF₃: 1. September 1998

Kursort: Malwerchstatt Oetwil am See

Kursinhalt: 1. Jahr: Malerische Grundausbildung (Aquarellieren, Farbenlehre, Kompositionslehre, Form und Farbe usw.), Intensivwoche Einführung in die Ölmalerei;
2. Jahr: Zeichnerische Grundausbildung (verschiedene Skizziertechniken und -mittel, Perspektive, Portrait, menschliche Proportionen, Zeichnen nach Grundformen usw.), Techniken (Acryl, Pastell, Gouache), Intensivwoche Malen und Zeichnen. Die TeilnehmerInnen erhalten einen *Kursordner mit schriftlichen Unterlagen*, der für die Vorbereitung des künftigen Zeichenunterrichts unentbehrlich sein wird.

Kosten: Fr. 3250.– (Der Kurs wird in der Regel von den Schulpflegen subventioniert.)

Auskunft und Anmeldung bei der Kursleiterin, Regula Johanni, Unteres Frobüel, 8618 Oetwil am See, Telefon 01/929 14 29, Fax 01/929 24 39. InteressentInnen können einen ausführlichen Kursprospekt anfordern.

Tagung für Lehrkräfte der Kleinklassen E und des DfF

Ziele:

- Orientierung über aktuelle Entwicklungen in unserem Bereich
- Fachkompetenz erweitern
- Kollegialer Erfahrungsaustausch

Inhalte:

- ED und Pestalozzianum informieren: Aktuelle Entwicklungen (u.a. «RESA = Revision des sonderpädagogischen Angebots»)
- Informationen über einige Länder: Kinder aus Portugal, Thailand, der Türkei, albanisch sprechende Kinder
- Verschiedene Volkstänze, Gestalten und Zeichnen, Rollenspiel
- Fremdsprachigkeit und Legasthenie, Hörverstehen – Sprachfertigkeit
- Erfahrungsaustausch

Leitung: Christa Christen, Kathrin Furrer, Esther Hummel, Maja Oberson
(alle im Vorstand DFZ, Konferenz Deutschlehrkräfte für Fremdsprachige des Kantons Zürich)

Kursort: Fortbildungszentrum Schloss Au

Datum: Mittwoch, 2. September 1998

Zeit: 8.30–ca. 16.30 Uhr
Die Lehrkräfte müssen für den Vormittag bei der Schulpflege Urlaub eingeben.

Kosten: Fr. 70.– (inkl. Mittagessen); Fr. 50.– (ganztags); Fr. 25.– (halbtags)

Anmeldeformulare erhalten Sie beim Sekretariat DFZ:
Katharina Amacher-Senn, Hadlaubstrasse 41, 8006 Zürich
Telefon und Fax: 01/363 86 94

Anmeldeschluss: 30. Juni 1998

Die Erziehungsdirektion

Ausstellungen

Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich

Unsere Ausstellungen:

- Die Welt im Zimmer
(bis 25. Oktober 1998)
- HAARIG
(27. Juni bis Herbst 1998)

Öffnungszeiten:

Di–Fr 10–13 und 14–17 Uhr

Sa 14–17 Uhr

So 11–17 Uhr

Eintritt frei

Botanischer Garten der Universität Zürich

Zollikerstrasse 107, 8008 Zürich

Öffnungszeiten:	• März bis September:	Mo–Fr:	7.00–19.00
		Sa/So/Feiertage:	8.00–18.00
	• Oktober bis Februar:	Mo–Fr:	8.00–18.00
		Sa/So/Feiertage:	8.00–17.00
	• Schauhäuser täglich: März bis September:	9.30–11.30 und	13.00–16.00
		Sa/So/Feiertage:	9.30–17.00

Führungen für Schulklassen und Lehrergruppen

- Zielgruppen:
- Schulklassen aller Stufen, vom Kindergarten bis zur Berufs- und Mittelschule
 - Lehrergruppen aller Stufen (Weiterbildung)

Themen: Ihre **Wünsche** und unsere **Möglichkeiten** werden telefonisch besprochen.

Mögliche Schwerpunkte (je nach Jahreszeit):

- Tropenhaus (Epiphyten, Orchideen, tropische Nutzpflanzen)
- Subtropenhaus (Baumfarne, exotische Blütenpflanzen)
- Savannenhaus (Leben unter Wassermangel, Dornen und Stacheln)
- Pflanzen im Mittelmeerklima
- Alpenpflanzen
- Bäume und Sträucher im Freien
- Nutz- und Heilpflanzen, Unkräuter
- Pflanzen und Tiere am und im Wasser
- Ernährungsspezialisten (Parasiten, Symbionten, «Fleischfresser»)
- Blüten und ihre Bestäubung

Zeit: Unterstufe ca. 60 Minuten, höhere Stufen ca. 90 Minuten
vormittags (Mo–Do) zwischen 9.30 und 11.30
nachmittags (Mo–Fr) zwischen 13.00 und 16.00
Bitte meiden Sie die letzte Woche vor den Sommerferien!

Während den vorlesungsfreien Zeiten besteht die Möglichkeit, unter Einbezug der Infrastruktur des Systematisch-Botanischen Institutes (Praktikumsräume, Mikroskope usw.) eine dreistündige Unterrichtseinheit in Zusammenarbeit von KlassenlehrerIn und GartenlehrerIn zu gestalten.

Leitung: Biologinnen und Biologen mit Lehrerfahrung

Anmeldung bei: Frau Verena Berchtold, Telefon 01/385 44 61, Fax 385 44 04
2–3 Wochen im voraus.

Kosten: Eintritt frei
Die Führungen sind für die Schulen im Kanton Zürich unentgeltlich.
Für ausserkantonale Schulen werden pro Führung Fr. 100.– erhoben.
(Grosse Klassen und private Gruppen je nach Aufwand.)

Aktuelle Broschüren:

Insekten als Blütenbesucher im Botanischen Garten, Fr. 5.–

Wasserpflanzen im Botanischen Garten, Fr. 5.–

Herausgegeben von der Vereinigung der Freunde des Botanischen Gartens Zürich.

Bezug: In der Cafeteria des Botanischen Gartens oder per Post bei:

Max Chanson, Goldbrunnenstrasse 159, 8055 Zürich

Kunstmuseum Winterthur

Museumspädagogischer Dienst

Das Kunstmuseum Winterthur offeriert den Schulklassen in der weiteren Region Winterthur unentgeltliche museumspädagogische Führungen. Eine solche Führung dauert anderthalb Stunden und befasst sich mit zwei bis drei Werken; in einem zweiten Teil folgt eine gestalterische Umsetzung des behandelten Themas. Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Einblick in eine wichtige kulturelle Einrichtung. Sie lernen mit Werken bedeutender Künstler des 20. Jahrhunderts umzugehen, traditionelle und moderne künstlerische Techniken zu unterscheiden und dass die Begegnung mit Kunst ein spannendes Erlebnis sein kann.

Neben der Sammlung des Kunstmuseums möchten wir Sie speziell auf die folgenden Temporäusausstellungen aufmerksam machen:

Gerhard Richter

7. März bis 15. November 1998

Dank der Unterstützung eines Zürcher Sammlers ist es dem Kunstmuseum möglich, in einer vom Künstler konzipierten Hängung eine Übersicht über das malerische Schaffen zwischen 1966 und 1997 vorzustellen. Die Werke werden durch eine Reihe von Zeichnungen ergänzt. Gerhard Richters (geb. 1935 in Dresden) Werk umfasst figurative und abstrakte Arbeiten. Die Schüler haben auch hier die Gelegenheit, sich mit zwei gegensätzlichen malerischen Umsetzungen auseinanderzusetzen.

Die Sammlung Georg Reinhart

24. Mai bis 23. August 1998

Georg Reinhart baute, hauptsächlich in den zehner und zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts, eine eigene Sammlung auf. Neben französischer Kunst finden sich in seiner Sammlung

auch Werke deutscher Künstler, sowie asiatische Kunst, darunter die einzigartige Sammlung von 36 japanischen No-Masken.

Im Rahmen des Jubiläums «150 Jahre Kunstverein Winterthur» werden hier die Hauptwerke der Sammlung von Georg Reinhart, die sich im Besitz des Kunstvereins Winterthur, des Museums Rietberg sowie in Privatbesitz befinden, zusammengeführt, um in ihrem Nebeneinander ein Bild dieser eigenwilligen Sammlerpersönlichkeit zu geben.

Für die Schüler ergibt sich die faszinierende Möglichkeit, dem Einfluss asiatischer Kunst auf die europäische nachzugehen.

Anmeldung schriftlich mit Anmeldekarte oder telefonisch unter 052/267 51 62 oder Fax 052/267 53 17.

Ausstellung von Schülerarbeiten

9. bis 14. Juni 1998

In der Woche vom 9. bis 14. Juni werden Schülerarbeiten, die im Rahmen einer museumspädagogischen Führung entstanden sind, ausgestellt. Die Eröffnung dieser Ausstellung findet am Dienstag, 9. Juni, 18.30 Uhr, statt.

Verschiedenes

Erwachsenenbildung

Individualpsychologie, Montessoripädagogik

Freundschaft mit Kindern

Grund- und Zusatzausbildung mit Diplomabschluss

- Grenzen setzen – aber wie?
- Ermutigende Erziehung
- Konflikte lösen, ohne Druck und Strafe!
- Gewaltfrei erziehen

Grundlagenkurs: 10 Abende, alle 14 Tage, jeweils 17–21 Uhr

Beginn: Di 1. Sept. 1998 bzw. Mi 2. Sept. 1998 oder

Intensivwoche: 19. bis 24. Juli 1998

Infotage: 14. Juni, 6. und 20. September 1998

Ganzheitliche Schule nach Alfred Adler des Instituts für psychologische Pädagogik (IPP)

Löwenstrasse 25, Postfach 3326, 8021 Zürich, Telefon 01/242 41 31

Offene Lehrstellen

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Volksschule ERZIEHUNGSDIREKTION

Aktuelle

S t e l l v e r t r e t u n g e n

- ▶ ab Tonband rund um die Uhr: **Tel. 01/259 42 90**
Vikariatsbüro (zu Bürozeiten): **Tel. 01/259 22 70**

Aktuelle

V e r w e s e r e i e n

- ▶ ab Tonband rund um die Uhr: **Tel. 01/259 42 89**
Verwesereien (zu Bürozeiten): **Tel. 01/259 22 66/69**

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Volksschule ERZIEHUNGSDIREKTION

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

H A N D A R B E I T

Aktuelle **S t e l l v e r t r e t u n g e n**

und Verwesereien

- ▶ ab Tonband rund um die Uhr: **Tel. 01/259 31 31**
werktags: **Tel. 01/259 22 81**

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

K I N D E R G A R T E N

Für offene **K i n d e r g a r t e n l e h r s t e l l e n**
führt die Vereinigung Zürcherischer Kindergartenbehörden ein Stellen-Tonband.

Tel. 048/02 14 08 (Tonband rund um die Uhr)

(Zur Beachtung: Die Nummer wechselt im Herbst 1998 infolge eines Systemwechsels bei der Swisscom.)

Pestalozzianum Zürich

Zur Ergänzung des Teams für die Weiterbildung von Lehrpersonen suchen wir

eine Mitarbeiterin / einen Mitarbeiter für interkulturelle Pädagogik (IKP)

Projektstelle 50 bis 60%; vorläufig befristet bis Ende 1999.

Ihr Aufgabenbereich umfasst die Mitarbeit bei der

- konzeptionellen Weiterentwicklung der Angebote
- Planung, Organisation und Durchführung (Lehrtätigkeit)
- schulinternen Fachberatung und Weiterbildung
- Zusammenarbeit mit weiteren Bereichen des Instituts

Unsere Wunschkandidatin / unser Wunschkandidat verfügt über

- eine pädagogische und erwachsenenbildnerische Ausbildung
- fundierte Fachkenntnisse in den Bereichen Zweitspracherwerb und interkulturelle Pädagogik
- Kenntnisse und Erfahrungen im Schulbereich
- Team- und Organisationsfähigkeit, Flexibilität

Wir bieten Ihnen

- eine abwechslungsreiche Tätigkeit sowohl in konzeptioneller Hinsicht als auch in der Schulung und Beratung von Erwachsenen
- ein kleines Team, das Sie in Ihrer Arbeit unterstützt
- einen Arbeitsplatz in unmittelbarer Nähe der S-Bahn-Station Stettbach
- eine Anstellung nach kantonalen Regelungen

Wir bitten Sie, uns Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis **spätestens 30. Juni 1998** an folgende Adresse zuzustellen:

Pestalozzianum Zürich, Weiterbildung, Auenstrasse 4, Postfach, 8600 Dübendorf 1.

Für telefonische Auskünfte steht Ihnen die bisherige Stelleninhaberin, Frau Eva Greminger Kost, Telefon 01/801 13-82, gerne zur Verfügung.

Pestalozzianum Zürich

Zur Ergänzung des Teams für die Weiterbildung von Lehrpersonen suchen wir

eine Erwachsenenbildnerin / einen Erwachsenenbildner

100% (Teilzeitstelle bis 80% möglich)

Ihr Aufgabenbereich umfasst

- die Mitarbeit bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Weiterbildungskursen, insbesondere der Intensivfortbildung
- Organisation, Moderation und Evaluation von Kursen und -teilen
- Begleitung der Kursteilnehmenden und -leitenden
- Erstellung von Kurs- und Ausbildungsunterlagen

Unsere Wunschkandidatin / unser Wunschkandidat verfügt über

- Kenntnisse des Schulwesens und Unterrichtserfahrung
- Pädagogische Grundausbildung und eine Zusatzausbildung in Erwachsenenbildung (Abschluss AEB) oder Vergleichbares
- Erfahrungen in der Erwachsenenbildung
- Team- und Organisationsfähigkeit, Flexibilität

Wir bieten Ihnen

- eine abwechslungsreiche Tätigkeit
- ein kleines Team, das Sie in Ihrer Arbeit unterstützt
- einen Arbeitsplatz in unmittelbarer Nähe der S-Bahn-Station Zürich-Stettbach
- eine Anstellung nach kantonalen Regelungen

Bei gleicher Qualifikation wird einer Frau der Vorzug gegeben.

Wir bitten Sie, uns Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis **spätestens 30. Juni 1998** an folgende Adresse zuzustellen:

Pestalozzianum Zürich, Weiterbildung, Auenstrasse 4, Postfach, 8600 Dübendorf 1.

Für telefonische Auskünfte steht Ihnen Herr Jörg Schett, Telefon 01/801 13 13, gerne zur Verfügung.

Kantonsschule Zürich Oerlikon

Auf Beginn des Herbstsemesters 1999/2000 sind an der Kantonsschule Zürich Oerlikon folgende Hauptlehrstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle für Spanisch ($\frac{3}{4}$ -Pensum)

evtl. in Verbindung mit einem weiteren Fach

1 Lehrstelle für Physik ($\frac{3}{4}$ -Pensum)

1 Lehrstelle für Biologie ($\frac{1}{2}$ -Pensum)

Die Kantonsschule Oerlikon führt eine Unterstufe (7. und 8. Schuljahr) sowie die Maturitätstypen A, B, C und D, bzw. die Maturitätsprofile A, N und MN.

Bewerberinnen und Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können, das zürcherische oder ein gleichwertiges Diplom für das Höhere Lehramt besitzen sowie über ausreichende Erfahrung auf der Mittelschulstufe verfügen.

Das Sekretariat der Kantonsschule Oerlikon erteilt gerne Auskunft über die Anstellungsbedingungen und die Unterlagen, welche mit der Anmeldung eingereicht werden müssen.

Bewerbungen sind bis zum 25. Juni 1998 dem Rektorat der Kantonsschule Oerlikon, Birchstrasse 107, 8050 Zürich, einzureichen (Telefon 01/317 23 00).

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Rychenberg Winterthur

Gymnasium und Diplommittelschule

Auf den 16. Februar 1999 ist an der Kantonsschule Rychenberg

eine Hauptlehrerstelle für Musik mit halbem Pensum

zu besetzen.

Bewerber/innen müssen Inhaber/innen des Diploms für Schulmusik II sein und sich über Lehrerfahrung an Maturitätsschulen ausweisen können.

Beim Rektorat sind die Angaben über die einzureichenden Unterlagen inkl. Personalblatt zu beziehen und kann Auskunft über die Anstellungsbedingungen eingeholt werden.

Anmeldungen sind bis **25. August 1998** an das Rektorat der Kantonsschule Rychenberg, Rychenbergstrasse 110, 8400 Winterthur, Telefon 052/242 84 21, zu richten.

Kantonsschule Zürcher Unterland, Bülach

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 (23. August 1999) ist an der Kantonsschule Zürcher Unterland eine

Lehrstelle für Englisch

(evtl. in Kombination mit einem anderen Fach oder als Teilpensum)

zu besetzen.

Bewerberinnen und Bewerber müssen ein Hochschulstudium mit Anglistik im Hauptfach abgeschlossen haben, Inhaber des zürcherischen Diploms für das Höhere Lehramt oder eines gleichwertigen Ausweises sein sowie über ausreichende Lehrerfahrung an der Mittelschule verfügen.

Das Sekretariat der Kantonsschule Zürcher Unterland erteilt gerne Auskunft über die Anstellungsbedingungen und die Unterlagen, die mit der Anmeldung eingereicht werden müssen.

Bewerbungen sind bis zum 31. August 1998 dem Rektorat der Kantonsschule Zürcher Unterland, Kantonsschulstrasse 23, 8180 Bülach (Telefon Sekretariat 01/872 31 31), einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Limmattal, Urdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 (15. August 1999) sind an der Kantonsschule Limmattal folgende Hauptlehrerstellen neu zu besetzen:

100%-Lehrstelle für Englisch

50%-Lehrstelle für Chemie

50%-Lehrstelle für Physik

Die Kantonsschule Limmattal befindet sich in der an die Stadt Zürich grenzenden Gemeinde Urdorf und führt ein altsprachliches, ein neusprachliches, ein mathematisch-naturwissenschaftliches und ein musisches Profil.

An allen zu besetzenden Lehrstellen kann bis auf weiteres ein volles Pensum unterrichtet werden.

Die Bewerberinnen und Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können, das zürcherische oder ein gleichwertiges Diplom für das höhere Lehramt besitzen sowie über ausreichende Lehrerfahrung auf der Mittelschulstufe verfügen.

Vor der Anmeldung ist beim Rektorat der Kantonsschule Limmattal Auskunft über die einzureichenden Unterlagen einzuholen (Telefon 01/734 30 70).

Anmeldungen sind bis zum 31. August 1998 dem Rektorat der Kantonsschule Limmattal, In der Luberzen 34, 8902 Urdorf, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Schulinternat Heimgarten, Bülach

Wir suchen an unsere Heimsonderschule auf Beginn des Schuljahres 1998/99

einen Lehrer oder eine Lehrerin für unsere Sonderklasse D auf der Oberstufe (6 bis 8 Schüler)

An unserer Schule werden lernbehinderte und verhaltensauffällige Mädchen und Buben individuell gefördert.

Wir suchen eine initiative, belastbare Persönlichkeit mit Schulerfahrung und möglichst mit heilpädagogischer Ausbildung (diese kann auch nachgeholt werden).

Sie engagieren sich gerne im Team, übernehmen Verantwortung, beziehen die Eltern in die erzieherischen Bemühungen von Schule und Heim ein und beteiligen sich aktiv an der konzeptionellen Weiterentwicklung der Institution.

Auskunft erteilen Ihnen gerne der Schulleiter, Herr Daniel Bächinger (Telefon 01/872 30 60), oder der Heimleiter, Herr Eduard Hertig. Wenn Sie diese Aufgabe interessiert, richten Sie Ihre Bewerbung bitte an die Heimleitung.

Stadt Winterthur

Departement Schule und Sport

Im Schulkreis Winterthur-Stadt ist auf Beginn des Schuljahres 1998/99

eine Sekundar-Lehrstelle phil. II

im AVO mit einem Pensum von 23/28 neu zu besetzen. Englisch-Ausbildung erwünscht.

Der Präsident der Kreisschulpflege Winterthur-Stadt, Herr W. Okle, Brauerstrasse 46, 8400 Winterthur, Telefon 052/212 40 02 (P) oder 052/212 24 39 (G), erwartet gerne Ihre Bewerbung oder Ihren Anruf.

Stadt Winterthur

Departement Schule und Sport

Für die Brühlbergschule im Schulkreis Winterthur-Stadt suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1998/99 je eine teamfähige Primar- und Handarbeitslehrperson für

die Unterstufe

als Stellenpartnerin/Stellenpartner für ca. 1/2-Pensum

6 bis 8 Handarbeits-Lektionen

an der Unterstufe

In unserer geleiteten Schule (TaV) unterrichten 9 Lehrkräfte an vier Mehrklassenabteilungen. Die Mitarbeit an regelmässigen Supervisionen und schulinternen Fortbildungen ist erwünscht. Wir legen Wert auf individualisierenden und gemeinschaftsbildenden Unterricht.

Weitere Auskünfte erteilt die Schulleitung (Cornelia Geser, Andy Salzmann), Telefon 052/ 202 01 46, gerne. Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an den Präsidenten der Kreisschulpflege Stadt, Herrn W. Okle, Brauerstrasse 46, 8400 Winterthur.

Stadt Winterthur

Departement Schule und Sport

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 suchen wir für das Ambulatorium Veltheim für 7 Lektionen pro Woche

eine Logopädin / einen Logopäden

Für Fragen wenden Sie sich bitte an Frau I. Lambert, Fachvorsteherin Logopädie, Telefon G 052/222 37 79, P 052/213 16 49.

Bewerbungen richten Sie bitte an das Departement Schule und Sport, Frau U. Mörgeli, Postfach, 8402 Winterthur.

Schweizerschule Catania (Sizilien)

Wir suchen auf Beginn des neuen Schuljahres (1. September 1998)

Real- oder Primarlehrkraft

(Schuljahr 1998/99 Betreuung der 3., 5. und 6. Klasse)

Erwünscht sind Französisch- und Informatikkenntnisse.

Weitere Informationen durch Frau L. Brotbeck, 9–13 Uhr, Telefon 003995/44 71 16.

Kurzbewerbungen sind per Fax zu richten an: Schweizerschule Catania, Via M. R. Imbriani 32, I-95128 Catania. Telefon/Fax: 003995/44 71 16.

Primarschule Bonstetten

Per 1. Juli 1998 ist an unserer Schulgemeinde

1 Lehrstelle an der Primarschule

durch Wahl zu besetzen.

Die Stelleninhaberin gilt als gemeldet.

Interessierte Lehrkräfte werden gebeten, ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Foto, Referenzangaben, Arbeitszeugnissen, Wählbarkeitszeugnis des Kantons Zürich (im Original) für die betreffende Schulstufe und ärztlichem Zeugnis bis zum 13. Juni 1998 an die Primarschulpflege, z.Hd. des Präsidenten, J. Denoth, Schachenstrasse 84b, 8906 Bonstetten, zu richten.

Für weitere Auskünfte steht der Schulpräsident unter Telefon 01/700 09 54 zur Verfügung.

Primarschulpflege Bonstetten

Primarschule Bonstetten

Für das Schuljahr 1998/99 suchen wir

**eine engagierte und feinfühligte Lehrperson mit heilpädagogischer Ausbildung
oder eine Primarlehrerin (-lehrer) mit Berufserfahrung
für ein Pensum von ca. 50%**

Die an unserer Primarschule praktizierte integrative Schulform verlangt von Ihnen Offenheit und Austauschbereitschaft und grosse Beweglichkeit im Schulalltag. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, freut sich ein kollegiales Team darauf, Sie kennenzulernen.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung möglichst bald an Herrn A. Meyer, Am Schachenbach 5, 8906 Bonstetten, Telefon 01/700 38 03.

Primarschule Maschwanden

Infolge Schwangerschaft der jetzigen Stelleninhaberin ist ab Schuljahr 1998/99 die

Lehrstelle für die 3./4. Klasse

neu zu besetzen.

Es besteht die Möglichkeit, die Stelle anschliessend als Verweser zu besetzen. Interessierte erhalten telefonisch Auskunft bei der Aktuarin Frau Vreni Künzi, Telefon 01/767 07 45.

Schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte an den Schulpräsidenten Christian Gabathuler, Dorfstrasse 90, 8933 Maschwanden.

Oberstufenschule Obfelden-Ottenbach

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 suchen wir für unser Lehrerteam in Obfelden

eine Sekundarlehrerin oder einen Sekundarlehrer phil. I (volles Pensum)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Werner Wider, Löwenweg 10, 8912 Obfelden, zu senden. Er steht Ihnen für Auskünfte gerne zur Verfügung (Telefon 01/761 93 29, ab 19 Uhr).

Zusätzlich können Sie bei Fragen Ihren Kollegen B. Fischer (Sekundarlehrer, Hausvorstand, Telefon 01/760 04 72) kontaktieren.

Die Schulpflege

Primarschulgemeinde Stallikon

Unsere Logopädin wird uns infolge Mutterschaft im Juni 1998 verlassen. Auf diesen Zeitpunkt oder spätestens ab Schuljahr 1998/99 ist deshalb an unserer ländlichen und doch stadtnahen Schule die Stelle für

eine Logopädin/einen Logopäden

zu besetzen. Es handelt sich um ein Teilpensum von ca. 14 Wochenstunden. Der Arbeitsplatz befindet sich im neuen Anbau der Schulanlage Loomatt in Sellenbüren.

Ein kollegiales LehrerInnenteam und eine kooperative Schulpflege freuen sich auf eine Bewerberin/einen Bewerber, welche/r gerne bereit ist, das Schulgeschehen an unserer Primarschule mitzugestalten. Richten Sie die Bewerbung bitte bis 20. Juni 1998 an die Primarschulpflege, Reppischtalstrasse 51, 8143 Stallikon. Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau Ch. Egli (Telefon 01/700 30 36) oder das Schulsekretariat (Telefon 01/701 92 50).

Primarschulpflege Stallikon

Primarschulgemeinde Wettswil a.A.

Nach Vereinbarung, aber spätestens auf Beginn des 2. Semesters des Schuljahres 1998/99 suchen wir

**eine Legasthenie-Therapeutin mit IV-Berechtigung oder
eine schulische Heilpädagogin/einen schulischen Heilpädagogen**
für ein Teilpensum von ca. 12 Wochenstunden.

Wenn Sie es schätzen, selbständig in zwei kollegialen dynamischen Schulhausteams mitzuarbeiten, die Verantwortung für die Förderung der Kinder gerne mittragen und die Zusammenarbeit mit der Schulpflege nicht scheuen, so freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen bis Montag, 15. Juni 1998, an die Primarschulpflege, Postfach 265, 8907 Wettswil. Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau S. Müller, Telefon 01/700 29 68, oder das Schulsekretariat, Telefon 01/700 14 90.

Primarschulpflege Wettswil

Schule Adliswil

An unserer Schule ist auf Beginn des Schuljahres 1998/99

1 Lehrstelle Sonderklasse D Mittelstufe

durch Verweserei neu zu besetzen (Doppelbesetzung möglich). Eine heilpädagogische Ausbildung ist erwünscht.

Es erwarten Sie ein aufgeschlossenes Lehrerteam, eine kooperative Schulbehörde und die Fünftagewoche.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Adliswil, Zürichstrasse 8, 8134 Adliswil, zu senden.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen der Schulsekretär, Herr Andreas Meienberg (Telefon 01/711 78 60), gerne zur Verfügung.

Ressort Primarschule

Heilpädagogische Schule Horgen

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 suchen wir eine(n)

Logopädin/Logopäden

Pensum ca. 50%.

Wir wünschen uns eine flexible und teamfähige Persönlichkeit, die mit Freude und Engagement unseren Schulalltag mitgestaltet. Erfahrungen im Modell Affolter (Wahrnehmungstherapie) sind erwünscht oder allenfalls Bereitschaft für eine entsprechende Weiterbildung.

Für nähere Auskünfte stehen Ihnen unsere SchulleiterInnen L. Günther oder C. Haessig gerne zur Verfügung (Telefon 01/725 58 48).

Bewerbungen richten Sie bitte an: Heilpädagogische Schule Horgen, Reithystrasse 5, 8810 Horgen.

SCHULE KILCHBERG bei Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 (17. August 1998) suchen wir für die **Integrative Schulungs Form (ISF)**

Oberstufenlehrer/in

für ein Pensum von ca. 15 bis 20 Lektionen pro Woche.

Unsere Oberstufe mit ca. 110 Schüler/innen führt aufs kommende Schuljahr die Gegliederte Sekundarschule ein. Die Integrative Schulungsform ist in unserer Schule auf allen Stufen bereits erfolgreich integriert.

Ein Oberstufen-Lehrerpatent und eine abgeschlossene HPS-Ausbildung werden vorausgesetzt. Von Vorteil wäre Erfahrung mit der ISF. Wir wünschen uns eine teamfähige flexible Persönlichkeit, die sich längerfristig in unserer schönen Seegemeinde engagieren möchte.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit vollständigen Unterlagen baldmöglichst an das Schulsekretariat, Alte Landstrasse 120, 8802 Kilchberg, z.Hd.v. Frau L. Voegeli, Präsidentin der Sonderschulkommission, welche Ihnen auch gerne nähere Auskunft erteilt (Telefon 01/715 20 42).

Die Schulpflege

Schule Oberrieden

An unserer Schule ist

1 Lehrstelle an der Realschule

durch Wahl definitiv zu besetzen.

Der derzeitige Verweser gilt als angemeldet.

Allfällige Bewerbungen sind bis zum 15. Juni 1998 an das Schulsekretariat, Gemeindehaus, 8942 Oberrieden, zu richten. Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Schulsekretärin, Frau S. Fröhlich, Telefon 01/720 51 22.

Schulpflege Oberrieden

Schulpflege Rüschlikon

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 suchen wir für ein Teilpensum ($\frac{1}{3}$ -Stelle) eine

Psychomotoriktherapeutin

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung, die Sie mit den üblichen Unterlagen bis spätestens **20. Juni 1998** an das Schulsekretariat Rüschlikon, Pilgerweg 27, Postfach, 8803 Rüschlikon, senden wollen. Für telefonische Auskünfte steht Ihnen das Schulsekretariat, Telefon 01/724 18 03, zur Verfügung (vormittags).

Die Schulpflege

Schule Thalwil

In unserer attraktiven Seegemeinde ist auf Schuljahr 1998/99 eine Lehrstelle durch Verweserei neu zu besetzen. Wir suchen

eine Lehrkraft Sonderklasse D Mittelstufe

(wenn möglich mit heilpädagogischer Ausbildung).

Ihre handschriftliche Bewerbung mit Foto und den vollständigen Unterlagen richten Sie bitte an das Schulsekretariat, Ausschuss Sonderschule, Rudishaldenstrasse 5, 8800 Thalwil. Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau Beatrice Kern, Telefon 01/720 96 57.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Hombrechtikon

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 (17. August 1998) ist an unserer Schule eine

Lehrstelle an der Mittelstufe (4. Klasse)

zu besetzen. Interessentinnen und Interessenten mit ausserkantonalem Patent dürfen nur angestellt werden, wenn sie bereits über eine einjährige Berufserfahrung verfügen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Hombrechtikon, Schulsekretariat, Postfach 112, 8634 Hombrechtikon, zu senden. Für grundsätzliche Fragen stehen Ihnen unser Schulpräsident, Herr Erich Sonderegger, Telefon 055/244 32 24, sehr gerne zur Verfügung.

Schulgemeinde Oetwil am See

Infolge unerwartet vieler Zuzüge ist auf Beginn des Schuljahres 1998/99 an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Unterstufe (1. Klasse)

im Teilpensum zusätzlich zu besetzen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Oetwil am See, Schulsekretariat, Postfach 178, 8618 Oetwil am See, zu senden. Für Auskünfte steht Ihnen Frau S. Eggli, Schulpräsidentin (Telefon 01/929 27 12), gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Primarschule Dübendorf

Auf Beginn des neuen Schuljahres (17. August 1998) ist in unserer Schulgemeinde folgende Stelle neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Primarschule 4. Klasse

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese an folgende Adresse zu senden:

Primarschulsekretariat, Postfach 314, Usterstrasse 16, 8600 Dübendorf.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne das Schulsekretariat, Telefon 01/801 69 24, oder die Präsidentin der Lehrerwahlkommission, Frau Edith Jöhr, Telefon 01/821 45 13.

Primarschule Dübendorf

Auf Beginn des neuen Schuljahres (17. August 1998) suchen wir eine Lehrkraft für

1 Entlastungsvikariat 6 Wochenstunden an einer Kleinklasse B

(das Pensum kann auf zwei Tage verteilt werden).

Lehrkräfte, die als Schulische Heilpädagogen ausgebildet sind oder über entsprechende Erfahrung verfügen, wollen bitte ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an folgende Adresse senden: Primarschulsekretariat, Postfach 314, Usterstrasse 16, 8600 Dübendorf.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne das Schulsekretariat, Telefon 01/801 69 24, oder die Präsidentin des Ausschusses für Sonderschulung, Frau H. Weber, Telefon 01/820 07 62.

Primarschule Dübendorf

Auf Beginn des neuen Schuljahres (17. August 1998) suchen wir

1 Lehrkraft für den Rhythmik-Unterricht an Kleinklassen

Wochenpensum 6 bis 8 Lektionen

Lehrkräfte, die das Rhythmikseminar oder die IAC-Ausbildung abgeschlossen haben, wollen bitte ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an folgende Adresse senden: Primarschulsekretariat, Postfach 314, Usterstrasse 16, 8600 Dübendorf.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne das Schulsekretariat, Telefon 01/801 69 24, oder die Präsidentin des Ausschusses für Sonderschulung, Frau H. Weber, Telefon 01/820 07 62.

Schulpflege Egg

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Logopädin/Logopäden

für ein Wochenpensum von 2 bis 3 Stunden. Die Besoldung erfolgt auf tarifvertraglicher Basis.

Sind Sie an einer Mitarbeit interessiert? Wenn ja, richten Sie bitte Ihre Bewerbung an die Präsidentin des Ressorts Sonderschulung, Frau Doris Selenati, Schwizerstrasse 10, 8610 Uster. Für Auskünfte steht Ihnen gerne unsere Logopädin, Frau Elisabeth Brandenberger (Telefon 01/984 31 80), zur Verfügung.

Primarschulpflege Uster

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 (17. August 1998) ist an der Primarschule Uster die Stelle einer

Psychomotorik-Therapeutin (50%-Pensum)

neu zu besetzen.

Wir bieten eine Anstellung im Monatslohn, wobei die Besoldung nach kantonalen Empfehlungen erfolgt.

Wir erwarten dafür die Fähigkeit zu selbständiger und verantwortungsbewusster Arbeit sowie Teamfähigkeit.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen die Präsidentin des Ausschusses für Sonderklassenbelange, Frau Christine Schlumpf, Telefon 01/940 01 71. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an die Primarschulpflege Uster, Stadthaus, 8610 Uster.

Gemeindeschulpflege Volketswil

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 sind in unserer Gemeinde zur Entlastung der Schulleitung Teilpensen zu besetzen:

Teilpensen von 4–10 Wochenstunden an der Primarstufe

Unsere Schulgemeinde nimmt am Schulversuch Teilautonome Volksschule teil, und wir freuen uns auf die Mitarbeit engagierter Lehrkräfte in aufgeschlossenen Teams.

Ihre Bewerbung schicken Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an die Gemeindeschulpflege Volketswil, Zentralstrasse 5, 8604 Volketswil. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne das Schulsekretariat unter Telefon 01/945 60 95.

Gemeindeschulpflege Volketswil

Gemeindeschulpflege Volketswil

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 suchen wir zur Ergänzung unseres bestehenden Psychomotorikangebotes

eine engagierte Psychomotoriktherapeutin für 6 Wochenstunden

mit Interesse und Freude an interdisziplinärer Zusammenarbeit für entwicklungs- und bewegungsauffällige Kinder der Unterstufe und des Kindergartens.

Wer sich für die Arbeit in einem aufgeschlossenen Team an einer TaV-Schule bewerben möchte, richte die üblichen Bewerbungsunterlagen an die Gemeindeschulpflege Volketswil, Ausschuss für Schülerbelange, Zentralstrasse 5, 8604 Volketswil, Telefon 01/945 60 95.

Primarschule Bauma

Ab Schuljahr 1998/99 suchen wir für die Integrative Schulungsform

1 Förderlehrerin/Förderlehrer

für ein Teilpensum von 14 Wochenstunden. Voraussetzung für diese Verweserei ist eine abgeschlossene Ausbildung am Heilpädagogischen Seminar, evtl. eine gleichwertige Ausbildung und Erfahrung mit der Integrativen Schulungsform. Ferner erwarten wir von der neuen Lehrkraft Organisationstalent und Bereitschaft zur Teamarbeit (Beratung und Begleitung der Regelklassenlehrkräfte).

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen der Präsident der Lehrerwahlkommission, Herr Peter Schneider, Telefon 052/386 11 53, oder das Schulsekretariat, Telefon 052/386 32 21.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Sekretariat der Primarschule Bauma, Altlandenbergstrasse 2, 8494 Bauma.

Primarschulpflege Bauma

Schulgemeinde Sternenberg

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 suchen wir in unseren Aussenwachten Kohlwies und Kohltobel

je eine/n Lehrer/in
für die Gesamtschule, Primar 1. bis 6. Klasse

Und in unserem Schulhaus Wies

eine/n Lehrer/in
für die Gesamtschule, Primar 1. bis 6. Klasse
und
für die Gesamtschule, Oberstufe 1. bis 3. Real- und Oberschule

Evtl. könnten obige Stellen auch als Doppelstellen besetzt werden.

Sind Sie interessiert, sich in der höchstgelegenen Zürcher Gemeinde in einem kleinen Team von Lehrer/innen (4 Stellen) im Rahmen von Mehrklassenschulen für Schülerinnen und Schüler zu engagieren und eng mit den Eltern und der Schulpflege zusammenzuarbeiten?

Wenn Sie Erfahrung mit Mehrklassenschulen haben, team- und innovationsfähig sind, wären dies ideale Voraussetzungen für diese Stellen.

Ihre schriftlichen Bewerbungen richten Sie an die Schulpflege Sternenberg, Sonja Hirzel (Aktuarin), 8499 Sternenberg.

Fragen beantwortet Ihnen die Schulpflegepräsidentin Ruth Koller, Telefon 052/386 25 38.

Primarschulgemeinde Altikon

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 suchen wir dringend

eine Logopädin oder einen Logopäden für ca. 4 Lektionen/Woche

Wenn Sie sich in einem kleinen, kollegialen Team in ländlicher Umgebung wohlfühlen, erwarten wir gerne Ihre Bewerbung an Herrn H. J. Weidmann, Rickenbacherstrasse 163, 8479 Altikon, Telefon 052/336 10 18.

Primarschulpflege Altikon

Primarschulpflege Brütten

Ab Beginn des neuen Schuljahres 1998/99 ist in unserer Gemeinde

1 Lehrstelle für Handarbeit

durch Wahl zu besetzen.

Die bisherige Verweserin gilt als angemeldet.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten Christian Trüb, Harossenstrasse 32d, 8311 Brütten, zu richten.

Die Schulpflege

Primarschule Brütten

Unsere Logopädin verlässt uns infolge Mutterschaft, deshalb suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1998/99

eine Logopädin / einen Logopäden

für Logopädie-, Dyskalkulie- und Legasthenietherapie. Das Wochenpensum beträgt total ca. 18 Lektionen.

Wenn Sie sich für eine dieser Therapiestellen interessieren oder das gesamte Pensum übernehmen möchten, richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an: Schulsekretariat der Schulpflege Brütten, Ressort Sonderschule, 8311 Brütten.

Primarschule Dättlikon

Unsere Mittelstufenlehrerin sieht Mutterfreuden entgegen. Wir suchen daher auf Beginn des Schuljahres 1998/99 für unsere Mehrklassenschule

eine Lehrerin oder einen Lehrer für die 4.–6. Klasse

Die Stelle wird vorerst als Vikariat geführt und kann nach dem Mutterschaftsurlaub in eine Verweserei umgewandelt werden. Auch eine Doppelbesetzung wäre möglich.

Möchten Sie gerne in ländlicher Gegend an einer Mehrklassenschule unterrichten? Schicken Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn René Meier, Ausserdorf 16, 8421 Dättlikon, Telefon 052/315 37 36.

Primarschulpflege Hofstetten

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 sind an unserer Schule

1 Lehrstelle und 1 Lehrstelle Handarbeit

durch Wahl definitiv zu besetzen. Die derzeitigen Verweserinnen gelten als angemeldet.

Interessierte Lehrkräfte richten ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bis Ende Mai 1998 an die Primarschulpflege Hofstetten, Scheunberg, 8354 Hofstetten.

Oberstufenschulgemeinde Seuzach

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 führen wir die Integrative Schulungsform ein und suchen deshalb

eine ISF-Förderlehrerin / einen ISF-Förderlehrer für ein halbes Pensum (50%).

Wir freuen uns auf die Mitarbeit einer teamfähigen, engagierten Oberstufen-Lehrkraft.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege Seuzach, Herrn E. Mayer, Eibenstrasse 13, 8472 Seuzach (Telefon P 052/ 335 23 17).

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Ossingen-Truttikon

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 sind wir in der Lage, die 1. Sekundarklasse doppelt führen zu können. In diesem Zusammenhang sind an unserer Schule folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 SekundarlehrerIn phil. II, Teilpensum, ca. 50% **1 SekundarlehrerIn phil. I, Teilpensum, ca. 50%**

Sie unterrichten gemeinsam eine 1. Sekundarklasse.

Wir sind eine kleine, übersichtliche und fortschrittliche Schule, die innovativen und einsatzfreudigen Lehrkräften viel Spielraum lässt, um eigene Ideen umzusetzen.

Ihre telefonische Anfrage oder Ihre schriftliche Bewerbung nimmt Herr Otto Nussbaumer, Präsident, gerne entgegen. Adresse: Löberen 8, 8475 Ossingen, Telefon P 052/317 27 45, G 01/ 234 24 93.

Primarschule Bülach

Wir suchen auf kommendes Schuljahr 1998/99

eine Rhythmiklehrerin / einen Rhythmiklehrer mit einem Pensum von 8 Stunden/Woche

für den Unterricht an vier Einschulungsklassen der Primarschule Bülach.

Bülach ist verkehrstechnisch gut erschlossen und in wenigen Minuten von Zürich oder Winterthur zu erreichen.

Wenn Sie gerne Teil eines gut zusammenarbeitenden Teams werden möchten, senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an das Primarschulsekretariat Bülach, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach (Telefon 01/860 18 97). Eventuelle Fragen werden Ihnen über die gleiche Telefonnummer beantwortet.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Primarschulpflege Bülach

Zweckverband Heilpädagogische Schule Bezirk Bülach

An die Heilpädagogische Schule in Winkel suchen wir für eine Vertretung wegen Schwangerschaftsurlaubs auf **Beginn des Schuljahres 1998/99 bis zu den Weihnachtsferien**

Sonderschullehrkraft Heilpädagogin oder Heilpädagogen Pensum von 10 bis 16 Lektionen

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 ist zudem eine Lehrstelle neu zu besetzen. Wir suchen

Sonderschullehrkraft Heilpädagogin oder Heilpädagogen für ca. 22 Lektionen

Wenn Sie Interesse und Freude haben an einer Lehrtätigkeit mit geistig behinderten Kindern und die Zusammenarbeit in einem Team schätzen, bitten wir Sie, Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnissen und Foto an das Sekretariat der Heilpädagogischen Schule Bezirk Bülach, Frau Heidi Mazzoleni, Lufingerstrasse 32, 8185 Winkel, zu senden. Weitere Auskünfte erteilen wir Ihnen gerne über Telefon 01/872 40 80.

Primarschule Oberembrach

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 ist in unserer kleinen Schulgemeinde

eine halbe Lehrstelle (Doppelstelle)

an der Unterstufe zu besetzen.

Gute Zusammenarbeit im Schulhaus-Team und vor allem mit der Partnerin sind uns ein Anliegen.

Allfällige Anfragen bzw. Bewerbungen sind zu richten an: R. Morell (Präsident), Obstgartenstrasse 9, 8425 Oberembrach, Telefon 01/865 45 65.

Schulgemeinde Rorbas-Freienstein-Teufen

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 (17. August 1998) suchen wir

eine Rhythmiklehrerin für ein Pensum von 4 Lektionen/Woche

Wenn Sie über die entsprechende Ausbildung verfügen und Freude an der Arbeit mit Kindern haben, senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen umgehend an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 9, 8427 Freienstein.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen Frau S. Widmer, Telefon 01/865 56 83, gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schule Wallisellen

In unserer attraktiven Gemeinde vor den Toren der Stadt Zürich ist auf das Schuljahr 1998/99 folgende Lehrstelle im Schulhaus Alpenstrasse durch Verweserei neu zu besetzen:

1 Primarlehrer/in, Mittelstufe Vollpensum, 4. Klasse

Wir suchen eine engagierte und teamfähige Lehrerpersönlichkeit, die auch bereit ist, einen Beitrag zur Weiterentwicklung und Zusammenarbeit im Schulhaus zu leisten. Offenheit, Kontaktfreudigkeit, Kreativität und Freude an der Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern und Behörden sind weitere Voraussetzungen für diese Anstellung.

Es erwartet Sie ein aufgeschlossenes Team in einem interessanten Schulentwicklungsprozess. Auskunft erteilen gerne die beiden Hausvorstände Traugott Wiget, Telefon 01/830 48 21, und Andrea Tognoni, Telefon 01/833 73 31.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Bitte senden Sie die vollständigen Unterlagen an das Schulsekretariat, Alte Winterthurerstrasse 26a, 8304 Wallisellen.

Ausschuss Primarschule

Schule Wallisellen

Teilautonome Primarschule Mösli

In unserer attraktiven Gemeinde vor den Toren der Stadt Zürich ist auf das Schuljahr 1998/99 folgende Lehrstelle durch Verweserei neu zu besetzen:

1 Primarlehrer/in, Mittelstufe

Vollpensum, 4. Klasse

Wir suchen eine engagierte und teamfähige Lehrerpersönlichkeit, die auch bereit ist, einen Beitrag zur Weiterentwicklung und Zusammenarbeit im Schulhaus zu leisten. Offenheit, Kontaktfreudigkeit, Kreativität und Freude an der Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern und Behörden sind weitere Voraussetzungen für diese Anstellung.

Es erwartet Sie ein aufgeschlossenes Team in einem interessanten Schulentwicklungsprozess. Auskunft erteilen gerne die beiden Schulleiter Evelina Sciallo, Telefon 01/362 63 73, und Egon Fischer, Telefon 056/249 28 14.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Bitte senden Sie die vollständigen Unterlagen an das Schulsekretariat, Alte Winterthurerstrasse 26a, 8304 Wallisellen.

Ressort TaV Mösli

Schulpflege Wallisellen

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1998/99

eine Logopädin oder einen Logopäden für ein Pensum von 14 Wochenstunden sowie evtl. zur Führung der IV-Abklärungsstelle der Gemeinde Wallisellen

Ein kollegiales Therapeutenteam sowie die Lehrerschaft und der Schulpsychologe bieten Ihnen eine gute Zusammenarbeit. Ihr neuer Arbeitsplatz befindet sich im Schulhaus Alpenstrasse.

Auskunft erteilt die Vorsteherin Ausschuss Sonderschulung; Frau Esther Bader, Telefon 01/830 26 53, oder Frau Barbara Neff, Telefon 01/830 02 19.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit Foto und den vollständigen Unterlagen an das Schulsekretariat, Alte Winterthurerstrasse 26a, 8304 Wallisellen.

Primarschulpflege Winkel

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 suchen wir eine

Lehrkraft für die Mittelstufe (4./5. Klasse)

Winkel liegt zwischen Kloten und Bülach und ist ca. 15 km von der Stadt Zürich entfernt. Ein kollegiales, kooperatives Team erwartet Sie, das mit der Schulpflege sehr gut zusammenarbeitet.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Gottfried Meier, Hofacherstrasse 13, 8185 Winkel, der Ihnen über Telefon 01/860 31 30 gerne nähere Auskünfte erteilt.

Primarschule Buchs

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 ist an unserer ländlichen und doch stadtnahen Schule eine

Lehrstelle an der Mittelstufe, 4. Klasse, 60% im Job-Sharing

zu besetzen.

Ein aufgeschlossenes, kollegiales Lehrer/innen-Team und eine kooperative Schulpflege freuen sich darauf, eine Lehrkraft, die modernen, fortschrittlichen Unterricht als Herausforderung betrachtet, als Kollegin/Kollegen in einem angenehmen Umfeld willkommen zu heissen.

Wir bitten Sie, sich vorgängig mit Ihrer zukünftigen Stellenpartnerin Frau Patricia Kurz Schibli telefonisch in Verbindung zu setzen (Telefon 056/221 58 26). Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie mit den üblichen Unterlagen an die Primarschule Buchs, Sekretariat, Postfach 439, 8107 Buchs.

Die Primarschulpflege

Schulzweckverband Bezirk Dielsdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 suchen wir

Logopädinnen / Logopäden

für die Ambulatorien in:

- Steinmaur (18 Std.)
- Weiach (4 Std.)
- Boppelsen (4 Std.)

Wir bieten:

- selbständiges Arbeiten
- angenehme Zusammenarbeit im Team
- gut eingerichtete Arbeitsräume
- konstante Weiterbildung

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen Frau E. Meier, Ressortleiterin Logopädie, Telefon 01/844 58 15.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte baldmöglichst an: Schulzweckverband Dielsdorf, Kronenstrasse 10, Postfach 170, 8157 Dielsdorf.

Schulzweckverband Bezirk Dielsdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 suchen wir

Psychomotoriktherapeutin

zur Übernahme eines 25%-Pensums (evtl. später ausbaubar) in Niederhasli.

Wir bieten:

- selbständiges Arbeiten
- angenehme Zusammenarbeit im Team
- gut eingerichtete Arbeitsräume
- konstante Weiterbildung

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen Frau A. Incerti, Ressortleiterin Psychomotorik, Telefon 01/845 01 51 (abends), oder das Sekretariat, Telefon 01/853 08 10.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte baldmöglichst an: Schulzweckverband Dielsdorf, Kronenstrasse 10, Postfach 170, 8157 Dielsdorf.

Primarschule Oberglatt

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 ist an unserer Schule

eine Lehrstelle an einer Einschulungsklasse A1

(Entlastungsvikariat 15 Lektionen)

neu zu besetzen.

Die HPS-Ausbildung ist erwünscht, aber nicht Bedingung.

Es erwarten Sie ein kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege in einer mittelgrossen, eher ländlichen und mit der S-Bahn gut erschlossenen Gemeinde.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an die Ressortleiterin, Frau B. Zollinger, Allmendstrasse 44, 8154 Oberglatt, Telefon 01/850 03 91.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulpflege Otelfingen

Otelfingen liegt im Furttal, an der Bahnlinie S6 zwischen Regensdorf und Baden.

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 suchen wir

eine Reallehrerin oder einen Reallehrer für unsere 1. Oberschule

Teilpensum 25 Stunden

Sie finden bei uns – neben einer gut ausgestatteten Schulanlage – ein angenehmes Arbeitsklima, ein kollegiales Lehrerteam sowie eine kooperative Schulbehörde. Wir freuen uns auf eine neue Kollegin oder einen neuen Kollegen.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an: Oberstufenschulpflege Otelfingen, Ressort Personelles, Frau M. Schüpbach, Lettenring 14, 8114 Dänikon.

Oberstufenschulpflege Regensdorf/Buchs/Dällikon

Schuljahr 1998/99

AVO Oberstufenschule Petermoos Buchs

1 Real-/OberschullehrerIn zur Übernahme einer Verweserstelle an einer 3. Stammklasse grundlegender Anforderungen (Teilpensum von 21 Lektionen)

Bewerbungen mit üblichen Unterlagen sind einzureichen an: Oberstufenschulpflege Regensdorf/Buchs/Dällikon, Postfach 302, 8105 Regensdorf.

Auskünfte erteilen die Herren K. Bannwart und A. Tynowski, Telefon 01/844 25 42, Fax 01/844 09 20.

Oberstufenschulgemeinde Rümlang-Oberglatt

An unserer Oberstufenschule ist

eine Lehrstelle als Sekundarlehrerin oder Sekundarlehrer

durch Wahl zu besetzen.

Die derzeitige Stelleninhaberin gilt als angemeldet.

Allfällig weitere Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis spätestens Ende Juni 1998 an das Oberstufenschulsekretariat Rümlang-Oberglatt, Postfach, 8153 Rümlang, einzureichen.

Oberstufenschulpflege Rümlang-Oberglatt

Schulgemeinde Oberengstringen

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 ist an unserer Schule die Stelle

einer Logopädin (wenn möglich mit Legasthenieausbildung)

für ein wöchentliches Pensum von 14 Stunden neu zu besetzen. Anstellung und Besoldung nach den Richtlinien des Berufsverbandes.

Unsere Schulgemeinde liegt an der Stadtgrenze von Zürich (Limmattal). Wir haben die Fünftagewoche. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser Schulsekretariat (Telefon 01/750 15 57).

Interessierte Lehrkräfte werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis **17. Juni 1998** an das Schulsekretariat, Postfach 95, 8102 Oberengstringen, einzureichen.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Weiningen

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 suchen wir

**eine Logopädin oder einen Logopäden
für Logopädie-, Dyskalkulie- und Legasthenietherapien**
(20 bis 25 Lektionen, kann auch in Teilpensen aufgeteilt werden)

Können Sie sich vorstellen, mit Primarschul- und einigen Kindergartenkindern in einer ländlichen Gemeinde im Zürcher Limmattal zu arbeiten? Ein grosser, heller Raum steht Ihnen zur Verfügung. Wir, ein kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege, legen grossen Wert auf gute Zusammenarbeit und freuen uns, Sie kennenzulernen.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung an die Primarschulpflege Weiningen, Postfach 80, 8104 Weiningen (Telefon 01/751 16 55).

Die Primarschulpflege

Ausserkantonale und private Schulen

Tagesschule «Fähre» Meilen

Private, subventionierte, sonderpädagogische Tagesschule des Kantons Zürich.

Wir suchen für unsere 2. Klasse (Unterstufe)

eine Lehrerin oder einen Lehrer für ein Vikariat mit einem Pensum von ca. 40%

Heilpädagogische Ausbildung erwünscht.

ab Beginn des neuen Schuljahres 1998/99 bis Ende November 1998. Schriftliche Bewerbungen an Frau M. Degen Heilmann, Schulhausstrasse 7, 8706 Meilen.

Stiftung Schloss Regensberg

Wir führen eine IV-anerkannte Sonderschule für Kinder und Jugendliche mit Schwierigkeiten des Lernens und des Sozialverhaltens. Der Unterricht ist stark auf die individuelle Förderung ausgerichtet und bietet den Schülerinnen und Schülern im Begabungsbereich der Sonder B- und D-Klassen möglichst optimale Entwicklungschancen.

Zur gemeinsamen Führung einer Klasse suchen wir auf den 17. August einen/eine

Lehrer/Lehrerin

(Pensum 40–60%)

Wir ermöglichen eine enge Zusammenarbeit mit den Fachkräften des schulischen, sozialpädagogischen und therapeutischen Bereichs. Die Stelle bietet ein hohes Mass an kreativer Gestaltung und Eigenverantwortung. Wir erteilen gerne telefonisch die näheren Auskünfte, Telefon 01/853 12 02.

Stiftung Schloss Regensberg

Sonderpädagogische Tagesschule für Wahrnehmungsförderung, Zwillikon

Wir suchen auf Beginn des neuen Schuljahres (17. August 1998) eine Fachkraft für

Musik und Bewegung

(RhythmiklehrerIn, AbsolventIn des Orff-Institutes oder gleichwertige Ausbildung, PrimarlehrerIn mit Zusatzausbildung in Musik und Bewegung). Es handelt sich um ein Pensum von 6 bis 9 Stunden. Die Fachkraft kann je nach Eignung und Ausbildung noch weitere Aufgaben übernehmen. Unsere wahrnehmungsgestörten SchülerInnen sind zwischen 7 und 12 Jahre alt.

Wir erwarten, dass jede Fachkraft in ihrem Bereich im Modell Affolter und innerhalb des Konzeptes unserer Schule arbeitet. Wir bieten interne Weiterbildung. Wir suchen eine flexible, humorvolle Lehrkraft, welche in enger Zusammenarbeit mit den HauptlehrerInnen und der Schulleiterin an der Zielsetzung der Schule, der intensiven, individuellen Förderung unserer SchülerInnen, arbeitet.

Schicken Sie Ihre handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Foto, sämtlichen Zeugnissen (auch berufsfremden) sowie Referenzen an die Schulleiterin Eva Gruber-Steiner, Ottenbacherstrasse 15–17, 8909 Zwillikon.

LernCenter de Beer, Tages-Sekundarschule, Zürich

Für unseren neuen Klassenzug suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1998/99

1 SekundarlehrerIn phil. II (80- bis 100%-Pensum)

Für unser 10. Schuljahr suchen wir

Fachlehrer/Sekundarlehrer für Mathematik, Physik, Biologie, Deutsch, Französisch, Englisch

Nebst dem Pensum als SekundarlehrerIn können weitere Lektionen an unserer Schule für Ergänzungsunterricht erteilt werden.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte möglichst bald an: LernCenter de Beer, Tages-Sekundarschule und Schule für Ergänzungsunterricht, Heuelstrasse 34, 8032 Zürich, Telefon 01/267 50 91.

Primarschulgemeinde Jona SG

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per Schuljahr 1998/99 (Schulbeginn Montag, 10. August 1998) für die **Integrative Schulungs Form**

eine Schulische Heilpädagogin oder einen Schulischen Heilpädagogen

Die Primarschulgemeinde Jona hat die Integrative Schulungsform mit mehreren Stellen über alle Schulhäuser realisiert. Gerne erwarten wir die Bereitschaft zu teamorientiertem Denken und Handeln. Die Stelle kann als Voll- oder Teilpensum gestaltet werden. Primarlehrerinnen, -lehrer und Kindergärtnerinnen mit heilpädagogischer Zusatzausbildung, die Freude an der schulischen Arbeit mit Kleingruppen und an der Zusammenarbeit im Team haben, bitten wir, ihre Bewerbung ans Schulsekretariat der Primarschulgemeinde Jona zu senden: Postfach 2132, 8645 Jona. Für mündliche Auskünfte steht Ihnen unser Schulratspräsident Th. Rüegg (055/212 24 18) gerne zur Verfügung.

Freie Schule Winterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 suchen wir engagierte und teamfähige Lehrkräfte:

1 Primarlehrer/in (Vollpensum)

für ein Jahresvikariat an einer unserer Übergangsklassen (6. Klasse / Vorbereitung auf die Sekundarschule). Erfahrung auf der Mittelstufe ist von Vorteil.

1 Sekundarlehrer/in, phil. I (8 Lektionen)

für ein Teilpensum an unserer Sekundarschule (5 Stunden Französisch, 3 Stunden Englisch, evtl. Geografie).

Der Schulleiter, Markus Fischer, beantwortet Ihre Fragen (Telefon 052/212 61 44) und nimmt schriftliche Bewerbungen gerne entgegen (Freie Schule Winterthur, Heiligbergstrasse 54, 8400 Winterthur).

Schulblatt des Kantons Zürich

		Telefax	262 07 42
Redaktion und Inserate:	Walchetur, 8090 Zürich		259 23 14

Abonnemente und Mutationen:	Lehrmittelverlag des Kantons Zürich Räffelstrasse 32 Postfach, 8045 Zürich.		462 00 07
-----------------------------	---	--	-----------

Erziehungsdirektion	Primarschule		259 23 64
Besoldungsabteilung	Oberstufe		259 42 92
Walchetur	Handarbeit / Hauswirtschaft		259 42 91
8090 Zürich	Mittelschulen.		259 23 63

Beamtenversicherungskasse Stampfenbachstrasse 63 8090 Zürich			259 42 00
---	--	--	-----------

Kantonales Schularztamt Rämistrasse 58 8001 Zürich			265 64 76
---	--	--	-----------

Formulare zur Unfallversicherung			259 42 94
---	--	--	-----------

Erziehungsdirektion			
Jugendamt	Jugendhilfe / Allgemeines.		259 23 70
Schaffhauserstr. 78	Heime		259 23 80
8090 Zürich	Zentralstelle für Berufsberatung		259 23 89
	Jugend- und Familienberatung / Mütterberatung / Elternbildung.		259 23 83

Erziehungsdirektion		Telefax	259 51 30
Pädagogische Abteilung	Kindergarten/Primar- und Sekundarstufe/ Sonderpädagogik		259 53 53
Walchestrasse 21	Informatik		259 53 50
8090 Zürich	Erwachsenenbildung		259 53 76
	Bildungsstatistik		259 53 78
	Interkulturelle Pädagogik		259 53 61

Erziehungsdirektion		Telefax	259 51 32
Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft	Abteilungssekretariat / Rechtsdienst		259 22 76
Walchestrasse 21	Volksschule:		
8090 Zürich	Handarbeit		259 22 81
			259 22 89
	Hauswirtschaft		259 22 83
	Vikariatsbesoldungen		259 22 84
	Hauswirtschaft. Fortbildungsschule:		
	Handarbeit		259 22 79
	Hauswirtschaft		259 22 80
	Mittelschulkurse		259 22 82

Erziehungsdirektion Abteilung Volksschule Walchestrasse 21 8090 Zürich	Telefax allgemein	259 51 31
	Telefax Personelles	259 51 41
	Rechtsdienst	259 22 55
	Lehrpersonalbeauftragter	259 22 65
	Personaleinsatz	259 22 69
	Stellentonband Verwesereien	259 42 89
	Urlaube / Versicherungen	259 22 67
	Vikariatsbüro	259 22 70
	Stellentonband Stellvertretungen	259 42 90
	Stellentonband Kindergarten	048/02 14 08
	Vikariatsbesoldungen	259 22 72
	Pädagogisches	259 22 95
	Lehrmittelsekretariat	259 22 62
	Lehrmittelbestellungen	462 98 15
	Wahlfach	259 22 87
	Sonderschulen	259 22 91
	Schulbauten	259 22 58
	Oberstufenreform	259 22 97
	Teilautonome Volksschulen (WiFi!-TAV)	259 53 88
	Leistungsorientierte Förderung der Lehrkräfte (WiFi!-LoF)	259 22 64
	Beraterin italienische Schulen im Kanton Zürich	259 40 91
	Ausbildung Englisch- und Italienischunterricht (Sekretariat SFA)	251 18 39
Lehrmittelverlag des Kantons Zürich Räffelstrasse 32, Postfach 8045 Zürich	Telefax	462 99 61
	Zentrale / Bestellungen	462 98 15
Beratungstelefon für logopädische Fragen		
Sprachheilschule Stäfa		
Jeden Dienstag von 10.30–11.30 Uhr		928 19 15
Kantonale Beratungsstelle für hörgeschädigte Kinder in der Volksschule Postfach, 8026 Zürich	Telefax	295 10 55
		295 10 50
Schule der Stadt Zürich für Sehbehinderte		
Altstetterstrasse 171		
8048 Zürich		432 48 50
Erziehungsdirektion Abteilung Mittel- und Fachhochschulen Walchetur, 8090 Zürich	Telefax	259 51 61
	Planung und Bauten	259 23 32
	Unterrichtsfragen	259 23 34
	Personelles	259 23 35
Beratungsdienste für Junglehrer		
Primarschule:		
	Beratungsdienst für Junglehrer Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich	317 95 20
Sekundarschule:		
	Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung Voltastrasse 59, 8044 Zürich	251 17 84
Real- und Oberschule:		
	Real- und Oberschullehrerseminar Beratungsdienst Döltschiweg 190, 8055 Zürich	454 20 47
Handarbeit:		
	Arbeitslehrerinnenseminar Kreuzstrasse 72, 8008 Zürich	252 10 50
Hauswirtschaft:		
	Haushaltungslehrerinnenseminar Kreuzstrasse 72, 8008 Zürich	266 90 10

Pestalozzianum Zürich

Direktion und Verwaltung

Beckenhofstrasse 31–35
8035 Zürich

Zentrale 368 45 45
Telefax 368 45 96

Bibliothek/Mediothek

Beckenhofstrasse 31
Postfach
8035 Zürich

Tel. Bestellungen, Auskünfte,
Verlängerungen 368 45 00
Dienstag bis Samstag
8.00–10.00 Uhr Telefax 368 45 96

Jugendbibliothek/-mediothek

Beckenhofstrasse 37
Postfach
8035 Zürich

Zentrale 368 45 03

Verlag

Beckenhofstrasse 31–35
Postfach
8035 Zürich

Zentrale 368 45 45
Telefax 368 45 96

Wissenschaftliche Dokumentationsstelle

Johann Heinrich Pestalozzi
Stampfenbachstrasse 121
Postfach
8035 Zürich

Zentrale 368 26 30
Telefax 368 26 12

Fachbereich Schulpädagogik und Erwachsenenbildung

Stampfenbachstrasse 121
Postfach
8035 Zürich

Zentrale 368 26 24
Telefax 368 26 12

Fachbereich

Medien & Kommunikation

Beckenhofstrasse 35
Postfach
8035 Zürich

AV-Zentralstelle 368 45 48
Dokumentationsstelle
Lernsoftware 368 45 39

Fachbereich Mensch, Umwelt, Gesellschaft

Beckenhofstrasse 31
Postfach
8035 Zürich

Lebens- und Sozialkunde 368 45 28

Kurvenstrasse 36

Postfach
8035 Zürich

Umwelterziehung 361 78 18
Telefax 368 45 94

Beckenhofstrasse 31

Postfach
8035 Zürich

Suchtprävention 368 45 33
Telefax 368 45 96

Neu

E-Mail: post.office@pestalozzianum.ch

Internet: <http://www.pestalozzianum.ch>)